

RHEMA



Frank Pohle

Glaube und Beredsamkeit

Katholisches Schultheater in Jülich-Berg,
Ravenstein und Aachen (1601–1817)

2010, 1128 Seiten, 5 Abbildungen, 4 Karten, Harteinband
2010, 1128 pages, 5 pictures, 4 maps, hardcover
ISBN 978-3-930454-94-5, Preis/price EUR 98,-

Aus der Reihe/from the series:

Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme –
Schriftenreihe des Sonderforschungsbereichs 496
(»Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme
vom Mittelalter bis zur französischen Revolution«)
Band 29

Folgend finden Sie ausgewählte Seiten aus einem
Buchprojekt des Rhema-Verlags, Münster

Für weitere Einzelheiten besuchen
Sie bitte unsere Website:

<http://www.rhema-verlag.de>

The following are selected pages
from a book of the Rhema-Verlag, Münster (Germany)

For further information
please visit our website:

<http://www.rhema-verlag.com>

Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme

Schriftenreihe des Sonderforschungsbereichs 496

Band 29

Frank Pohle

GLAUBE UND BEREDSAMKEIT

Katholisches Schultheater in Jülich-Berg,
Ravenstein und Aachen (1601-1817)

2010
MÜNSTER
RHEMA

INHALT

Ein Wort des Dankes	5
I. EINFÜHRUNG	17
1. Einleitung	19
1.1 Das Theater im katholischen Schulwesen der Frühen Neuzeit	19
1.1.1 Ziele des katholischen Gymnasiums jesuitischer Prägung	19
1.1.2 Der Zweck des Schultheaters	22
1.2 Das Schultheater als kultureller Faktor	27
2. Stand der Forschung	29
2.1 Allgemeine Forschungslage	29
2.2 Der Blick in die Region	38
3. Ziel und Methodik der Arbeit	41
3.1 Allgemeine Zielsetzung	41
3.2 Eingrenzung des Untersuchungsgebietes	42
4. Quellenlage	45
4.1 Dramentexte	45
4.2 Perioden	47
4.3 Die Jahresberichte (<i>Litterae annuae</i>)	53
4.4 Darstellungen der Geschichte einzelner Ordensniederlassungen (<i>Historiae</i>)	55
4.5 Sonstige nichtliterarische Quellen	56
4.6 Konsequenzen aus der Quellenlage für die Behandlung des Themas	59
II. RELIGIONSPOLITISCHE VORAUSSETZUNGEN EINER BILDUNGSLANDSCHAFT	61
1. Einleitung	63
2. Aachen	64
2.1 Forschungsstand	64
2.2 Die »Aachener Wirren«	67
2.3 Die Festigung des katholischen Bekenntnisses nach 1614	73

3. Jülich-Berg und Ravenstein	75
3.1 Forschungsstand	75
3.2 Die erasmianische Kirchenpolitik der jülich-klevischen Herzöge	78
3.2.1 Die Vereinigten Herzogtümer als konfessionsgeschichtlicher Sonderfall	78
3.2.2 Reformmaßnahmen in der Tradition des 15. Jahrhunderts	79
3.2.3 Erasmianismus am Niederrhein	81
3.2.4 Die Anfänge der Konfessionalisierung	83
3.2.5 Die Konsequenzen der Konfessionalisierung für das erasmianische Reformmodell	84
3.3 Der Erbfolgestreit und seine Auswirkungen auf die Konfessions- landschaft	85
3.4 Jülich-Bergische Kirchenpolitik unter den Pfalzgrafen von Neuburg	88
3.4.1 Zwischen Konfrontation und Zwangstoleranz (1614–1666)	88
3.4.2 Die Religionsvergleiche von 1666/72 als Festschreibung des Status quo	93
4. Charakteristika einer Konfessionslandschaft	96
III. DAS SCHULTHEATER DER JESUITEN IM UNTERSUCHUNGSGEBIET	101
1. Die Schulen	103
1.1 Aachen	104
1.1.1 Literatur- und Quellenübersicht	104
1.1.2 Zur Geschichte des Aachener Jesuitengymnasiums	113
Erste Jesuiten in der Reichsstadt Aachen, Die Gründung des Aachener Kollegs (1598–1601), Das Gymnasium der Jesuiten – Übernahme einer Vorgängerschule oder Neugründung?, Die Entwicklung der Jesuitenniederlassung nach 1601, Frequenz und Einzugsgebiet des Aachener Gymnasiums, Das Gymnasium Marianum nach 1773	
1.2 Düsseldorf	129
1.2.1 Literatur- und Quellenübersicht	129
1.2.2 Zur Geschichte des Düsseldorfer Jesuitengymnasiums	132
Das Herzogliche Gymnasium in Düsseldorf, Düsseldorf als Zentrum der Katholischen Reform, Das Düsseldorfer Jesuitenkolleg, Zur Schulfrequenz des Düsseldorfer Gymna- siums in der Jesuitenzeit, Das Seminar zum hl. Salvator, Das Düsseldorfer Gymnasium nach 1773	
1.3 Münstereifel – »Parnassus Eifflades Musae«	144
1.3.1 Literatur- und Quellenübersicht	144
1.3.2 Zur Geschichte des Münstereifler Jesuitengymnasiums	149
Die konfessionelle Situation in Münstereifel zu Beginn des 17. Jahrhunderts, Die Bildungs- situation in Münstereifel vor der Ankunft der Jesuiten, Das Ringen um ein Gymnasium 1622–1627 – Interessen im Widerstreit, Das Jesuitengymnasium 1625/27–1773, Frequenz und Einzugsgebiet des Münstereifler Gymnasiums, Das Schullokal – Ort des Unterrichts und des Theaters, Das Gymnasium Münstereifel nach 1773/74	

1.4	Düren	162
1.4.1	Literatur- und Quellenübersicht	162
1.4.2	Zur Geschichte des Dürener Jesuitengymnasiums	165
	Die konfessionelle Situation in Düren im 16. und 17. Jahrhundert, Die Dürener Lateinschule bis zur Ankunft der Jesuiten, Die Jesuiten in Düren, Das Einzugsgebiet des Dürener Gymnasiums, Das Dürener Gymnasium nach 1773	
1.5	Jülich	176
1.5.1	Literatur- und Quellenübersicht	176
1.5.2	Zur Geschichte des Jülicher Jesuitengymnasiums	179
	Die Jülicher Partikularschule, Die Übernahme der Partikularschule durch die Jesuiten, Das Jülicher Gymnasium nach der Aufhebung des Jesuitenordens	
1.6	Ravenstein	192
1.6.1	Literatur- und Quellenübersicht	192
1.6.2	Das Gymnasium Aloysianum in Ravenstein – ein Sonderfall	195
	Die Herrschaft Ravenstein als Insel katholischer Konfessionalisierung, Die Kirchenbauloterie als Vorstufe des Gymnasialprojekts, Die Gründung des Lotteriefonds und des Gymnasiums, Schulfrequenz und Einzugsgebiet des Gymnasium Aloysianum, Die Fortführung des Gymnasiums nach der Aufhebung der Gesellschaft Jesu	
1.7	Zusammenfassung	206
2.	Das Bühnenschaffen der Jesuitengymnasien	216
2.1	Rhetorik und Theater	216
2.1.1	Einführung	216
2.1.2	Die <i>declamationes</i>	217
	Redeactus und Theater, Zur Häufigkeit der <i>declamationes</i> im Untersuchungsgebiet, Das Publikum der <i>declamationes</i> , Szenisch oder nicht-szenisch?, Die szenische Deklamation als Imitation der <i>ludi autumnales</i>	
2.1.3	Die <i>affixiones</i>	231
	Aufgabenstellung und Termine, Emblem und Drama	
2.2	Die <i>ludi autumnales</i>	240
2.2.1	Regeln und Regelwerke zur Theaterarbeit der Jesuiten	240
	Einführung, Die Bestimmungen der <i>Rationes studiorum</i> , Einschränkungen der Aufführungshäufigkeit, Staatliche Theaterverbote	
2.2.2	Anmerkungen zu einer Periodisierung des Jesuitentheaters	248
2.2.3	Stückewanderungen	262
	Einleitung (262)	
	Das Grundproblem, Stückewanderungen am Beispiel des Boetiusstoffes, Wege des Stücker austauschs	
	Verfahrensweisen (275)	
	Vollständige Übernahme: <i>Carolus Stuartus</i> , Unvollständige Übernahme: <i>Quinque Fratres Martyres</i> , Kompilationen	
	Fluchtpunkte (281)	
	Fluchtpunkt Hildesheim, Die Fluchtpunkte Köln und Trier, Neuburg und die Niederlande?	
	Fazit (297)	

2.2.4	Die Herausbildung eines »Repertoiretheaters«	297
	Unabhängige Bearbeitungen einer gemeinsamen Vorlage (<i>Sephöb</i>), Rückgriffe auf einen »katholischen Kanon«, Das Beispiel Ravenstein	
2.2.5	Das Schultheater und die Reform der Lehrpläne	310
	Freiwillige Reform oder staatliches Diktat?, Geschichtsunterricht und Drama, Deutschunterricht und Drama	
2.2.6	Fazit	326
2.3	Festspiele	328
2.3.1	Heiligenfeste	328
	Chrysanthus und Daria, Donatus, Julia, Ortsheilige als Programm – das Beispiel Ravenstein, Fazit	
2.3.2	Heiligsprechungen – Die Ordensheiligen, Schul- und Studienpatrone	341
	Ignatius von Loyola und Franz Xaver, Franz Borgia, Aloysius Gonzaga und Stanislaus Kostka, Franz Regis	
2.3.3	Aufführungen zur Säkularfeier der Gesellschaft Jesu 1640	356
2.3.4	Die Aufführungen zur Aachener Heiligtumsfahrt als Sonderfall	360
	Einleitung, Theater und Reliquienverehrung, Theater als politischer Kommentar, Das Ende der Spielbarkeit zur Heiligtumsfahrt	
2.4	Fürstenbesuche	369
2.4.1	Fürstenbesuche in den kleineren Gymnasien der Jesuiten	370
2.4.2	Die Situation in der Residenzstadt Düsseldorf	371
2.4.3	Die Situation in der Badestadt Aachen	375
3.	Die Organisation des Schultheaters der Jesuitengymnasien	378
3.1	Spielorte	378
3.1.1	Freilichtaufführungen	378
3.1.2	Spielort Kirche	381
3.1.3	Spielort Aula	383
3.2	Spielzeiten	387
3.2.1	Spieldauer	387
3.2.2	Spieltermin	390
3.2.3	Behinderungen der Theatertätigkeit	392
3.3	Vorbereitung und Organisation der Aufführung	394
3.4	Bühnenbauten – Bühnenbilder	399
3.4.1	Die Bühnenanlagen	399
	Einleitung, Die Anfänge – die Bühne des Kölner Laurentiusspiels von 1581, Die Bühne des Kölner <i>Stephanus</i> von 1627, Telari- und Kulissenbühne	
3.4.2	Das Bühnenbild des Jesuitentheaters	406
3.4.3	Bühnenbilder des Schultheaters im Untersuchungsgebiet	409
	Aachen, Münstereifel, Ravenstein, Die Aufgabe der Verwandlungsbühne in der Spätzeit des Jesuitentheaters	
3.4.4	Der Bühnenvorhang	416
3.4.5	Die Bühnenbeleuchtung	416
3.4.6	Bühneneffekte und Maschineneinsatz	417

3.5 Requisite und Kostüm	420
3.5.1 Requisiten	420
3.5.2 Kostüme	421
3.6 Die Finanzierung des Schultheaters	427
3.6.1 Die Kosten der Aufführungen	427
3.6.2 Die Kosten der Periochen	431
3.6.3 Die Kosten der Schulprämien	432
4. Die Träger des Schultheaters	434
4.1 Autoren und Choragen	434
4.1.1 Gottfried Lemius als Autor in Aachen?	434
4.1.2 Jakob Masen	436
Forschungsstand, Biografie, Die Rezeption Masens an den Gymnasien des Untersuchungsgebiets	
4.1.3 Paul Aler	449
Forschungsstand, Biografie, Alers dramatisches Werk oder: Die Geburt des Singspiels aus dem Geist der Konkurrenz, <i>Genovefa</i> , <i>Mater Gratiae Maria</i> , Die Bedeutung Alers für die Jesuitendramatik des 18. Jahrhunderts, Nachwirkungen	
4.1.4 ... und all die anderen	466
Überlieferungsprobleme, Das Schultheater in der Ausbildung der Jesuiten, Das Schultheater als Betätigungsfeld des Ordensnachwuchses, Das Autor-Regisseur-Problem des Schultheaters, Die Choragen im Untersuchungsgebiet	
4.2 Schauspieler und Musiker	473
4.2.1 Die Anzahl der Darsteller	473
4.2.2 Die Schauspieler	475
4.2.3 Die Auswahl der Schauspieler	478
4.2.4 Die Musiker	480
4.2.5 Die Komponisten	485
4.3 Das Publikum	487
4.3.1 Fragestellung	487
4.3.2 Wie viele Zuschauer zählten die Herbstspiele?	489
4.3.3 Wer schaute zu?	492
Das erwünschte Publikum, Das unerwünschte Publikum I: Zugangsbeschränkungen für »illiterati«, Das unerwünschte Publikum II: Frauen	
4.3.4 Fazit	498
4.4 Die Stifter der Schulprämien	500
4.4.1 Versetzungsfeiern und Goldene Bücher	500
4.4.2 Die Stifter	506
Städte, Magistrate und Bürgermeister, Adelige, Geistliche, Ehemalige und gegenwärtige Schüler, Militärs, Die Motive der Prämiatoren, Zusammenfassung und Ausblick	
5. Nebenformen des Jesuitentheaters	518
5.1 Sodalentheater	518
5.1.1 Einleitung	518
5.1.2 Die Marianischen Kongregationen	520

5.1.3	Das Theater in den Sodalitäten	526
	Stand der Forschung, Entwicklung und Kritik, Das Publikum der Aufführungen, Inhalt und Form, Organisation, Orte des Sodalentheaters, Bildmeditationen	
5.2	Aufführungen im Kirchenjahr	545
5.2.1	Krippenspiele	545
	Die Weihnachtskrippe – ein Import der Jesuiten, Krippenspiele als Katechismudramen, Krippenspiele im schulischen Rahmen	
5.2.2	Fastnachtsspiele	552
	Streitgespräche als Fastnachtsspiel – Deklamation statt Dramatik, Fastnachtsspiele im Untersuchungsgebiet, Schlittaden	
5.2.3	Fastenmeditationen	558
	Forschungsstand, Die Fastenmeditation als »Sondergattung« des oberdeutschen Jesuitentheaters, Und am Rhein?	
5.2.4	Passions- und Osterspiel	565
	Einführung, Die <i>Actimcula de S. Maria Magdalena</i> (Düsseldorf 1625), Passions- und Osterspiele im schulischen Rahmen	
5.2.5	Fronleichnamsspiele	576
5.2.6	Schluss	578
5.3	Katechismusspiele	579
5.3.1	Das Theater in der Katechese der Jesuiten	579
	Einleitung, Forschungsüberblick, Die Methoden der Katechese und das Katechismustheater, Katechismusprozessionen, Einschränkung und Verbot des Katechismustheaters	
5.3.2	Das Katechismustheater im Untersuchungsgebiet bis um 1700	587
5.3.3	Neuanfänge um 1750	590
5.4	Prozessionen und Missionen	594
5.4.1	Szenische Prozessionen	594
	Einleitung, Forschungsstand, Prozessionskultur der Gegenreformation, Fronleichnam und Gottestracht, Bußübung und Passionsgeschehen, Die szenische Karfreitagsprozession – Buße, Einkehr und Nachvollzug der Passion, Die szenische Gründonnerstagsprozession – eine Aachener Besonderheit, Prozessionen zu besonderen Festen, Lebende Bilder, Zubehör: Kostüm, Statuen, Ferula, Verbote szenischer Prozessionen	
5.4.2	Buße als Schauspiel: Volksmission im Zeichen der Segneri-Methode	610
	Forschungsstand, Der institutionelle Rahmen, Die Einführung der Segneri-Methode 1715, Bußprozessionen, Volksmission und Theater, Kritik an den Volksmissionen	
5.4.3	Unschuld als Schauspiel: Die Feier der Erstkommunion	621
5.5	Schaukulissen und <i>Theatra sacra</i>	623
5.5.1	Bühnenaltäre	623
5.5.2	Heilige Gräber und verwandte Phänomene	626
	Forschungsüberblick, Das Vierzigstündige Gebet und seine Dekorationsformen, Das Heilige Grab – Spielort und Schauspiel	
5.5.3	<i>Castra doloris</i>	635
5.6	Zusammenfassung	640

6. Das Schultheater nach der Aufhebung des Jesuitenordens	645
6.1 Die Aufhebung des Jesuitenordens	645
6.2 Die Situation in Aachen	647
6.3 Die Situation in Jülich-Berg und Ravenstein	649
6.4 »Jesuitentheater« nach dem Ende der alten Societas Jesu	651
7. Das Jesuitentheater als Speerspitze der Gegenreformation?	653
7.1 Einleitung	653
7.2 Theater und Konversion	654
7.3 Theater als Rollenmodell	656
7.4 Politisches Theater im Dienste von Gegenreformation und Reform	658
7.5 Fallbeispiel Thomas Morus – der unpolitische Staatsmann	661
7.6 Fazit	666
8. Zusammenfassung	668
IV. KONKURRENZEN	675
1. Säkulare Theater im Untersuchungsgebiet	677
1.1 Die Hofbühnen am Rhein	677
1.1.1 Die Jesuiten und der Hof	677
1.1.2 Schultheater als Hoftheater	679
1.1.3 Die Jesuiten und das Bonner Hoftheater	681
1.1.4 Die Jesuiten und das Düsseldorfer Hoftheater	684
1.1.5 Konkurrenz mit gleichen Waffen oder Parallelität der Bühnenwelten?	687
1.2 Die Wanderbühnen	689
2. Nichtkatholische Schultheater	694
2.1 Die Bühnen der Humanistenschulen	694
2.2 Die Theaterarbeit protestantischer Schulen	697
2.2.1 Einführung	697
2.2.2 Der Ausbau protestantischer Schulsysteme im Untersuchungsgebiet	701
2.2.3 Protestantisches Schultheater im Untersuchungsgebiet?	701
Aachen, Düren, Düsseldorf, Jülich, Lennep, Linnich, Monschau, Randerath, Sittard, Wuppertal (Elberfeld und Barmen), Zusammenfassung	
2.2.4 Zum Einfluss protestantischer Schüler auf das Theater der Jesuiten	711
2.2.5 Fazit	715

3. Schultheater in der Mädchenbildung?	717
3.1 Einleitung	717
3.2 Höhere Mädchenbildung im Untersuchungsgebiet	719
3.3 Fazit	722
4. Katholisch-nichtjesuitisches Schultheater	724
4.1 Einführung	724
4.2 Die Schulen der Mendikantenorden	732
4.2.1 Franziskaner-Rekollekten	732
4.2.1.1 Einführung	732
Die Franziskaner-Rekollekten als Schulorden, Schulalltag, Schultheater	
4.2.1.2 Katalog der Franziskanergymnasien im Untersuchungs- gebiet	741
Megen, Wipperfürth, Randerath, Eschweiler-Röhe	
4.2.2 Minoriten	764
4.2.2.1 Einführung	764
Ein Schulgründungsversuch der Minoriten in Münstereifel, Die Musterschule Bonn	
4.2.2.2 Katalog der Minoritengymnasien im Untersuchungs- gebiet	769
Linnich, Rheindalen, Sinzig, Nideggen, Seligenthal, Siegburg, Monschau, Len- nep, Neersen, Ratingen	
4.2.3 Kapuziner	824
Einführung, Studienpläne der Kapuziner für Jülich, Ein Schultheater der Kapuziner?	
4.2.4 Dominikaner	828
4.2.4.1 Einführung	828
4.2.4.2 Aachen	828
4.2.4.3 Sittard	829
Forschungsüberblick, Die Gründung des Sittarder Dominikanerklosters, Unter- richt in Sittard, Das Sittarder Schultheater	
4.2.5 Augustiner-Eremiten	839
Einführung, Aachen, Hillesheim, Das Schultheater der Augustiner-Eremiten	
4.2.6 Karmeliten	845
Einführung, Aachen, Düren	
4.3 Benediktiner	847
4.3.1 Die Benediktiner als Schulorden in der Frühen Neuzeit	847
4.3.2 Ein Benediktinergymnasium in Siegburg?	849
4.3.3 Das Benediktinische Lehrhaus in Gladbach	850
Forschungsüberblick, Die Abtei Gladbach in der Gegenreformation, Das Schulwesen in Gladbach bis zum Ende des Alten Reiches	
4.3.4 Das Schultheater der rheinischen Benediktiner	854
4.4 Kreuzherren	858

4.5 Stadt-, Pfarr- und Stiftsschulen	860
4.5.1 Das Bildungsangebot kleiner Lateinschulen	860
4.5.2 Gangelst	861
4.5.3 Erkelenz	862
4.5.4 Heinsberg/Rheinland	864
4.6 Charakteristika des katholisch-nichtjesuitischen Schulwesens	867
4.6.1 Die Entwicklung der rheinischen Schullandschaft	867
Die rheinische Schullandschaft, Phasen der Ausdehnung, Das Interesse der Städte, Der Nutzen für die Orden, Regionale Unterschiede und staatliche Einflussnahme	
4.6.2 Anmerkungen zu Schulorganisation und Schultheater	875
Imitation oder Variation? Die Schulorganisation der nichtjesuitischen Schulen, Die Rolle und die Formen des Schultheaters, Die anderen Orden und die Schulreformen der Aufklärung	
5. Zusammenfassung	882
V. FAZIT	887
VI. BIBLIOGRAPHIE	899
1. Quellen	901
1.1 gedruckte Quellen und Archivübersichten	901
1.2 ungedruckte Quellen, Dramentexte und Periochen	908
2. Sekundärliteratur	923
ANHANG	989
Die Theatertätigkeit der Jesuitengymnasien in Jülich-Berg, Ravenstein und Aachen (1601–1817)	991
Aachen	991
Düren	1014
Düsseldorf	1027
Elberfeld	1034
Jülich	1035
Münstereifel	1057
Ravenstein	1070
Die Theatertätigkeit der nichtjesuitischen katholischen Gymnasien in Jülich-Berg, Ravenstein und Aachen (1640–1794)	1079
Linnich (OFMConv)	1079
Megen (OFM)	1079

Mönchengladbach (OSB)	1095
Monschau (OFMConv)	1095
Nideggen (OFMConv)	1096
Siegburg (OFMConv)	1096
Sinzig (OFMConv)	1096
Sittard (OP)	1096
Wipperfürth (OFM)	1098
Ortsregister	1099
Personenregister	1107

I. EINFÜHRUNG

1. EINLEITUNG

»Mera ossa et cadavera«, Knochen bloß und tote Körper seien seine Stücke, wenn sie nicht auf der Bühne agiert, sondern in toten Buchstaben gedruckt zwischen Buchdeckeln erscheinen, losgelöst von jeder Verkörperung des Wortes und bar jeder Verlebendigung der Vision des Autors – so Nikolaus Avancini in der Vorrede zur Kölner Ausgabe seiner gesammelten Schauspiele.¹ »Mera ossa et cadavera« sind auch die Zeugnisse, die von der Spieltätigkeit der zahlreichen Schultheater, die in der Frühen Neuzeit im Rheinland aktiv waren, geblieben sind: Die Spielorte dieser Theater sind zerstört, vollständige Dramentexte kaum erhalten, Partituren der Bühnenmusiken, Bühnenbilder oder Zeichnungen des Bühnengeschehens nicht auffindbar, nicht einmal die Autoren der Stücke lassen sich im Regelfall sicher benennen. Und das obwohl die Schultheater eine ausgesprochen rege Spieltätigkeit entfalteten, denn kleinere Gymnasien traten Jahr für Jahr mit mindestens einem, die größeren in der Regel mit mehreren, zeitweise gar mit sechs, sieben oder acht Theaterstücken an die Öffentlichkeit – oder genauer: an einzelne Öffentlichkeiten, denn die Aufführungen waren nicht immer allgemein zugänglich. Die umfangreichste Theateraktivität entfalteten die großen Gymnasien der Jesuiten. Sie hatten sich überall im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, wo ihre Dienste als Schulträger gefragt waren, eines eigenständig geprägten, geistlich-humanistischen Theaters angenommen, es als vollgültigen Bestandteil der pädagogisch-rhetorischen Praxis etabliert und Stücke in einem Umfang und in einer Kontinuität auf die Bretter gebracht, die in der Literaturgeschichte einzigartig ist. Die Zahl allein ihrer Aufführungen, die im katholischen Raum beispielgebend waren, geht in die Tausende, und hinzu kommen noch die vielfältigen Theateraktivitäten nichtjesuitischer katholischer Gymnasien.

1.1 Das Theater im katholischen Schulwesen der Frühen Neuzeit

1.1.1 Ziele des katholischen Gymnasiums jesuitischer Prägung

Auf Druck einer vor allem städtischen Öffentlichkeit ließen die Jesuiten entgegen den Absichten des Ordensgründers externe Zöglinge zu den philosophisch-theologischen Vorlesungen für den Ordensnachwuchs zu und gaben auch Lateinunterricht.² Bereits beim Tod des Ignatius von Loyola 1556 betreute der Orden rund 40 Schulen, innerhalb der nächsten 40 Jahre wuchs ihre Zahl auf 245 an. Die Jesuitenschulen in Wien (1555) und Köln (1557) waren die ersten auf deutschem Boden. 1616 unterhielt der Orden bereits 372 Kollegien in Europa,

¹ Nikolaus Avancini SJ: *Poesis Dramatica*. 5 Bde., Köln: Friessem 1675–1680, hier Bd. I, »ad lectorem« schrieb über seine Theaterstücke: »Nempe quae in scena aguntur, viva sunt et animata: quae leguntur, mera ossa et cadavera.«

² Vgl. Miguel Batllori SJ: *Der Beitrag der Ratio studiorum für die Bildung des modernen katholischen Bewußtseins*. In: Michael Sievernich SJ/Günter Switek SJ (Hg.): *Ignatianisch. Eigenart und Methode der Gesellschaft Jesu*. Freiburg im Breisgau/Basel/Wien: Herder 1990, S. 314–322, hier S. 317 und Harald Dickerhof: *Die katholische Gelehrtenschule des konfessionellen Zeitalters im Heiligen Römischen Reich*. In: Wolfgang Reinhard/Heinz Schilling (Hg.): *Die Katholische Konfessionalisierung*. (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 135) Münster: Aschendorff 1995, S. 348–370, hier S. 358f.

2. STAND DER FORSCHUNG

2.1 Allgemeine Forschungslage

Die Erforschung des katholischen Schulwesens und Schultheaters setzte schon vor etwa 140 Jahren ein. Inzwischen hat die Forschung gerade zum Schulwesen der Jesuiten eine zwar mit Hilfe einschlägiger Spezialbibliografien noch überschaubare, aber nur noch schwer zur Kenntnis zu nehmende Menge an Literatur hervorgebracht, ohne dass das Phänomen bereits hinreichend erforscht wäre.¹ Insbesondere auf dem Gebiet des Schultheaters bestehen nach wie vor Defizite. Wenn Ludwig Pfandl 1910 in einer ersten Summe der bis dahin geleisteten Forschung noch glaubte, es bedürfe »nur emsiger Zusammenarbeit möglichst vieler, um in absehbarer Zeit die langersehnte Geschichte des Jesuitendramas wenigstens einmal für Deutschland erstehen zu lassen«,² so hatte er zwar richtig erkannt, dass ein solches Vorhaben die Kräfte eines einzelnen übersteigen muss, sich aber im Hinblick auf das Tempo des Erkenntnisfortschritts getäuscht. Zwar scheint man heute das Gebiet der Jesuitendramatik in groben Zügen zu überblicken, hat man den Großteil der erhaltenen Primärquellen zumindest katalogisiert, doch ist das etablierte Bild vom katholischen Schuldrama aufgrund der Zufälle der Überlieferung, der naturgemäß beschränkten und sporadischen Aufmerksamkeit der Forscher, mangelnder Interdisziplinarität und nicht zuletzt durch das allmähliche Aussterben einer auch lateinischen Bildung insbesondere unter den Literatur- und Theaterwissenschaftlern immer noch erstaunlich lückenhaft geblieben. Dazu trug bei, dass weder die deutsche Geschichtswissenschaft noch die historische Pädagogik das Schulwesen der Frühen Neuzeit, insbesondere des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, in seiner Gesamtheit als zentralen Forschungsgegenstand betrachtete. Nach wie vor gibt es nur wenige überlokal bedeutsame Untersuchungen, Kurzdarstellungen zur Geschichte des katholischen Schul- und Ordentheaters im deutschen Sprachraum beschränken sich seit Jahrzehnten auf einige Münchener oder Wiener Beispiele und im Wesentlichen auf die Autoren Avancini, Bidermann, Balde und Masen, gelegentlich auf Pontanus und Gretser, seit neuestem immerhin auch auf Matthäus Rader, Bernhard Stengel, Gottfried Lemius und Paul Aler – allesamt Jesuiten. Nur der Benediktiner Simon Rettenpacher und der Franziskaner Levinus Brechtus

¹ Als wichtigste bibliographische Referenzwerke sei hier nur verwiesen auf Nigel Howard Griffin: *Jesuit School Drama. A checklist of critical literature.* (Research Bibliographies and Checklists 12) London: Grant & Cutler 1976, ders.: *Jesuit School Drama. A checklist of critical literature. Supplement No. 1.* (Research Bibliographies and Checklists 12,1) London/Wolfeboro: Grant & Cutler 1986, ders.: *Jesuit Drama. A Guide to the Literature.* In: Maria Chiabò/Federico Doglio (Hg.): *I Gesuiti e i Primordi del Teatro Barocco in Europa*, Roma 26–29 ottobre 1994, Anagni 30 ottobre 1994. (Centro di Studi sul Teatro Medioevale e Rinascimentale, Convegno internazionale 18) Rom: Torre d'Orfeo 1995, S. 465–495 sowie auf den bibliographischen Anhang im zweiten Band von Jean-Marie Valentin: *Le Théâtre des Jésuites dans les Pays de Langue Allemande. Répertoire chronologique des pièces représentées et des documents conservées 1555–1773.* 2 Bde. (Hiersemanns bibliographische Handbücher 3) Stuttgart: Hiersemann 1983/84, S. 1135–1242. Die jeweils neueste Literatur wird jährlich in der Zeitschrift *Archivum Historicum Societatis Iesu* (AHSI) verzeichnet.

² Ludwig Pfandl: Einführung in die Literatur des Jesuitendramas in Deutschland. In: *Germanisch-Romanische Monatsschrift* 2 (1910), S. 445–456, hier S. 456.

3. ZIEL UND METHODIK DER ARBEIT

3.1 Allgemeine Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit setzt bei der konstatierten Forschungslücke zum katholischen Schultheater im Nordwesten des Alten Reiches an und will sie zumindest verkleinern. Dabei sieht sie sich inhaltlich wie methodisch in der Kontinuität der Forschung der letzten 100 Jahre. Bislang haben sowohl philologische wie historische, positivistische, komparatistische und textimmanente Ansätze die Forschung stets weitergebracht. Keiner dieser Ansätze hat bisher so erschöpfende Ergebnisse gezeitigt, dass eine weitere Anwendung nur noch geringen Erkenntniszuwachs verspräche. Eine Methodendiskussion steht daher in der Forschung über das Jesuitentheater nicht an, zumal dann nicht, wenn die Forschung zum Schultheater der behandelten Region deutliche Defizite gegenüber dem anderswo schon Erreichten aufweist und Art und Umfang der Überlieferung ein stark geschichtswissenschaftlich und literarhistorisch bestimmtes Vorgehen angeraten sein lassen. Es sei jedoch insofern ein Neuansatz versucht, als weniger die »großen Autoren« des Jesuitentheaters und ihr persönlicher Gestaltungswille, weniger dramentheoretische Entwicklungen und ihre Verifikation an Beispieltexen im Vordergrund stehen sollen, sondern die Produktionen der katholischen Schultheater in ihren zahlreichen, flächendeckend verbreiteten Zeugnissen. Gefragt wird nach »Gattungen« dieses Theaters, nach ihren Grundlagen im Schulbetrieb, nach ihren Wirkungen auf Akteure und Zuschauer, auf die Bedeutung dieser Dramen für den Konfessionalisierungsprozess sowie nach Unterschieden ihrer Ausprägung im Hinblick auf Zeit (Periodisierung) und Raum (Provinz und Zentrum, Stadt und Land). Dabei wird unter »katholischem Schultheater« nicht nur die Dramenproduktion des Jesuitenordens verstanden, sondern es werden die Schulaufführungen anderer Ordensgemeinschaften und selbst kommunal-weltgeistlicher Schulträger einbezogen. Ein wesentliches Schwergewicht der Untersuchung wird dabei – nicht zuletzt quellenbedingt – auf den letzten 100 Jahren des jesuitischen Schultheaters, also auf der Zeit zwischen etwa 1690 und den Umbruchsprozessen der Revolutions- und Befreiungskriege, liegen. Diese Zeit ist in der Forschung bislang vernachlässigt – obwohl sie auch die bis etwa 1730 zu datierende »Nachblüte« des Jesuitentheaters umfasst, in der sich Instrumentalmusik, Gesang, Tanz und Pantomime mit lateinischen und in wachsendem Maße deutschen Versen unter dem Einfluss der neueren französischen Dramentheorien zu einem kunstvollen Ganzen vereinigten. Und schließlich sei versucht, diese Betrachtungen in einem territorialgeschichtlichen Rahmen zu führen und zu versuchen, das katholische Schultheater in seiner regionalen Gebundenheit und Besonderheit zu beleuchten.

Dieser Ansatz zwingt dazu, die Arbeit wirklich literatur-geschichtlich anzulegen und sich methodisch wie inhaltlich im Grenzbereich zwischen den Literaturwissenschaften, der Kulturgeschichte wie der allgemeinen Geschichtswissenschaft zu bewegen. Aus der Fülle der verstreuten Literatur war dasjenige, was über das Jesuitentheater und seinen kulturellen wie politischen Kontext in diesem Raum bekannt ist, zusammenzutragen, altbekannte Quellen, die vor dem Zweiten Weltkrieg in Ansätzen ausgewertet worden sind, galt es wiederzuentdecken und einer abermaligen Sichtung, wenn nicht Neubewertung zu unterziehen. Bislang ausgeblendete Quellenbestände mussten erschlossen und ausgewertet werden, um eine profunde regionalhistorische Einbettung leisten zu können. Es galt die einzelnen

4. QUELLENLAGE

Auch im Hinblick auf das dieser Arbeit zugrunde liegende Quellenmaterial gilt, was für die lokal- und regionalhistorische Literatur schon gesagt wurde: Der Überlieferungsstand für die einzelnen Schulen und Schulbühnen ist sehr unterschiedlich. Eine Vielzahl lokaler, sehr verstreut überlieferter Quellen in mehr als 40 Archiven und Bibliotheken war zu konsultieren, wobei sich die bedeutendsten ortsübergreifenden Quellenbestände im Archivum Romanum Societatis Iesu in Rom (ARSI), im Historischen Archiv der Stadt Köln (HASTK) sowie im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (HStAD) konzentrieren. Es ist daher an dieser Stelle nur sinnvoll, das zentrale und ortsübergreifend wichtige Quellenmaterial kurz zu charakterisieren und auf grundsätzliche Probleme seiner Auswertung hinzuweisen, detailliertere Erörterungen aber im jeweiligen Kontext der Unterkapitel anzustellen.

4.1 Dramentexte

Für jede Untersuchung zum katholischen Schultheater der Frühen Neuzeit müssen die Texte dieses Theaters die primäre Quelle darstellen. In aller Regel sind sie nur handschriftlich überliefert, wobei es sich oft um Textbücher handelt, die bei der Vorbereitung der Aufführung und zum Einstudieren des Textes benötigt und im Anschluss aufbewahrt worden sind, mitunter hatte man den Text auch zum Zwecke der Archivierung und für den schulinternen Gebrauch abgeschrieben, ohne die Absicht zu verfolgen, eine Lesefassung der Stücke herzustellen. Die 16. Regel des Rektors in der *Ratio studiorum* von 1599 sah nämlich vor, dass die Texte aller öffentlichen Aufführungen und alles, was die Ordensmitglieder an Dialogen, Reden, Versen etc. verfassten, in ein Buch eingetragen werden sollten,¹ und noch 1740 ordnete Regel 11 für den Praefectus Bibliothecae der Kollegien der Niederrheinischen Provinz Ähnliches an – wenn auch unter stärkerer Selektion des Materials:

»Habeat librum, in quo ea omnia iudicio superioris selecta diligenter scribantur, quae in suo collegio publice exhibentur, ut Comoediae, Dialogi, Orationes, et id genus alia: Conclusiones vero singulorum annorum, quae publice defenduntur, simul consutas [sic] in Bibliotheca asservet.«²

Wenn es dazu auch nicht in jedem Fall und über die ganze Zeit des Bestehens der alten Societas Jesu hinweg gekommen sein dürfte, sind einzelnen Initiativen dieser Art doch beachtliche Textcorpora zu verdanken. Zu nennen sind etwa P. Adam Kasens Stückesammlungen im Historischen Archiv der Stadt Köln, die Handschriften in der Hessischen Staatsbibliothek Fulda und der Stadtbibliothek Trier und das Stückekonvolut im Landeshauptarchiv Koblenz.³

¹ Vgl. Lukácz V, S. 371, Pachtler 1887, II, S. 272 und Bahlmann 1895a, S. 285. Die Einschätzung von Fidel Rädle: Georg Stengel S.J. (1585–1651) als Dramatiker. In: Richard Brinkmann u. a. (Hg.): *Theatrum Europaeum*. Festschrift für Elida Maria Szarota. München: Fink 1982, S. 87–107, hier S. 88, es habe im Jesuitenorden »zu keiner Zeit eine organisierte Bemühung um die literarische Tradition solcher Texte« gegeben, weshalb die Überlieferung eines Spieltextes »oft mehr ein Produkt des Zufalls als kritisch wertender Auswahl« sei, muss relativiert werden.

² HASTK, Best. 223, A 749 (*Regulae* 1740), S. 53.

³ Vgl. HASTK, Best. 150, A 1055–1059, HASTK, Best. 223, A 30, HLB, Handschriften B 15 und C 18 sowie LHAK, Best. 117, Nrn. 700–737. Von P. Johannes Letzius SJ (†1631) wird berichtet, er habe im Alter die am Gymna-

II. RELIGIONSPOLITISCHE VORAUSSETZUNGEN EINER BILDUNGSLANDSCHAFT

1. EINLEITUNG

Wenn es gilt, das höhere Schulwesen eines Territoriums näher zu beschreiben und einer spezifischen Ausrichtung der Schulbühnen in diesem Territorium nachzuspüren, ist es unerlässlich, in einem ersten Schritt die politischen Rahmenbedingungen, unter denen die Gymnasien operierten, zu umreißen. Welche schulpolitischen Prämissen haben auf die Gymnasien eingewirkt? Welche macht- und religionspolitischen Weichenstellungen tangierten die Schulen selbst bzw. ihre Träger, die auf katholischer Seite im 17. Jahrhundert fast ausschließlich Angehörige eines durch die Reformen des Konzils von Trient gegangenen Männerordens und in vielen Fällen Jesuiten waren? Welchen Stand der Konfessionalisierung fanden sie vor, als sie innerhalb dieser Territorien tätig wurden? Lassen sich Befürworter und Gegner ihrer Tätigkeit feststellen, sei es im Zuge der Gründung einer Niederlassung bzw. eines Gymnasiums oder im Laufe des Betriebs?

Erst auf einer breiten historischen Basis, die die Charakteristika einer Konfessionslandschaft umreißt, wird es in einem späteren Schritt möglich sein, die Bedeutung der höheren Schulen für den Prozess der Konfessionalisierung innerhalb des Territoriums zu erkennen. Nur auf diesem Wege lässt sich deutlich machen, welchen Anteil das Schultheater am regionalen Konfessionalisierungsprozess hatte, nur so auch ein Bezug zwischen den Formen und Inhalten des Schultheaters und der mittelfristigen Politik der Territorien deutlicher zeichnen.

Im Folgenden werden daher die Territorien des Untersuchungsgebiets in historischen Abrissen näher vorgestellt. Im Falle der Reichsstadt Aachen liegt ein Schwerpunkt auf den konfessionellen Auseinandersetzungen gegen Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts, als Vertreter des Stiftskapitels und des Bistums Lüttich Jesuiten in die Stadt riefen, wo sie 1601 das erste Gymnasium neueren Typs im Untersuchungsgebiet begründeten und gegen beträchtliche Widerstände auch in altgläubigen Bevölkerungskreisen verteidigten. Die wichtigen konfessions- und bildungspolitischen Weichenstellungen in den Herzogtümern Jülich-Berg erfolgten unter Herzog Wilhelm V. um die Mitte des 16. Jahrhunderts, doch bildete die Teilung der von ihm beherrschten Territorien nach dem Tod seines Sohnes Johann Wilhelm 1609 eine tiefe Zäsur. Beides sowie die Religionsverträge der 1660er und 1670er Jahre zwischen den neuen Dynasten in Jülich-Berg, den Pfalzgrafen von Neuburg, und den Kurfürsten von Brandenburg als Erben Kleve-Marks werden im Blickpunkt der folgenden Betrachtungen stehen.

2. AACHEN

2.1 Forschungsstand

Wenn auch die Frühe Neuzeit im Rahmen der Aachener Stadtgeschichte eher wenig erforscht ist, haben sich doch gerade der konfessionellen und sozialen Unruhen des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts – der sogenannten »Aachener Wirren«¹ – zahlreiche, auch namhafte Forscher angenommen. Die meisten von ihnen waren selbst Katholiken und dadurch in Zeiten eines fortwirkenden Konfessionalismus in ihrer Bewertung beeinflusst. Die Geschichte der Aachener evangelischen Gemeinden in der Frühen Neuzeit ist bis heute kaum aufgearbeitet, das Archivmaterial evangelischer Provenienz wurde von der katholischen Chronistik kaum einbezogen.² Einen ausführlichen Bericht der Ereignisse seit 1566, insbesondere des Aufstands der protestantischen Bürgerschaft 1611, liefern die *Historia Collegii* des Jesuitenpaters Lambert du Chasteau wie auch die *Litterae annuae* ab 1601. Du Chasteau inserierte zudem in seine Darstellung den vollen Wortlaut verschiedener kaiserlicher, päpstlicher, königlich-französischer und behördlicher Mandate bezüglich der Restitution und Entschädigung der Aachener Jesuiten.³ Aus französischer und ebenfalls katholischer Sicht schildert eine noch 1611 bei Jean de Bordeaulx in Paris erschienene *Histoire veritable de ce qui s'est passé à Aix en Allemagne, au mois de Juillet, de ceste presente année* auf etwas über 40 Seiten die Aachener Vorgänge. Sie unterstreicht die Bedeutung Frankreichs als politischer Faktor im Aachener Konflikt und als Beschützer der katholischen Kirche.⁴ Auch bei Friedrich Reiffenberg, dessen Werk Sekundärquelle wie erster Forschungsbeitrag zur Geschichte der Jesuiten in der Niederrheinischen Provinz zugleich ist, werden die »Aachener Wirren« ausführlich behandelt.

¹ Die Bezeichnung »Aachener Wirren« für die konfessionellen und verfassungsrechtlichen Auseinandersetzungen in der zweiten Hälfte des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde von der katholisch dominierten Forschung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts geprägt, ohne dass der Begriff der Sache aus heutiger Sicht noch gerecht werden könnte. Hansgeorg Molitor: Reformation und Gegenreformation in der Reichsstadt Aachen. In: ZAGV 98/99 (1992/93), I. Teil, S. 185–203, hier S. 201 bevorzugte daher den Ausdruck »Aachener Reformation«, doch kann von einer Reformation im vollen Wortsinn gleichfalls nicht gesprochen werden, so dass auf eine Neubenennung der Vorgänge hier verzichtet und der althergebrachte Begriff »Aachener Wirren« auch weiterhin benutzt wird.

² Zur Geschichte der evangelischen Gemeinde(n) in Aachen vgl. Uwe Rieske-Braun (Hg.): Protestant in Aachen. 200 Jahre Evangelische Annakirche. Aachen: Einhard 2003 mit der älteren Literatur. Die Magisterarbeit von Sylvia Gries: Die Aachener Reformierte Gemeinde im 16. und frühen 17. Jahrhundert. Düsseldorf 1991, ließ sich über den deutschen Leihverkehr nicht beschaffen.

³ Vgl. StAA, KJesuiten 20, S. 55–116. Die *Historia Collegii Aquisgranensis 1566–1627* (ARSI, Fondo Gesuitico 1361,11,3), deren Bericht teils mit den erhaltenen *Litterae annuae* identisch ist, enthält ebenfalls einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge von 1611 und scheint auch Lambert du Chasteau nicht unbekannt gewesen zu sein.

⁴ Vgl. *Histoire veritable de ce qui s'est passé à Aix en Allemagne, au mois de Juillet, de ceste presente année*. Paris: Jean de Bordeaulx 1611, S. 41. Vermutlich lag die *Histoire veritable* auch dem Jesuiten Eugène Griselle vor, der seinen Bericht über die Aachener Konfessionskonflikte 1914 dazu nutzte, sie mit dem Vordringen der deutschen Truppen in Belgien und Nordfrankreich zu parallelisieren und einen vorgeblich Jahrhunderte alten (protestantischen) *furor teutonicus* zu brandmarken. Vgl. Eugène Griselle SJ: *Procédés teutons en 1611. Le sac du collège des jésuites à Aix-la-Chapelle, d'après un document inédit*. In: *Correspondant* 257 (1914), S. 136–140.

3. JÜLICH-BERG UND RAVENSTEIN

3.1 Forschungsstand

Weniger gewaltsam und rigide stellten sich die konfessionellen Entwicklungen in den Aachen benachbarten Herzogtümern Jülich-Berg dar, über die vor allem für das 16. und frühe 17. Jahrhundert bereits ein guter Kenntnisstand erreicht ist. Eine breite Literatur nahm sich nämlich in der Vergangenheit der Kirchenpolitik der Jülicher Herzöge bis etwa 1570 und der evangelischen Gemeindebildung im 16. Jahrhundert an, von der hier nur einige herausragende Studien genannt werden können. Gute Zusammenfassungen liegen – bei beträchtlichen Unterschieden hinsichtlich der Bewertung dieser Politik – von August Franzen,¹ Heribert Smolinsky² und Heinz Finger³ vor, wertvolle Detailinformationen und Diskussionsbeiträge lieferten Karl Schumacher, Anton J. Gail, Eckehart Stöve, Albrecht Luttenberger und Hansgeorg Molitor.⁴

¹ Vgl. August Franzen: Die Herausbildung des Konfessionsbewußtseins am Niederrhein im 16. Jahrhundert. In: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 158 (1956), S. 164–209 und ders.: Das Schicksal des Erasmianismus am Niederrhein im 16. Jahrhundert. Wende und Ausklang der erasmischen Reformbewegung im Reformationszeitalter. In: Historisches Jahrbuch 83 (1964), S. 84–112, aber auch ders.: Die Kelchbewegung am Niederrhein im 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zum Problem der Konfessionsbildung im Reformationszeitalter. (Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung 13) Münster: Aschendorff 1955.

² Vgl. Heribert Smolinsky: »Docendus est populus«. Der Zusammenhang zwischen Bildung und Kirchenreform in Reformordnungen des 16. Jahrhunderts. In: Walter Brandmüller/Herbert Immenkötter/Erwin Iserloh (Hg.): *Ecclesia Militans*. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte, Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag gewidmet. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh 1988, Bd. 2, S. 539–559, ders.: Kirche in Jülich-Kleve-Berg. Das Beispiel einer landesherrlichen Kirchenreform anhand der Kirchenordnungen. In: Römische Quartalschrift 84 (1989), S. 104–119, ders.: Jülich-Kleve-Berg. In: Anton Schindling/Walter Ziegler (Hg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500–1650. Bd. 3: Der Nordwesten. (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 51) Münster: Aschendorff 1991, S. 86–106 sowie ders.: Humanistische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts als kirchenpolitische »via media« in Jülich-Kleve-Berg. In: Meinhard Pohl (Hg.): Der Niederrhein im Zeitalter des Humanismus. Konrad Heresbach und sein Kreis. Referate der 9. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive für Regionalgeschichte. (Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar 5) Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 1997, S. 57–72.

³ Vgl. Heinz Finger: Reformation und katholische Reform im Rheinland. Begleitheft zur Ausstellung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf zum 500. Geburtstag Konrad Heresbachs und zum 450. Todestag Martin Luthers, 7. Mai bis 22. Juni 1996. (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 26) Düsseldorf: Universitäts- und Landesbibliothek 1996.

⁴ Vgl. Karl Schumacher: Die konfessionellen Verhältnisse im Herzogtum Berg vom Eindringen der Reformation bis zum Xantener Vertrag. In: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins 24 (1911), S. 1–104, Anton J. Gail: Johann von Vlaten und der Einfluß des Erasmus von Rotterdam auf die Kirchenpolitik der vereinigten Herzogtümer. In: Düsseldorfer Jahrbuch 45 (1951), S. 1–109 sowie ders.: Die Entfaltung der Reformation in Düren und im Herzogtum Jülich. Zur Korrektur des Bildes einer konfessionellen Konfrontation. In: Dürener Geschichtsblätter 63 (1974), S. 5–15, Eckehart Stöve: Via media – Humanistischer Traum oder kirchenpolitische Chance? Zur Religionspolitik der vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg im 16. Jahrhundert. In: Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes 39 (1990), S. 115–133, Albrecht Pius Luttenberger: Glaubenseinheit und Reichsfriede. Konzeptionen und Wege konfessionsneutraler Reichspolitik (1530–1552). Kurpfalz, Jülich, Kurbrandenburg. (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 20) Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1982 sowie Hansgeorg Molitor: Politik zwischen den Konfessionen. In: Meinhard Pohl (Hg.): Der Niederrhein im Zeitalter des Humanismus. Konrad Heresbach und sein Kreis. Referate der 9. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive für Regionalgeschichte. (Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar 5) Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 1997, S. 37–55 (vgl. außerdem den Beitrag

4. CHARAKTERISTIKA EINER KONFESSIONS- LANDSCHAFT

Die großen Linien der geschichtlichen Entwicklungen und konfessionellen Bedingtheiten innerhalb des Untersuchungsgebietes, die nunmehr aufgezeigt sind, lassen Charakteristika der niederrheinischen Konfessionslandschaft ebenso aufscheinen, wie sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der kleinen Reichsstadt Aachen und dem großen jülich-klevischen Territorialstaat deutlich machen. In beiden Territorien, vor allem aber in den Vereinigten Herzogtümern, lassen sich Konfessionalisierungsprozesse erst relativ spät feststellen, und auch dann sind sie nicht von den staatlichen Obrigkeiten, sondern gleichsam von außen bzw. von »unten« angestoßen. Eine wichtige Rolle spielten dabei niederländische Glaubensflüchtlinge, die verstärkt seit der Mitte des 16. Jahrhunderts in den Rheinlanden Aufnahme fanden. Unter dem Druck der Unruhen, Vertreibungen und Verfolgungen hatte sich bei ihnen früher ein Bewusstsein um die Lehren und Eigenarten des eigenen Bekenntnisses ausgeprägt und gefestigt als bei Lutheranern und Katholiken, ein eigenständig akzentuiertes lutherisches Kirchenwesen bildete sich am Niederrhein erst im Konflikt mit den Lehren Calvins heraus, und auch ein katholisches Konfessionsbewusstsein begann sich erst im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts auf der Basis der Beschlüsse des Konzils von Trient zu formen.

In den Städten des Herzogtums Kleve als des den nördlichen Provinzen der Niederlande nächstgelegenen Territoriums wie auch in der Handelsstadt Aachen mit ihren traditionell guten Verbindungen nach Westen lassen sich seit den 1560er Jahren Anzeichen einer reformierten Gemeindebildung aufzeigen, die wachsende Probleme nicht nur religiöser, sondern auch innenpolitischer Natur aufwarf und kein Randgruppenphänomen war. Bis in die bürgerlichen Oberschichten hinein hatte Calvins Lehre Anhänger gefunden, ohne dass konfessionelle Unterschiede zunächst wirkliche Risse oder Brüche innerhalb der Familien erzeugt hätten. Aachen wie Jülich-Kleve-Berg versuchten zunächst, die aufbrechenden Differenzen zu überdecken und in einer reichsrechtlich wie dogmatisch noch relativ offenen Situation gemeinsame Positionen als *Modus vivendi* zu finden, wenn sich die religiöse Frage auch nicht ganz aus der Politik heraushalten ließ. Möglichkeiten eines erfolgreichen (wenn auch nicht konfliktfreien) Miteinanders zweier Konfessionen lebte die Reichsstadt Augsburg vor – Aachen scheint sich an diesem Beispiel orientiert und zumindest in den beiden letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts ebenfalls auf eine paritätische Stadtverfassung hingearbeitet zu haben, wenn auch andere Konflikte wie die Auseinandersetzung um die volle Reichsstandschaft der Reichsstädte oder um die Rechte des Herzogs von Jülich als Schutzherr Aachens die konfessionelle Frage berührten und eine konsequente Politik verhinderten. Jülich-Kleve-Berg hingegen strebte im Rahmen einer als landesherrliche Verpflichtung aufgefassten Reformprogramms in der Tradition des rheinisch-niederländischen Humanismus und auf der Basis der Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts eine moderate Kirchenreform an, die den inneren Frieden wahren konnte und bis zu einer einvernehmlichen Lösung innerhalb von Kirche und Reich möglichst viele Optionen offen halten sollte.

Mit fortschreitender Ausbildung eines Konfessionsbewusstseins und konfessioneller Gegnerschaften wurde der *Modus vivendi* in beiden Territorien zunehmend fragil. In Aachen führten das Streben nach öffentlicher Religionsausübung seitens der protestantischen

III. DAS SCHULTHEATER DER JESUITEN IM UNTERSUCHUNGSGEBIET

1. DIE SCHULEN

Im Untersuchungsgebiet ist der Jesuitenorden als der bedeutendste katholische Schulträger der Frühen Neuzeit anzusehen, wenngleich er aufgrund der spezifischen historischen Bedingungen und aufgrund einer langen Tradition humanistisch geprägter, zumindest bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts den Bedarf leidlich deckender Lateinschulen erst spät Fuß fassen konnte. Gelang es dem Orden auch schon 1543 in der Stadt Köln, im Laufe der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im kölnischen und trierischen Kurstaat Niederlassungen zu begründen und Schulen zu übernehmen bzw. neu einzurichten, konnte er erst in der Folge der militärischen Durchsetzung der Katholizität der Reichsstadt Aachen im Jahre 1600 eine Niederlassung und 1601 ein Gymnasium begründen. Auch die Vereinigten Herzogtümer blieben den Jesuiten lange Zeit verschlossen. Sie galten als Unruhestifter, als konfessionelle Extremisten, die die Eintracht des Staatswesens, das sich in Jülich-Kleve-Berg ebenso wie in Aachen vor 1598 nicht bzw. nicht in erster Linie über konfessionelle Merkmale definierte, erschütterten. Eine breite Akzeptanz ihrer seelsorglich-katechetischen Tätigkeit war daher zunächst nicht gegeben, die erklärt erasmianische Kirchenpolitik der Vereinigten Herzogtümer war mit den jesuitischen Vorstellungen so wenig vereinbar, dass ein Ausbleiben von Kolleggründungen auf ihrem Territorium bis zum Ende des 16. Jahrhunderts nicht verwundern kann. Als Petrus Canisius 1566 bei Herzog Wilhelm V. in Düsseldorf vorsprach, sollen bezeichnenderweise beide Seiten mit dem Treffen nicht zufrieden gewesen sein: Canisius war ob der Lauheit des Fürsten enttäuscht und davon überzeugt, die Tridentinischen Reformen mit ihm nicht durchsetzen zu können, Wilhelm V. hingegen war wegen der Radikalität seines Gesprächspartners zutiefst erschreckt.¹

Dass Jülich-Kleve-Berg auch unter der katholischer Erneuerung günstigeren Herrschaft Herzog Johann Wilhelms I. nur in geringem Maße auf die Jesuiten baute, dürfte im Wesentlichen in der Kürze der Zeit zwischen seinem Regierungsantritt, dem Ausbruch seiner Krankheit und der Übernahme der Regierungsgewalt durch konfessionell ausgeglichene Gremien begründet liegen. Außerdem konnten die Landesherrn mit den Kapuzinern, den reformierten Minoriten und den Franziskaner-Rekollekten auch auf andere Träger der katholischen Reform zurückgreifen, die von Anderskonfessionellen wie Katholiken mit weniger Vorurteilen begrüßt wurden und wesentlich stärker in die Fläche wirken konnten als die noch im 17. Jahrhundert vornehmlich auf die großen Städte beschränkte Gesellschaft Jesu.² Erst unter Herzog Wolfgang Wilhelm und erst nach dessen Konversion zum Katholizismus 1614

¹ Vgl. Finger 1996, S. 106.

² Vor dem Eintreffen der Jesuiten hatten sich bereits die Karmeliten, Dominikaner und Kartäuser gegen die neuen Bekenntnisse gewandt. Vgl. Justus Hashagen: Bundesgenossen der jesuitischen Gegenreformation am Rhein. In: Monatshefte für Rheinische Kirchengeschichte 15 (1921), S. 3–27. Zur Rolle der Kartäuser bei der Verbreitung der *Devotio moderna* und als Mentoren der Kölner Jesuiten vgl. Josef Greven: Die Kölner Kartause und die Anfänge der katholischen Reform in Deutschland. Aus dem Nachlasse des Verfassers mit seinem Lebensbilde herausgegeben von Wilhelm Neuss. (Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung 6) Münster: Aschendorff 1935, Andreas Batlogg SJ: Verkannte Allianz. Kartäuser und Jesuiten in Köln. In: Andreas Falkner SJ/Paul Imhof SJ (Hg.): Ignatius von Loyola und die Gesellschaft Jesu 1491–1556. Würzburg: Echter 1990, S. 285–295 und James Hogg: Die Kartause, Köln und Europa. Gelehrte Kartäuser zwischen Reform, Reformation und Gegenreformation. In: Werner Schäfke (Hg.): Die Kölner Kartause um 1500. Aufsatzband. Köln: Kölnisches Stadtmuseum 1991, S. 169–191.

2. DAS BÜHNENSCHAFFEN DER JESUITENGYMNASIEN

2.1 Rhetorik und Theater

2.1.1 Einführung

Seit den 1960er Jahren wurde mehrfach und längst nicht hinreichend auf die enge Verbindung von Theater und barocker Rhetorik hingewiesen und herausgearbeitet, wie sehr die Kultur der Frühen Neuzeit bis tief hinein in die Literatur, die bildenden Künste und die Musik von rhetorischen Regeln und Leitbildern geprägt war.¹ Rhetorik war der Haupt-Lehrgegenstand an den katholischen Gymnasien weltweit, die antiken Rhetoriker Quintilian und Cicero oder ihre modernen Bearbeiter gehörten zum Horizont eines jeden Gebildeten, ja das Beherrschen gerade der lateinischen Sprache und ihrer Rhetorik konstituierte seine Bildung erst, indem sie ihm den Zugang zur europäischen wissenschaftlichen Literatur und den Weg auf die Kanzel eröffnete oder zu einer Anstellung in der Verwaltung oder im Rechtswesen verhalf. Die Gymnasien – katholische wie protestantische – vermittelten dafür das nötige Rüstzeug und versuchten, das Weltbild der angehenden Eliten im konfessionellen Sinne zu prägen und sie in die Lage zu versetzen, ihren Ort in der Welt auszufüllen, »die Glaubenslehre verstandesmäßig zu erfassen und sich mit den Sprachen und den Artes die Mittel zu ihrem Verständnis und zu ihrer Begründung oder Verteidigung zu erwerben«.²

Um diese Ziele zu erreichen, kannte das Schulwesen der Frühen Neuzeit ein strenges System steter Übung in verschiedenen, abgestuften Formen. Auf der untersten Stufe der rhetorischen Ausbildung rangierte die *praelectio* des Lehrers, der Vortrag eines Textes bzw. einer Rede im Unterricht. Die Schüler hatten die Aufgabe, sich die Argumentation einzuprägen. In der *recitatio* wiederholten sie sie als kleine freie Ansprache auf Grundlage von Notizen und Diktaten, bei der die ganze Klasse aufgefordert war, zu intervenieren und zu korrigieren. Den Schülern war damit erstmals ein kleines Publikum gegeben, mit dessen Reaktionen sie sich auseinander setzen mussten. Ihnen war dabei nahegelegt, Intention und Gestik bzw. Mimik des Lehrers nachzuahmen. Die beiden Grundprinzipien der jesuitischen Pädagogik

¹ Vgl. dazu insbesondere Barner 1970, Bauer 1986, Marc Fumaroli: *L'âge de l'éloquence. Rhétorique et «res litteraria» de la Renaissance au seuil de l'époque classique.* (Centre de Recherches d'Histoire et de Philologie de la IV^e Section de l'Ecole pratique des Hautes Etudes V, 43) Genf: Droz 1980, ders.: *Les jésuites et la pédagogie de la parole.* In: Maria Chiabò/Federico Doglio (Hg.): *I Gesuiti e i Primordi del Teatro Barocco in Europa.* Roma 26–29 ottobre 1994, Anagni 30 ottobre 1994. (Centro di Studi sul Teatro Medioevale e Rinascimentale, Convegno internazionale 18) Rom: Torre d'Orfeo 1995, S. 39–56 sowie in jüngerer Zeit Mario Fois: *La retorica nella pedagogia ignaziana. Prime attuazioni teatrali e possibili modelli.* Ebd., S. 57–99, Bruna Filippi: *Le théâtre des emblèmes. Rhétorique et scène jésuite.* In: *Diogenes* 175 (1996), S. 63–78, dies.: »Grandes et petites actions« au Collège Romain. Formation rhétorique et théâtre jésuite au XVII^e siècle. In: Maria Antonietta Visceglia/Cathérine Brice (Hg.): *Cérémonial et rituel à Rome.* (Collection de l'Ecole Française de Rome 231) Rom/Paris: Ecole Française de Rome 1997, S. 177–199 und Sandra Krump: *Sinnenhafte Seelenführung. Das Theater der Jesuiten im Spannungsfeld von Rhetorik, Pädagogik und ignatianischer Spiritualität.* In: Hartmut Laufhütte (Hg.): *Künste und Natur in Diskursen der Frühen Neuzeit.* (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 34) Wiesbaden: Harrassowitz 2000, S. 937–950.

² Diese Zielsetzung galt konfessionsübergreifend. Das Zitat stammt nicht aus jesuitischen Quellen, sondern aus der lutherischen Zwickauer Schulordnung von 1632; zit. nach Johannes Maassen: *Vorarbeiten zu einer Geschichte des Dramas und Theaters der Humanistenschulen in Deutschland.* (Schriften der Görresgesellschaft zur deutschen Literatur 13) Augsburg: Filser 1929, S. 34.

3. DIE ORGANISATION DES SCHULTHEATERS DER JESUITENGYMNASIEN

Nachdem nunmehr Art und Umfang des »großen« Jesuitentheaters näher erfasst und beschrieben sind, ist es umso wichtiger, die Frage nach der Praxis des Schultheaters im Untersuchungsgebiet zu stellen – nach den Aufführungsorten und ihren Möglichkeiten und Grenzen, nach Regelmäßigkeiten bezüglich der Aufführungsdauer und der Aufführungstermine, nach Bühnenformen, Bühnenbild und Bühneneffekten, nach Kostüm und Requisite wie danach, wie die Theateraufführungen finanziert worden sind. Diese auf die Organisation der Spieltätigkeit bezogenen Fragen seien im Folgenden erörtert und, soweit möglich, beantwortet.

3.1 Spielorte

In der Vergangenheit ist die Frage nach dem Aufführungsort häufig nicht weiterverfolgt worden. Kurze Angaben der Orte bedeuteten nicht auch eine Klärung der mit diesen Orten verknüpften Möglichkeiten und Ansprüche. Vielfach zeigte die Forschung auch eine mehr oder minder geradlinige Entwicklung der Bühnenformen auf: Demnach habe sich das Theater der Jesuiten zunächst bevorzugt im öffentlichen Raum, auf dem Marktplatz oder zumindest auf dem dann allgemein zugänglichen Schulhof angesiedelt, später aber wegen der besseren bühnentechnischen Möglichkeiten und der Unabhängigkeit von Witterungseinflüssen in den Mauern der Schule, in der Aula seinen Ort gefunden. Eine Unterscheidung nach verschiedenen Aufführungsanlässen geschah dabei ebenso wenig wie man versuchte, widersprüchliche Quellenbefunde in das Gesamtbild zu integrieren, ohne gleich von Fortschrittlichkeit und Rückständigkeit zu sprechen.

Mit Blick auf die Quellenbefunde im Untersuchungsgebiet – die sich allerdings, soweit Studien über das Bühnenschaffen von Jesuitenkollegien außerhalb desselben hinzugezogen worden sind, verallgemeinern lassen –, sind im Wesentlichen drei Aufführungsorte mit grundsätzlich anderen Rahmenbedingungen zu unterscheiden: der freie Platz, die Kirche und die Aula bzw. ein vergleichbarer Raum, sei es innerhalb des Gymnasiums oder an einem anderen Ort. Dabei scheint es zweitrangig, ob sich bereits stehende Bühnen in den Räumen befanden, oder ob die Bühnengerüste noch zu jedem Anlass neu aufgeschlagen werden mussten.

3.1.1 Freilichtaufführungen

Bis in die jüngste Zeit wurde behauptet, dass das Jesuitentheater »nach Möglichkeit auf die freien Plätze der Städte« gezogen sei.¹ In der Tat ist eine Aufführung unter freiem Himmel im 16. und frühen 17. Jahrhundert der Regelfall, wobei der öffentliche Platz und der privatere Hofraum von Kolleg oder Gymnasium anfangs gleichberechtigt als mögliche Aufführungs-

¹ Rädle 1994, S. 857.

4. DIE TRÄGER DES SCHULTHEATERS

Eine Theaterkultur ist nicht denkbar ohne die Menschen, die sie tragen, ohne Schauspieler und Publikum, Musiker, Regisseure, Autoren und nicht zuletzt ohne die Gönner, die für die Kosten des Kulturereignisses einstehen. Eine nähere Analyse dieser Personengruppen vermag die Arbeitsbedingungen der jesuitischen Theatermacher zu erhellen und zu klären, welche sozialen Gruppen als Träger dieses Theaters anzusprechen sind.

4.1 Autoren und Choragen

Zunächst sei den Autoren und Choragen des Jesuitentheaters eine eingehendere Betrachtung gewidmet, jenen zahllosen Magistern, die die Stücke verfasst oder zumindest auf die jeweiligen Aufführungsbedingungen zugeschnitten haben, und jenen wenigen, deren Werk eine im engeren Sinne literarische Bedeutung zukommt. Mehrere bedeutende Dramatiker des Jesuitenordens stammten aus dem Untersuchungsgebiet oder wirkten zumindest eine längere Zeit in den Herzogtümern Jülich-Berg bzw. in Aachen. In erster Linie sind Jakob Masen (1606–1681) aus Rheindalen und Paul Aler (1656–1727) aus St. Vith zu nennen. Der eine ist aus dem Herzogtum Jülich gebürtig, der andere war lange Jahre in Köln sowie in den jülich-bergischen Gymnasien tätig. Ihre Werke haben Spuren in der Dramenproduktion der Jesuitengymnasien im Untersuchungsgebiet hinterlassen weshalb sie hier ausführlicher vorgestellt und auf ihre Rezeptionsgeschichte untersucht seien. Auch Gottfried Lemius aus Düren (1562–1632), der eine wichtige Rolle bei der Gründung des Aachener Gymnasiums spielte und als dessen erster Studienpräfekt vorgesehen war, ist in jüngster Zeit als bedeutender Autor des neulateinischen Theaters wiederentdeckt worden. Umso wichtiger ist es zu fragen, ob er etwa die frühe Dramenproduktion des Gymnasium Marianum beeinflusste oder gar prägte.

4.1.1 Gottfried Lemius als Autor in Aachen?

P. Gottfried Lemius (Lehm) wurde am 10. März 1562 in Düren geboren und trat 1582 in den Jesuitenorden ein (Noviziat in Trier, Lehrtätigkeit in Molsheim). Sein dramatisches Schaffen war vor allem mit dem Gymnasium in Fulda verbunden, wo er von Ende 1601 oder Anfang 1602 bis 1608 und von 1616 bis 1623 als Professor der Rhetorik, als Studienpräfekt und zeitweise als Rektor amtierte. Zwischen 1608 und 1616 arbeitete er möglicherweise am Kolleg in Mainz, wo er 1613 das Vierte Gelübde ablegte; ab 1623 bis zu seinem Tod am 24. Dezember 1632 war Lemius Beichtvater in Köln.

Im Jahr 1600 befand sich Gottfried Lemius im Zuge der Vorbereitung der Kolleggründung in Aachen und wird noch für das Schuljahr 1601/02 im Ordenskatalog als Studienpräfekt des jungen Aachener Gymnasiums geführt.¹ Es ist gut möglich, dass Lemius für das erste in

¹ Zu Lemius und seinem dramatischen Werk vgl. v.a. die Aufsätze von Annette Kollatz: Eine Darstellung der Gründungsgeschichte Fuldas von Gottfried Lemius SJ (1562–1632) im Dienst der katholischen Reform. In: Archiv für mittelhessische Kirchengeschichte 50 (1998), S. 259–289, dies.: Aktuelles Zeitgeschehen in den Dramen des

5. NEBENFORMEN DES JESUITENTHEATERS

Es hat sich in der Vergangenheit eingebürgert, mitunter nur sehr pauschal von »dem« Jesuiten- oder Ordentheater zu sprechen, ohne zwischen Aufführungsanlässen zu differenzieren und die Frage nach unterschiedlichen, anlass- und publikumsbedingten Formen dieses Theaters zu stellen. Das bedeutete auch, dass Randgebiete einer wenn auch nicht dramatisch, so doch »szenisch« zu nennenden Schaustellungskultur, die auf vielfältige Weise mit dem hohen Theater in Verbindung stehen, aus dem Blick gerieten bzw. einseitig volkskundlichen Untersuchungen überlassen wurden. Im folgenden Kapitel sei eine solche Differenzierung nach Anlässen und Publikum versucht, und es wird sich zeigen, dass tatsächlich für wiederkehrende Anlässe außerhalb des engeren philologisch-pädagogischen Aufgabenbereichs des Schultheaters eigene Formen dramatischer oder szenischer Darbietungen bestanden, die eigenen Regeln folgten. Das Spektrum reicht dabei von Aufführungen für die Mitglieder der jesuitischen Marianischen Sodalitäten über Theaterdarbietungen und Schaustellungen zu kirchlichen Hochfesten bzw. zur Vorbereitung auf diese bis hin zu Aufführungen der Katechismusgruppen, die ebenfalls von Jesuiten betreut wurden. Besondere szenische Darbietungsformen bei Prozessionen und Volksmissionen und die *Scenae mutae* ähnelnden Schaustellungen der Bühnentaläre, Heiligen Gräber und Trauerkastelle schließen das Kapitel ab.

5.1 Sodalentheater

5.1.1 Einleitung

In den Städten der Frühen Neuzeit bestanden zahlreiche religiöse Zusammenschlüsse und Bruderschaften, denen im Prozess der Konfessionalisierung Bedeutung zuzusprechen ist. Mancherorts waren die seit dem Spätmittelalter bestehenden berufsständischen bzw. zünftischen Bruderschaften wiederbelebt oder neu organisiert, in die Obhut von Ordensgemeinschaften überführt oder den Diözesanbischöfen unterstellt worden.¹ Die Orden gründeten zudem neue, ihrer Spiritualität verpflichtete Bruderschaften: die Dominikaner die Rosenkranz-, die Karmeliter Skapulier-, die Trinitarier Dreifaltigkeitsbruderschaften und die Franziskaner-Rekollekten Bruderschaften der Kordel des hl. Franz von Assisi. Diese von den Orden geförderten Vereinigungen stellten um 1775 rund drei Viertel der bestehenden Bruderschaften dar, und auch die Marianischen Kongregationen oder Sodalitäten der Jesuiten wie die von ihnen propagierten Christenlehr- und Todesangst-Christi-Bruderschaften sind ihnen zuzurechnen.² Sie verbreiteten den Gedanken der tridentinischen Reform im Volk,

¹ Vgl. Josy Birsens SJ: Die Bruderschaften der Jesuiten in Luxemburg im 17. und 18. Jahrhundert. In: *Hémecht* 49 (1997), S. 333–390/459–506, hier S. 336.

² Vgl. ebd., S. 339. Zu den Christenlehr-Bruderschaften vgl. unten, Kap. III.5.3.1 (»Einleitung«). Die Todesangst-Christi-Bruderschaften waren in Italien unter Ordensgeneral Vincenzo Caraffa (1646–1649) eingeführt worden; 1673 regte General Oliva ihre Gründung auch nördlich der Alpen an, als das Konzept in Italien bereits großen Erfolg gehabt hatte. Ihr zentrales Anliegen war die Vorbereitung der Mitglieder auf einen »guten« Tod. Zu den Pflichten der Mitglieder gehörte es, mehrmals täglich der Sterbenden zu gedenken, am Freitag einer Totenmesse

6. DAS SCHULTHEATER NACH DER AUFHEBUNG DES JESUITENORDENS

6.1 Die Aufhebung des Jesuitenordens

Da eine wirkliche Ordens- und Studienreform bis 1773 nicht in Gang gekommen und die Kritik am jesuitischen Bildungssystem im Zeichen aufgeklärten Denkens noch gewachsen war, wirkten viele Gebildete in Staat und Verwaltung, aber auch in kirchlichen Kreisen auf eine Aufhebung der Societas Jesu hin oder begrüßten sie nachdrücklich. Portugal nahm eine Vorreiterrolle gegen den auch politisch missliebigen Orden ein und verfügte 1759 die Ausweisung der Jesuiten aus dem Land wie auch aus allen Portugal unterstehenden Kolonien und Missionsgebieten. In Frankreich entzog der Staat 1761 den Jesuiten den Unterricht, 1762 hob das Parlament die 80 französischen Kollegien des Ordens auf, 1764 setzte die Vertreibung der Jesuiten ein, wobei nur wenigen ein Bleiberecht unter der Aufsicht der Ortsbischöfe zugestanden wurde. 1765 griffen die Anordnungen auch in den vier Elsässer Niederlassungen der Oberrheinischen Provinz (Molsheim, Colmar, Schlettstadt, Weißenburg). 1767 folgten Verbote in den bourbonischen Staaten Spanien, Parma und Neapel, so dass es nur eine Frage der Zeit war, bis der Papst Stellung beziehen musste. Die Aufhebung des Ordens erfolgte schließlich durch das päpstliche Breve *Dominus ac redemptor* Clemens XIV. vom 21. Juli 1773, das am 18. August nebst den nötigen Ausführungsleitlinien an die zuständigen Diözesanbischöfe abgeschickt wurde. Die Wirksamkeit der Verfügung war aber an eine Publikation durch die weltliche Obrigkeit geknüpft und der Vollzug dem weltlichen Arm in Zusammenarbeit mit den geistlichen Behörden übertragen. Die Ex-Jesuiten sollten nach dem Willen des Papstes berentet, Alten und Kranken ein Verbleib in den Niederlassungen gestattet werden, wenngleich sie keine Verwaltungshoheit über die Vermögenswerte des Ordens mehr ausüben sollten.¹ Ihnen war freigestellt, ob sie als Weltgeistliche leben oder sich lieber einem anderen bestehenden Orden anschließen wollten. Unter Auflagen – nämlich bei Nachweis entsprechender Eignung und Enthaltung von anstößigen (theologischen) Lehrmeinungen – sollten sie sogar im Lehrberuf an Gymnasien und Universitäten verbleiben dürfen.²

Die Pensionen fielen von Land zu Land unterschiedlich aus, da sie sich nach den Einkünften der einzelnen Niederlassungen richteten. Die Pensionen, die den Aachener Exjesuiten in den 1770er Jahren gezahlt wurden, erreichten Summen von durchschnittlich 50 Reichstalern pro Jahr, gewiss kein fürstliches Salär. Da aber die meisten Besitzungen des Aachener Kollegs im »Ausland« lagen, im Herzogtum Jülich und in Österreichisch-Limburg, waren wichtige Einkünfte dem Zugriff der Stadt entzogen. In Einzelfällen scheint es zudem zu großen Unregelmäßigkeiten bei der Auszahlung gekommen zu sein.³ Wenn diese zum Teil auch darauf zurückzuführen waren, dass viele Aachener Jesuiten fortzogen und

¹ Vgl. StAA, TOG 55, S. 16f.

² Vgl. ebd., S. 18.

³ P. Tanisch z.B. erhielt 1774 50 Rtl., 1775 nichts, 1776 dafür 104 Rtl., P. Heinrich Kirzer 1774 50 Rtl., 1775 nur 25, 1776 hingegen rund 60. Vgl. StAA, RA II AA 991, fol. 151–163 mit Nennung sämtlicher am Aachener Kolleg berenteter Exjesuiten. Nach der Säkularisation war die französische Domänenverwaltung zur Zahlung der Renten an die Exjesuiten verpflichtet. Vgl. Fritz 1907, S. 260.

7. DAS JESUITENTHEATER ALS SPEERSPITZE DER GEGENREFORMATION?

7.1 Einleitung

Angesichts der herausragenden Stellung der Jesuiten in der Gegenreformation und katholischen Reform in Deutschland und angesichts der hohen Bedeutung ihrer Schulen wie ihrer Katechese im Prozess der katholischen Konfessionalisierung nach dem Tridentinum liegt es nahe zu fragen, welche Wirkungen sie jenseits der im engeren Sinne schulisch-pädagogischen Absichten mit ihren Theateraufführungen bei Publikum und Mitwirkenden erzielten oder doch zu erzielen trachteten. Denn ungeachtet der zunehmenden Marginalisierung des Schultheaters der Jesuiten im gesellschaftlichen Kontext der Aufklärungszeit und ungeachtet der deutlichen Entwicklungslinien zu einem literarisch eher unbedeutenden, weil vornehmlich rezeptiven Theaterbetrieb nach der Mitte des 18. Jahrhunderts ist grundsätzlich festgestellt, dass das Jesuitentheater agitatorische oder manipulative, jedenfalls auf eine Wirkung angelegte Absichten verfolgte. Leider ist die Zahl der Studien, die sich in jüngerer Zeit mit den tatsächlichen und beabsichtigten Wirkungen der Jesuitenstücke auseinander setzten, klein geblieben,¹ doch liegt dies nicht zuletzt darin begründet, dass nur in geringem Umfang Quellenmaterial zur Verfügung steht, dieses fast vollständig aus der Überlieferung des Ordens selbst stammt und oft genug nur formelhafte Wendungen für die Reaktionen des Publikums bereithält. Demzufolge galt den Jesuiten eine Aufführung dann als gelungen, wenn sie großen Applaus erhielt und die Zuschauer vor innerer Ergriffenheit infolge der affektgeladenen Darbietung in Tränen ausbrachen – Stereotypen, die auch im Untersuchungsgebiet begegnen. Die *Litterae annuae* sprechen oft von einem »plausus non vulgaris« oder variieren den Ausdruck – sehr schön 1682 in den Aachener Jahresberichten, die angeben, man habe für die Tragödie *Comradin* einen Applaus erhalten, der »hinc usque Romam iam personuerit.«² Die Ravensteiner *Annales* streichen beispielsweise 1754 heraus, dass alle Zuschauer durch das Bühnengeschehen des *S. Aloysius Victor Mundi, Carnis et Daemonis* »non modo mirati fuerint, sed obstupuerint«,³ und Johann Baptist Fuchs wertete es in seinen Lebenserinnerungen als Ausweis für die Qualität der Darstellerkunst eines Mitschülers, dass »viele Zuschauer sich der Tränen nicht enthalten konnten.«⁴ Dass solche Reaktionen angestrebt waren – schließlich ist insbesondere die Schulschlusstragödie dem aristotelischen Katharsisgedanken verpflichtet und der katechetisch-missionarische Auftrag des Ordens stets mitzudenken –, ist unstrittig. Das Bühnengeschehen sollte – sinnlicher, mehrschichtiger und affektreicher als eine Predigt je sein konnte und zumindest bis zur Einrichtung der Standesexerzitien am Beginn des 18. Jahrhunderts auch in Verknüpfung mit Elementen der Geistlichen Übungen des Ignatius – Zuschauer wie Darsteller zu einer Änderung des eigenen Verhaltens anhalten. Die

¹ Vgl. v. a. Hess 1976, Judith P. Aikin: »And they changed their lives from that very hour«. Catharsis and Exemplum in the Baroque Trauerspiel. In: *Daphnis* 10 (1981), S. 241–255, dies.: The audience within the play. Clues to intended audience reaction in German baroque tragedies and comedies. In: *Daphnis* 13 (1984), S. 187–201 und Sprengel 1987.

² HASTK, Best. 223, A 642, fol. 166v.

³ APN, College van Ravenstein 1 (zum 30. August 1754).

⁴ Fuchs 1912, S. 57.

8. ZUSAMMENFASSUNG

Trotz ähnlicher Wirkungen und Absichten, trotz einer vergleichbaren Stellung im Schulbetrieb und trotz übergeordneter, für den ganzen Orden bzw. für die ganze Ordensprovinz gültiger Regeln hat die nähere Beschäftigung mit dem Schultheater der Jesuiten an den Gymnasien in den Herzogtümern Jülich-Berg, in Ravenstein und Aachen deutlich gemacht, wie nötig eine genauere Differenzierung zwischen einzelnen Bühnen und einzelnen Aufführungsanlässen ist, wenn die geschichtliche, kulturgeschichtliche und literaturgeschichtliche Bedeutung des Schultheaters angemessen gewürdigt werden soll. Lokale Besonderheiten je nach Leistungsfähigkeit der Schulen und der sie beherbergenden Städte konnten ebenso festgestellt werden wie inhaltliche und formale Unterschiede zur Dramenproduktion des Ordens an den großen Bühnen Oberdeutschlands, die als Vergleichsgrößen heranzuziehen waren.

Einige der Unterschiede zwischen den einzelnen Jesuitenbühnen erklärten sich aus dem Umstand, dass jeweils unterschiedliche Interessentenkreise die Schule trugen und ihre Gründung forcierten. Vor dem Hintergrund der außergewöhnlichen, plurikonfessionellen Situation infolge der politischen und religionspolitischen Weichenstellungen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts entfalteten die staatlichen Obrigkeiten nur in seltenen Fällen eine klare, von konfessionspolitischen Zielvorstellungen geleitete Schulpolitik. In Jülich-Berg bestand bereits ein höheres Schulwesen, als die Jesuiten dort Fuß zu fassen begannen, und es lag in der Trägerschaft der Städte, die bei Verwaltung und Aufsicht oft mit etablierten geistlichen Institutionen kooperierten. Ein unmittelbarer Zugriff auf den Schulbetrieb war daher für die Pfalzgrafen von Neuburg als Herzöge von Jülich-Berg nur im Falle des alten Herzoglichen Gymnasiums in Düsseldorf gegeben; an den meisten anderen Orten nahmen sie auf ältere Rechte Rücksicht. Daher übernahmen die Jesuiten zwar nach und nach viele der alten humanistisch geprägten Lateinschulen vorkonfessionellen Typs und bauten sie zu Gymnasien nach den Maßgaben der *Ratio studiorum* und den sie ergänzenden und interpretierenden Regelwerken der Niederrheinischen Ordensprovinz um und aus – nur in Aachen konnten sie um 1600 an keine höhere Schule mehr anknüpfen, und Ravenstein war für eine solche Einrichtung zu klein –, doch ging das schulische Engagement der Societas Jesu im Untersuchungsgebiet nur selten auf Initiativen der Landesherrn zurück. Lassen die Gymnasialgründungen in den beiden größten Städten Jülich-Bergs, in Düsseldorf und Düren, weiter gefasste schulpolitische Konzepte der Herzöge erkennen – das Fortwirken der »Politik des dritten Weges« Wilhelms V. scheint hier am ausgeprägtesten gewesen zu sein und die landesherrliche Initiative mit provoziert zu haben –, griffen sie in den kleineren Städten nur dann (und zwar stets zugunsten der Jesuiten) ein, wenn eine Konsensfähigkeit der lokalen Beteiligten nicht oder nicht mehr bestand. In Jülich-Berg steht bei keiner einzigen jesuitischen Schulgründung eine eindeutig gegenreformatorische Intention im Vordergrund; sie sollten zwar den Katholizismus reformieren und stärken, aber Missionsabsichten gegenüber den konfessionellen Minderheiten waren mit diesen Schulen erst in zweiter Linie verknüpft. Ein gegenreformatorischer Zug war in der Gründungsphase des Aachener Gymnasiums, wo der Bischof von Lüttich bzw. seine geistlichen Oberbehörden und der päpstliche Nuntius am Rhein die Initiative ergriffen, wesentlich stärker ausgeprägt. In allen Fällen war die Ansiedlung von Jesuiten nur als Teil eines weiter ausgreifenden Konfessionalisierungsprozesses zu sehen, der teils durch Rat und Bürgerschaft, teils durch die Wünsche einzelner Ordensge-

IV. KONKURRENZEN

1. SÄKULARE THEATER IM UNTERSUCHUNGSGBIET

1.1 Die Hofbühnen am Rhein

1.1.1 Die Jesuiten und der Hof

Angehörige des Jesuitenordens waren in der Frühen Neuzeit an vielen katholischen Höfen Europas präsent und unterhielten enge Verbindungen in die politischen Machtzentren, was ihnen vielfach den Vorwurf eintrug, sie missbrauchten die Sakramente – insbesondere die Beichte – zur Erreichung ihrer Ziele und seien fast zu gut über die Abläufe der höheren Diplomatie informiert. Als Beichtväter von Fürsten waren sie zugleich Berater in allen politischen Angelegenheiten, als Erzieher von Prinzen wirkten sie tief in die herrschenden Dynastien hinein. Von der Konversion Wolfgang Wilhelms 1614 an bis 1758 stand den Pfalzgrafen von Neuburg stets ein Jesuit als Beichtvater zur Seite, der über nicht unbeträchtlichen Einfluss als Mittler und Vermittler verfügte und, wie etwa P. Seedorf unter Kurfürst Karl Theodor, eine nach Kräften katholische Politik zu verfechten suchte. Einige Jesuiten waren zu dieser Zeit als offizielle Landeshistoriker und Hofhistoriografen in den Diensten der Herrscher oder betätigten sich – nicht immer mit ihrem vollen Einverständnis – als Diplomaten. Wenn auch der Einfluss des Ordens auf die Politik des katholischen Europa nicht überbewertet werden sollte – von einer einheitlichen Politik »des Ordens« kann ebenso wenig die Rede sein wie davon, dass die Einflussnahme nur einseitig erfolgte – standen insbesondere die Jesuiten mit im Zentrum der Macht und kannten die Anatomie des höfischen Lebens genau. Der höfische Kulturbetrieb, dessen sie ansichtig wurden, hatte Einfluss auf ihr Schultheater. Denn zeitweise bestand zwischen Komödie, französischem Ballett und italienischer Oper einerseits und ihren religiös ausgerichteten Dramen und Oratorien andererseits an einigen Orten durchaus ein Konkurrenzverhältnis um die Gunst des Publikums, ja es kam auch zu Versuchen, höfische Kunstformen im Jesuitentheater aufzugreifen und an das eigene ideologische Konzept anzupassen.

Leicht ist den Jesuiten ihre Annäherung an die höfische Kultur der Frühen Neuzeit nicht gefallen, denn die vorgefundenen Modelle höfischen Zusammenlebens stießen bei ihnen auf scharfe Kritik – eine Kritik, die sich gegen die Glaubensferne, Unmoral und Weltgewandtheit des Höfischen richtete, wie es sich auch im höfischen Fest, auf dem Theater, in Opern und Turnieren ausprägte. Mit den Mitteln von Fürstenspiegeln, Exempel-Sammlungen, Predigten und auch des Theaters formulierten die Jesuiten ihre Kritik am höfischen Leben, vertraten aber keinen einheitlichen Bewertungsstandard und waren uneins im Hinblick auf die Konsequenzen, die aus den Gefahren für das Seelenheil zu ziehen waren, welche ein für Verderbnis anfälliges höfisches und politisches Leben in sich barg: radikale Abkehr von Politik und Macht in einsiedlerischer Zurückgezogenheit (Bidermann) oder Versuch einer Heiligung des Hofes und des höfischen Lebens, indem gezeigt wurde, wie Christen in der Welt und bei Hofe leben und trotzdem Christen bleiben konnten (Rader, Caussin, Contzen, Avancini). Vertreten wurde überwiegend die Ansicht, dass das höfisch-politische Leben eine letztlich gottgewollte Notwendigkeit darstelle und Christen auch innerhalb des höfischen Organismus einen Weg zum Heil finden müssten, ja innerhalb einer vorbildlichen »aula sancta« auch finden könnten, wenn nicht Macht um der Macht willen ausgeübt werde – Stichwort:

2. NICHTKATHOLISCHE SCHULTHEATER

2.1 Die Bühnen der Humanistenschulen

Als die Jesuiten begannen, ihre Schulen aufzubauen, setzten sie neuere Traditionen christlich-humanistischer Bildung mit neuen Akzenten fort. Die Bemühungen des 16. Jahrhunderts um eine Bildungsreform, die etwa von den Brüdern vom Gemeinsamen Leben, von protestantischen Schulmännern und Universitätsreformern getragen wurden, wirkten auf die junge Societas Jesu ein und beeinflussten deren Vorstellungen von einem zeitgemäßen Erziehungssystem, einer zeitgemäßen Erziehungsmethode und zeitgemäßen Bildungsinhalten in signifikanter Weise. Insbesondere in den Niederlanden und am Niederrhein waren diese Traditionen noch lebendig, als die Jesuiten begannen, dort erste Gymnasien einzurichten. Sie stießen auf eine größere Anzahl von humanistisch ausgerichteten höheren Schulen, deren Lehrkräfte sich der Literatur und des Theaters der Antike angenommen hatten, zum Teil auch philosophische und theologische Vorlesungen gaben und davon überzeugt waren, dass ein Studium der »bonae litterae« den Fleißigen zu einem guten Menschen und zu einem frommen Christen formen konnte. Der niederländische Humanismus erasmianischer Prägung und der – auch den Jesuiten nicht fremde – Geist der *Devotio moderna* waren dabei eine Verbindung eingegangen.¹

Die Bewegung der *Devotio moderna* und die Gemeinschaften der Schwestern bzw. Brüder vom Gemeinsamen Leben entstanden im 14. Jahrhundert im Umfeld des Kartäuserordens. Als der »Gründervater« Gerhard Groote, der mehrere Jahre in der Kartause Monnikhuizen bei Arnheim zugebracht hatte, 1384 an der Pest verstarb, hatten sich bereits erste Kommunitäten von Brüdern vom Gemeinsamen Leben gegründet, kleine christlich ausgerichtete Laienzirkel, neben denen sich klösterliche Zweige zu entwickeln begannen. Die Windesheimer Chorherren sind ein Zweig dieser klösterlichen Bewegung. Im Rheinland besaßen sie Niederlassungen in Aachen, Neuss, Dinslaken, Rheinberg, Köln, Zandt bei Straelen, Gaesdonck, Udem-Donsbrüggen und Wesel, zeitweise wohl auch in Kempen.² Vielerorts – nicht überall – begannen die Kommunitäten, sich im Schulwesen zu engagieren und in strikter Hinwendung zum Humanismus Lateinschulen einzurichten. Wichtige

¹ Zur Geschichte der Schulbildung am Niederrhein vor dem Aufkommen der Gymnasien vgl. grundlegend Oediger 1973. Der Beitrag behandelt die Zeit bis 1498, gibt Ausblicke bis etwa 1540 und enthält S. 381–408 einen alphabetischen Katalog von Orten, an denen Schulen bestanden haben. Die Gedanken der *Devotio moderna* mit ihren Ansätzen zu einem kirchlichen Neuaufbruch weit vor dem Tridentinum boten auch der jungen Societas Jesu Anknüpfungspunkte. Ein Hauptwerk der *Devotio moderna*, Thomas a Kempis *Nachfolge Christi*, beeinflusste das Exerzitienbuch des hl. Ignatius und war noch im 18. Jahrhundert Tischlektüre der Jesuiten im Untersuchungsgebiet.

² Vgl. Jutta Prieur: Zur »*devotio moderna*« am Niederrhein. In: Kurköln. Land unter dem Krummstab. Essays und Dokumente. (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 22) Kevelaer: Butzon & Bercker 1985, S. 215–223, hier S. 216f./219 und grundlegend Regnerus R. Post: *The Modern Devotion*. (Studies in Medieval and Reformation Thought 3) Leiden: Brill 1968. Zur frühen Geschichte der Brüder vom Gemeinsamen Leben vgl. immer noch als Standardwerk Ernst Barnikol: *Studien zur Geschichte der Brüder vom gemeinsamen Leben. Die erste Periode der deutschen Brüderbewegung: Die Zeit Heinrichs von Ahaus*. Ein Beitrag zur Entwicklung und Organisation des religiösen Lebens auf deutschem Boden im ausgehenden Mittelalter. (Ergänzungsheft zur Zeitschrift für Theologie und Kirche 1917) Tübingen: Mohr 1917, zu ihrer Bedeutung für die Formung eines christlichen Bildungsideals im Spätmittelalter vgl. kurz Chartier/Julia/Compère 1976, S. 149–151.

3. SCHULTHEATER IN DER MÄDCHENBILDUNG?

3.1 Einleitung

Die Bildungsbemühungen der Jesuiten waren begleitet von einer Intensivierung der Mädchenbildung im Untersuchungsgebiet, die zwar keine wissenschaftlichen Befähigungen vermittelte, aber doch auf der Ebene der Elementarbildung das Bemühen um eine Mädchenspezifische Ausbildung verstärkte und auch in Internatsbetrieben eine höhere Mädchenbildung gewährleistete.¹ Diese Intensivierung vollzog sich in geistiger Nähe zu den Jesuiten und zunächst auch in den Schwerpunkträumen des jesuitischen Engagements. Eine breite apostolische Frauenbewegung nahm sich unter dem Einfluss der ignatianischen Spiritualität der Mädchenbildung, aber auch der Armenfürsorge und – in Hilfsfunktionen – der Katechese an.² Die großen Freiheiten der Angehörigen des Jesuitenordens, die sich nicht der Klausur zu

¹ Die Geschichte der Mädchenbildung im Rheinland ist erst vor kurzem mit einer Bonner Dissertation ausführlicher gewürdigt worden; vgl. Andreas Rutz: *Bildung – Konfession – Geschlecht. Religiöse Frauengemeinschaften und die katholische Mädchenbildung im Rheinland (16.–18. Jahrhundert)*. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abt. für abendländische Religionsgeschichte, 210) Mainz: Philipp von Zabern 2006. Diese Arbeit sowie die bisher von Rutz veröffentlichten Aufsätze (vgl. v. a. Andreas Rutz: *Bildungsanspruch und Unterrichtspraxis religiöser Frauengemeinschaften im frühneuzeitlichen Rheinland am Beispiel der Bonner Congrégation de Notre-Dame*. In: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 67 [2003], S. 212–263 und ders.: *Semireligiosentum und elementare Mädchenbildung. Zur Unterrichtstätigkeit von Devotessen im frühneuzeitlichen Köln*. In: Alwin Hanschmidt u. a. [Hg.]: *Elementarbildung und Berufsausbildung 1450–1750*. [Beiträge zur historischen Bildungsforschung 31] Köln u. a.: Böhlau 2005, S. 247–264) lassen erkennen, dass Schultheater an den höheren Mädchenschulen kein Regelfall gewesen sein kann, wenn die Internatsschülerinnen auch zeitweise in Musik und Tanz unterrichtet wurden.

Neben ortsgeschichtlichen Darstellungen liegen für größere Gebiete des Rheinlands zudem Würdigungen des Engagements der Devotessen und Ursulinen sowie – am Rande – der Schwestern vom Gemeinsamen Leben vor: Mit den »Jesuitinnen« und Devotessen als Schulfrauen der Frühen Neuzeit haben sich beschäftigt Grisar 1965, Arens 1991a sowie ders.: *Die Kölner Frauengemeinschaft St. Ursula als Adressatenkreis des »Güldenen Tugend-Buches«* von Friedrich Spee. In: Karl-Jürgen Miesen (Hg.): *Friedrich Spee von Langenfeld (1591–1635)*. Ein Dichter und Aufklärer vom Niederrhein. Düsseldorf: Droste 1991, S. 214–242. Ihre Ansätze und Erkenntnisse griff Conrad 1991 auf, erweiterte und integrierte sie in eine größere Studie, die sich ausführlich mit dem Engagement von Frauen in der katholischen Reformbewegung der Frühen Neuzeit auseinandersetzt. Conrad behandelte schwerpunktmäßig die Ursulinen, die »Jesuitinnen« (worunter Sonderformen der Ursulinen, die Congrégation de Notre-Dame der Alix Le Clerc und die Englischen Fräulein Mary Wards gefasst sind) sowie – als ein Beispiel einer Devotessengemeinschaft unter jesuitischem Einfluss – die Kölner Ursula-Gesellschaft. Die Möglichkeiten weiblicher Unabhängigkeit unter dem Dach der Kirche in Lehre und Seelsorge sowie emanzipatorische Bestrebungen im einengenden Rahmen von Kirchenrecht und Zwang zur Klausur sind Conrad dabei zentral, was auch in ihren Aufsätzen deutlich wird. Vgl. u. a.: Anne Conrad: »Äußere Schulen« und Pensionate. Die Mädchenschulen der Ursulinen, Englischen Fräulein und Notre-Dame-Schwestern im 17. und 18. Jahrhundert. In: *Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte* 14 (1995), S. 25–35 und dies.: *Die weiblichen »Devoten« als Instrumente der konfessionellen Erziehung in Frankreich und Deutschland*. In: Heinz Schilling/Marie-Antoinette Gross (Hg.): *Im Spannungsfeld von Staat und Kirche. »Minderheiten« und »Erziehung« im deutsch-französischen Gesellschaftsvergleich 16.–18. Jahrhundert*. (Beihefte der Zeitschrift für Historische Forschung 31) Berlin: Duncker & Humblot 2003, S. 191–214. Mit den Schwestern vom Gemeinsamen Leben befasste sich Rehm 1986. Zu den Bildungsangeboten der Ursulinen vgl. in jüngerer Zeit auch Philippe Annaert: *Les collèges au féminin. Les Ursulines aux 17^e et 18^e siècles*. Namur: Vie Consacrée 1992.

² Das Engagement der neuen Frauenvereinigungen in der Christenlehrbewegung war im Rheinland besonders stark und andauernd. Vgl. Conrad 1991, S. 209f.

4. KATHOLISCH-NICHTJESUITISCHES SCHULTHEATER

4.1 Einführung

Ermuntert durch den Erfolg der Jesuiten im höheren Schulwesen übernahmen oder begründeten auf katholischer Seite auch andere Schulträger, vor allem andere Orden, seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Gymnasien, wobei sie sich an den Lehrplänen und der Schulorganisation der Jesuiten orientierten. Dies bedeutete zugleich eine Übernahme der Theaterpraxis in die Stundenpläne und eine Orientierung der Spielpraxis am damals Üblichen. Bislang haben die frühneuzeitlichen nichtjesuitisch-katholischen Schulbühnen jedoch noch keine adäquate Würdigung erfahren. Sie gelten im Allgemeinen als wenig originelles Anhängsel des Jesuitentheaters, als Nachahmung eines großen Vorbildes, ohne selbst Akzente gesetzt oder Schrittmacherfunktionen übernommen zu haben. Nur im Falle der Salzburger Benediktiner, der Augustiner-Eremiten in Belgien und – in Ansätzen – für die Bühnen der Piaristen in Österreich wurde bislang eine literarhistorische und literaturwissenschaftliche Würdigung unter Herausarbeitung der Eigenheiten zumindest versucht.¹ Dabei hat es an Hinweisen auf diese Theater nicht gefehlt: Flemming etwa erwähnte schon 1923 und 1930 Theateraufführungen unter der Leitung anderer Orden: der Benediktiner in Kremsmünster, der Prämonstratenser in Marchtal und Roggenburg, der Zisterzienser in Heiligenkreuz und der Schottenmönche in Wien.² Er scheint diese sämtlich aus dem schwäbisch-bayerisch-österreichischen Raum stammenden Beispiele jedoch noch als Ausnahmen, zumindest aber als simple Imitationen eines jesuitisch-benediktinischen Modells zu betrachten. Auch Boberski als Geschichtsschreiber des Salzburger Benediktinertheaters stellte 1978 fest, dass Zisterzienser, Augustiner-Chorherren, Piaristen und Prämonstratenser in seinem Untersuchungsbereich sehr wohl Schultheater spielen ließen, aber dieses quellenmäßig nur sehr schlecht erschlossen sei. Er vermutete daher, dass diese Bühnen auch nicht im selben Maße aktiv gewesen seien wie die der Jesuiten und Benediktiner.³

Das Schultheater der Mendikantenorden – und zwar insbesondere im Rheinland – hat bislang kaum Niederschlag in der literaturwissenschaftlichen Forschung gefunden. Jean-Marie Valentin als bester Kenner des Schultheaters der Jesuiten im deutschsprachigen Raum listete 1984 in der Bibliografie seines *Répertoire chronologique* ganze drei Titel zu franziskanischen Schulbühnen auf, und noch 1991 sah er im Theater der Franziskaner ein Randphänomen: »Le théâtre des Franciscains paraît n'avoir eu qu'une implantation fragile et sans cohérence

¹ Vgl. zum Schultheater der Piaristen neben einer Reihe neuerer Schulfestschriften einzelner Piaristen-Gymnasien (u. a. für Horn, Reisen, Mährisch-Trübau, Wien, Krems, Freudenthal) v. a. Friedrich Endl: Über die Schuldramen und Komödien der Piaristen mit specieller Berücksichtigung der dramatischen Aufführungen am Piaristen-Gymnasium zu Horn im 17. und 18. Jahrhundert. In: Jahrbuch der Leo-Gesellschaft für das Jahr 1895, S. 167–222 und ders.: Die Serie der Schuldramen und Komödien, der Deklamationen sowie anderer Darstellungen beim Kollegium und Gymnasium der Piaristen zu Horn in den Jahren von 1659–1735. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 6 (1896), S. 296–316. Zu den Schulbühnen der Benediktiner und Augustiner-Eremiten vgl. ausführlich unten, Kap. IV.4.2.5 und Kap. IV.4.3.

² Vgl. Flemming 1930, S. 34f.

³ Vgl. Boberski 1978, S. 193.

5. ZUSAMMENFASSUNG

Nachdem weite Teile der Arbeit dem Dramenschaffen der Jesuiten gewidmet waren, fragte das letzte Hauptstück nach den Konkurrenzsituationen, denen dieses Theater ausgesetzt war. Darunter wurden nicht allein Konkurrenzen um die Gunst der Schüler und Eltern innerhalb des frühneuzeitlichen Schulwesens verstanden, sondern nicht zuletzt Konkurrenzen um Weltbilder, um ästhetische und religiöse Leitbilder wie um kulturelle Normen. Diese Konkurrenzsituationen, von denen auch zeitgenössische jesuitische Quellen sprechen, wurden in fünf Bereichen näher beleuchtet: im Hoftheater, in den Angeboten der Wanderbühnen, bei protestantischen höheren Schulen, bei höheren Mädchenschulen und schließlich bei katholischen Gymnasien in nichtjesuitischer Trägerschaft. Es wurde versucht, jeweils die Quellenlage und den Forschungsstand zu umreißen, die Geschichte der einzelnen Institutionen vorzustellen und darzulegen, ob, in welchem Ausmaß und in welchen Formen dort Theater gespielt wurde.

Im Hinblick auf einen möglichen Einfluss des Hoftheaters auf das Dramenschaffen der Gymnasien des Untersuchungsgebiets wurde deutlich, dass bei allem Bestreben, hochgestellte Persönlichkeiten in die Aufführungen zu ziehen und auf den Bühnen eine geistliche Elitenkultur zu propagieren, das Schultheater eher eine Parallelkultur denn eine wirklich aktive, ernsthafte Konkurrenz zum und im höfischen Unterhaltungsbetrieb darstellte. Zum einen weist das Rheinland in der Frühen Neuzeit eine nur geringe Residenzendichte und ein selbst in Düsseldorf und Bonn nur zeitweise hochentwickeltes höfisches Theater auf, zum anderen richteten die beiden führenden Jesuitenbühnen – Köln und Aachen – ihre Produktion auf ein primär reichsstädtisch-bürgerliches Publikum aus. Zwar waren die Düsseldorfer Jesuitenschüler mit ihren Aufführungen bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts hinein bei Hofe durchaus integriert, Aufführungen zu Familienfesten des Herrscherhauses und Huldigungsspiele sind noch gegen Ende des 17. Jahrhunderts belegt, und auch im 18. Jahrhundert besuchten die Kurfürsten noch die ein oder andere Schulaufführung, doch als sich unter den Herzögen Philipp Wilhelm und Johann Wilhelm ein eigenständiges Hoftheater ausbildete, versuchten die Jesuiten angesichts eingeschränkter finanzieller, personeller und technischer Möglichkeiten gar nicht erst, Alternativen ausbilden zu wollen. Die starke Integration von Musik und Tanz in die Aufführungen der Schulbühnen ist nicht primär auf den Einfluss der Hofoper zurückzuführen, sondern zum einen Reaktion auf die Bildungsanforderungen nicht nur des Adels, sondern auch eines gehobenen Bürgertums, zum anderen Ergebnis der Entwicklungen auf dem Felde der geistlichen Musik und insbesondere des Oratoriums. Dass selbst das Düsseldorfer Jesuitentheater im 18. Jahrhundert immer mehr zu einem Schultheater im eigentlichen Sinne wurde, ist zudem auch auf eine Rückbesinnung auf die eigentlichen Aufgaben der Bühnentätigkeit der Gymnasien zurückzuführen und geht mit dem Rückzug des Jesuitentheaters aus dem höfischen und aus dem öffentlichen Raum einher.

Kaum Konkurrenz erwuchs dem Jesuitentheater im Untersuchungsgebiet aus der Spiel-tätigkeit der Wanderbühnen. Diese bereisten erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in mehr oder weniger regelmäßigem Turnus die rheinischen Großstädte und richteten sich schon allein aus ökonomischen Gründen an ein breites Publikum aus Angehörigen aller Stände. Die Jesuiten scheinen in ihnen vor allem eine Konkurrenz um die geistig-literarische Formung der eigenen Schülerschaft gesehen zu haben, denn eigene Ambitionen, ein breites

V. FAZIT

Bereits seit Jahrzehnten konstatierten namhafte Literarhistoriker trotz einer langen und fruchtbaren Erforschung des katholischen Schultheaters deutliche Forschungsdefizite insbesondere für das Jesuitentheater in der alten Niederrheinischen Ordensprovinz der Jesuiten, für die Theaterarbeit der Schulen im 18. Jahrhundert sowie für die Beziehungen des Jesuitentheaters zur Theaterarbeit anderer katholischer Schulträger. Eine Untersuchung, die sich des Schultheaters ortsübergreifend widmet und mehrere Schulbühnen miteinander vergleicht wie zueinander in Beziehung setzt, wurde seit langem nicht mehr vorgelegt. Es lag daher nahe, sich dieser Defizite vorrangig anzunehmen.

Dies ist im Rahmen der vorliegenden Arbeit geschehen: Im Zentrum der Betrachtung standen zum einen mit Jülich-Berg/Ravenstein und der Reichsstadt Aachen wichtige Territorien im Nordwesten des Alten Reiches, zum anderen setzte die Untersuchung Schwerpunkte im Bereich der Dramenproduktion des 18. Jahrhunderts. Dadurch konnte die Produktion der katholischen Schultheater in ihren zahlreichen, flächendeckend verbreiteten Zeugnissen insbesondere für die Jahrzehnte vor der Französischen Revolution in einer Weise untersucht werden, die trotz einer im Einzelfall problematischen Quellenlage und trotz nach wie vor offener Fragen ein Gesamtbild ergibt.

Im Zuge der Bearbeitung konnte die Bibliografie des frühneuzeitlichen Schultheaters in nicht unbeträchtlichem Umfang bereichert werden. Die Angaben älterer Übersichten, zuvorderst des *Répertoire chronologique* Jean-Marie Valentins wurden überprüft, korrigiert und erweitert, wobei alle Aufführungen, über die Teilinformationen vorlagen, auch dann erfasst wurden, wenn deren Titel nicht bekannt ist. Zugleich fanden erstmals Schultheaterstücke auch aus den Jahren nach 1773 systematisch Aufnahme, da sich die Aufhebung der Gesellschaft Jesu in weiten Teilen des Untersuchungsgebiets ohnehin erst 1774/75 vollzog und die Schulen zum Teil (Aachen, Ravenstein) auch danach noch die Spieltradition der Jesuitenzeit fortsetzten. Außerdem wurden Zeugnisse der zahlreichen nichtjesuitischen Schultheater im Untersuchungsgebiet erfasst, die einen Einblick in die reiche Spieltradition der Franziskaner-Rekollekten, Minoriten, Dominikaner, Benediktiner und Augustiner-Eremiten – um nur die wichtigsten zu nennen – eröffnen. Auf diese Weise konnten im Untersuchungsgebiet, das etwa 50 % der Fläche der heutigen Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf umfasst, rund 670 Aufführungen auf Jesuiten- bzw. Exjesuitenbühnen dokumentiert und rund 210 Aufführungen an den katholischen Gymnasien anderer Träger in die Betrachtung einbezogen werden. Die Materialsammlung umfasst rund 250 größtenteils noch unveröffentlichte Periochen und Periochenfragmente und einige wenige vollständige Dramentexte. Eine Reihe von Periochen, die als Kriegsverluste verloren geglaubt waren, konnten wiedergefunden, mit den Periochensammlungen in Hildesheim und Münster sogar nahezu unbekannt Bestände erschlossen werden. Damit ist auch der Beweis geführt, dass die fortgesetzte Suche nach Quellen trotz einer langen, überwiegend positivistisch ausgerichteten Forschung auch heute noch sinnvoll ist und sich durch das Sichten, Sichern, Ordnen und Auswerten der Überlieferung noch immer Erkenntnisgewinne erzielen lassen. Viele Stücke wurden schließlich anhand der Spieltexte oder der Periochen näher vorgestellt und in Kontexte wie Traditionslinien eingeordnet.

Zugleich gelang es, die einschlägige ortsgeschichtliche Literatur zusammenzutragen und zu bewerten, ihre Darstellung am erhaltenen schulgeschichtlichen Quellenbestand zu prüfen, Art und Zusammensetzung dieses Quellenbestands zu charakterisieren und neue Quellen zur Schulgeschichte zu erschließen. Insbesondere die Einbeziehung der römischen

VI. BIBLIOGRAPHIE

1. QUELLEN

1.1 gedruckte Quellen und Archivübersichten

- Van Adrichem 1933 Adrichem, Donatus van OFM: Inventaris van het oud-archief der latijnsche scholen te Megen (1645–1877). In: *Neerlandia seraphica* 7 (1933), S. 27–46.
- Aler 1699 Aler, Paul: *Regina Gratiae Maria in Absalone et Theophilo Parallelo Dramate Musico repraesentata*. Köln: Alstorff 1699.
- Aler 1701 ders.: *Bertulfus a Sultano captus per Ansbertam conjugem Ope musices liberatus*. Köln: Noethen 1701.
- Aler 1702 ders.: *Poesis varia, diverso tempore variis opusculis edita, nunc demum recognita, & in usum commodiorem Studiosae Juventutis in unum collecta atque in suas classes distributa*. Köln: Noethen 1702.
- Aler 1703 ders.: *Joseph venditus*. Köln: Alstorff 1703.
- Aler 1704 ders.: *Josephus a fratribus agnitus*. Köln: Alstorff 1704.
- Aler 1705 ders.: *Joseph patrem excipiens*. Köln: Alstorff 1705.
- Aler 1706a ders.: *Innocentia victrix sive Genovefa*. Köln: Alstorff 1706.
- Aler 1706b ders.: *In sacram Tobiae historiam Tragoedia sive Tobias justus a Deo adversitatibus probatus*. Köln: Aldenkirchen 1706.
- Aler 1708 ders.: *Standhaftigkeit im Glauben oder die Mutter Macchabaea mit ihren sibem Söhnen*. Köln: Aldenkirchen 1708.
- Aler 1709 ders.: *In sacram Tobiae historiam tragoedia secunda sive Tobias justus Post adversitates à Deo solatio recreatus*. Köln: Alstorff 1709.
- Aler 1710 ders.: *Ursula Coloniensis Tragoedia*. Köln: Engelert 1710.
- Aler 1711 ders.: *Ansberta sive Amor conjugalis*. Köln: Aldenkirchen 1711.
- Aler 1712 ders.: *Pro-Rex Aegypti Joseph*. Köln: Aldenkirchen 1712.
- Aler 1722a ders.: *Mater Gratiae Maria in Theophilo repraesentata*. Köln: Hilden 1722.
- Aler 1722b ders.: *Eugenia*. Köln: Hilden 1722.
- Aler 1723 ders.: *Dominus providebit in Genovefa demonstratum*. Köln: Hilden 1723.
- Avancini [mit Bandangabe] Avancini, Nikolaus: *Poesis dramatica Nicolai Avancini E Societate Iesv. 5 Bde.*, Köln: Friessem 1675–1680.
- Bahlmann 1891 Bahlmann, Paul: *Aachener Jesuiten-Dramen des 17. Jahrhunderts*. In: *ZAGV* 13 (1891), S. 175–180.
- Baronius Baronio, Cesare: *Annales ecclesiastici*. Köln: Gymnich und Hierat 1609 ff.
- Barten 1973 Barten, Jan SJ: *Het archief van de Nederlandse Provincie der Jezuieten*. In: *Jaarboek Katholiek Documentatie Centrum* 3 (1973), S. 180–184.
- Bauer 2000 Bauer, Barbara/Leonhardt, Jürgen (Hg.): *Triumphus Divi Michaelis Archangeli Bavarici. Triumph des Heiligen Michael, Patron Bayerns (1597). Einleitung – Text und Übersetzung – Kommentar. (Jesuitica 2)* Regensburg: Schnell & Steiner 2000.
- Beeck 1620 Beeck, Petrus à: *Aquisgranum, sive Historica Narratio de Regiae S.R.I. & Coronationis Regum Romanorum*. Aachen: Hulting 1620.
- Birlinger 1882 Birlinger, Anton: *Genovefa, ein Aachener Schuldrama*. In: *ZAGV* 4 (1882), S. 91–99.
- Brasse 1926 Brasse, Ernst: *Urkunden und Regesten zur Geschichte der Stadt und Abtei Gladbach. II. Teil: Neuzeit. Mönchengladbach: Kerlé 1926.*

- Tille/Krudewig 1904 Tille, Armin/Krudewig, Johannes (Bearb.): Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz II: Kreise Jülich, Mayen, Erkelenz, Geilenkirchen, Heinsberg, Düren, Aachen-Land. Bonn: Behrendt 1904.
- Tragoediae 1746 Tragoediae editae opera P. Cl. Griffet. Augsburg/Dillingen: Bencard 1746.
- Ulfkotte 1993 Ulfkotte, Josef: Eine Schulordnung für das Gymnasium Petrinum aus dem Jahre 1797. In: Heimatkalender der Herrlichkeiten Lembeck und Dorsten 52 (1993), S. 52–64.
- Valentin 1971 Valentin, Jean-Marie (Hg.): Programme von Avancinis Stücken. In: Literaturwissenschaftliches Jahrbuch der Görresgesellschaft NF 12 (1971), S. 1–42.
- Vulcano 1997 Barockrhetorik und Jesuitenpädagogik. Niccolò Vulcano: Sagata Pallas, sive pugnatrice eloquentia. Edition mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar. Bd. 1 bearb. von Thomas Feigenbutz, Bd. 2 bearb. von Andreas Reichensperger. (Ad Fontes 2) Tübingen: Stauffenberg 1997.
- Weber 2000 Weber, Dorothea (Hg.): Augustinus Conversus. Ein Drama von Jakob Gretser. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar. (Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 674) Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2000.
- Weitenauer 1758 Weitenauer, Ignaz SJ: Tragoediae autumnales, cum animadversionibus. Accessit Ego Comoedia. Augsburg/Freiburg im Breisgau: Wagner 1758.
- Werners 1890 Werners, Hubert Jakob: (Hg.): Dramatische Aufführungen am Dürener Gymnasium zur Zeit der Jesuiten. Ein Nachtrag zur Fortsetzung der Materialensammlung für die Geschichte der Stadt Düren. In: Beilage zum Städtischen Verwaltungsbericht für das Jahr 1888/89. Düren: Stadtverwaltung 1890, S. 5–10.
- Wilczek 1993 Wilczek, Gerhard: Die Jesuiten in Ingolstadt von ihrer Ankunft im Jahre 1549 bis zum Jahre 1671. Ingolstadt 1993 [Typoskript].

1.2 ungedruckte Quellen, Dramentexte und Periochen

Aachen, Bischöfliches Diözesanarchiv (BDA)

- Gvo Aachen St. Michael 5 Bürgersodalität von der Unbefleckten Empfängnis, 1716/1776–1855.
- Bao Düren, Jesuiten 1 Vermögensaufstellung des Dürener Kollegs, 1817.
- Handschriften 57 Verzeichnis einiger Begebenheiten zwischen Aachen und Vaals der Religion wegen, 1738/1762–1767.
- Handschriften 90 Physikvorlesungen des P. Heinrich Görgens, Aachen 1750.
- Handschriften 153–155 Kollegaufzeichnungen mit beigebe. Thesendruckten, Aachen 1768–70.
- Handschriften 314 Habschaften und Einkünfte der Jesuiten in Jülich-Berg, Ende 18. Jh.
- Handschriften 334 »Zweitens[!] Schreib-Buch dero zu Aachen von den Jungengesellen Bruderschaft der Glorwürdigsten Jungfrawen und gottes Gebärerinnen Mariae unter dem Titel ihrer Purification oder Reinigung, an welchem tagh die löbliche gemelte Bruderschaft erst ist recht angefangen wie zu sehen A° 1623 den 2ten February ihm ersten Buch«, Einträge 1676–19. Jh.
- Plankammer, Fach XII Bauaufnahme des Franziskanerklosters Monschau, 1966 (8 Pläne).
- Pfarrarchiv St. Antonius Eschweiler-Röhe 18 Akten der Eremitage zu Röhe, 1710–1781.
- Pfarrarchiv St. Antonius Eschweiler-Röhe 53 Akten der Eremitage zu Röhe, 1784–1817.

ANHANG

DIE THEATERTÄTIGKEIT DER JESUITENGYMNASIEN IN JÜLICH-BERG, RAVENSTEIN UND AACHEN (1601–1817)

Aachen

- Datum* 1601 (Nov.)
Titel oder Stoff Philomusus Aquisgranensis. Actiuncula scholastica in primo Gymnasij aditu data a. m. D. g. Idibus Novembris Anno MDCI
Anlass Schulbeginn
Chorag Gottfried Lemius?
Aufführende 16 Personen
Nachweis Valentin 1983/84, Nr. 451
Text Münster (Gymnasium Paulinum, Msc. 83) – Kriegsverlust
- Datum* 1602
Titel oder Stoff Petrus Apostolus
Chorag Gottfried Lemius?
Nachweis Valentin 1983/84, Nr. 467
- Datum* 1602 (10.07.)
Titel oder Stoff Naboth Jezrailita
Nachweis Fritz 1906, S. 222 – Pauls 1889, S. 75
Anmerkung Ob es sich tatsächlich um ein Stück der Aachener Jesuiten handelte, ist ungesichert.
- Datum* 1603 (Nov.)
Titel oder Stoff Eleazarus
Anlass Schulbeginn
Nachweis Valentin 1983/84, Nr. 496
- Datum* 1604
Titel oder Stoff Comoedia mit Abraham und Jacob
Nachweis Klocker 1890–94
Anmerkung Ob es sich tatsächlich um ein Stück der Aachener Jesuiten handelte, ist ungesichert.
- Datum* 1608
Titel oder Stoff unbekannt
Anlass Weihe der Michaelskapelle
Nachweis Fritz 1906, S. 26
- Datum* 1608
Titel oder Stoff unbekannt
Anlass Weihe der Michaelskapelle
Nachweis Fritz 1906, S. 26
- Datum* 1615 (Juli)
Titel oder Stoff Actio de reduce Davide et de truncato Seba
Anlass Heiligtumsfahrt
Nachweis Valentin 1983/84, Nr. 724
- Datum* 1622 (Juli)
Titel oder Stoff Saul contra Davidem furens
Anlass Heiligtumsfahrt
Nachweis Valentin 1983/84, Nr. 876
- Datum* 1623
Titel oder Stoff unbekannt

DIE THEATERTÄTIGKEIT DER NICHTJESUITISCHEN KATHOLISCHEN GYMNASIEN IN JÜLICH-BERG, RAVENSTEIN UND AACHEN (1640–1794)

Linnich (OFMConv)

- Datum* 1649
Titel oder Stoff Parabola epulonis evangelici
Nachweise Kistenich 2001, S. 1164
- Datum* 1663
Titel oder Stoff unbekannt
Nachweise Schulte 1967, S. 203
- Datum* 1718
Titel oder Stoff unbekannt
Nachweise Kuhl III, S. 188f.
- Datum* 1722 (Sept.)
Titel oder Stoff Prosperitas pietatis ac virtutum corruptela hoc est Eulogius ex lapidina ad aulam elatus, mox [...] in pristinam Casam Delatus
Anlass Schulschluss
Stifter/Mäzen P. Georg Richermus (Provinzial der Kölnischen Minoritenprovinz)
Nachweise Niessen 1917, S. 43
Perioche USB Köln (RHSH 1050)
Drucker Johann Gerhard Broel (Köln)
- Datum* 1725 (12.07.)
Titel oder Stoff Perfidia in Deum duplici nece vindicata, sive Misotheus perfidus in Deum pater et Cosmos perfidus in Deum et patrem filius
Nachweise Schulte 1967, S. 203 – Valentin 1983/84, Nr. 4461 ordnet das Stück irrtümlich der Jülicher Jesuitenbühne zu.
Perioche Jülich (Gymnasium Zitadelle) – Verlust
Drucker Johann Konrad Gussen (Köln)
- Datum* 1741 (25./26.09.)
Titel oder Stoff Die von Ungerechtigkeit bekriegte, Doch in dero Bestraffung siegende Tugend Gereons und seiner Gesellen
Anlass Schulschluss
Stifter/Mäzen Conrad Hamecher (Landdechant der Christianität Jülich) nebst Assessoren, Nikolaus Nissen (Pfarrer von Gereonsweiler)
Nachweise Niessen 1917, S. 43 – Schulte 1967, S. 203
Perioche USB Köln (RHSH 1080)
Drucker Johann Konrad Gussen (Köln)

Megen (OFM)

- Datum* 1646
Titel oder Stoff De Adolpho duce Holsatiae et Rege Daniae postea Fratre-Minore
Anlass Schulschluss
Nachweise Van Heel 1899, S. 45 – Monumenta Megensis Gymnasii (UA, Best. 408, Nrn. 697–699)
- Datum* 1647
Titel oder Stoff De Elisabeth pacifica Regina Portugalliae 3 Ordin. S. Francisci

ORTSREGISTER

Erwähnungen im Anmerkungsapparat sind kursiv gesetzt. Erscheint ein Name sowohl im Haupttext, als auch in den Anmerkungen, erfolgt der Eintrag nur für den Haupttext. Erfasst sind alle Ortsnamen sowie die Namen der wichtigsten Territorien und Staaten. Zwischen Stadt und Kurfürstentum Köln, Stadt und Herzogtum Jülich sowie zwischen Stadt und Kurfürstentum Trier ist nicht geschieden. Dem Ortsregister in einer gesonderten Liste nachgestellt sind Verweise auf die genannten Ordensprovinzen der Gesellschaft Jesu.

- Aachen 43, 46, 48f., 51, 56, 57, 63-75, 83, 91f., 96-99, 103-129, 133, 137, 140, 157f., 167, 170, 174-176, 182, 197f., 204, 206f., 209-212, 214, 218, 223-229, 232-234, 237-239, 241, 243, 248, 253-260, 265, 272-274, 278, 279, 282f., 285f., 287f., 290, 292, 294-296, 310f., 313, 315, 317f., 320f., 325, 328-330, 340, 342-352, 354f., 358-371, 374, 375f., 379, 381, 384f., 388f., 391-395, 397-399, 405, 409-411, 415, 417, 419f., 422, 425, 427-430, 431, 432-436, 438, 441f., 443, 447, 449, 452, 456-460, 461, 464f., 467, 470, 472, 474f., 476, 477-485, 487, 489-493, 495, 497-503, 504, 505-507, 509-517, 519, 521, 522, 523-528, 531, 533f., 539-546, 548-555, 558, 563, 572-575, 577, 581, 587, 588f., 596, 598, 601-606, 608f., 610, 614-619, 621f., 626, 630f., 632f., 634-637, 639, 643, 645-648, 649, 652-655, 657, 659, 668-672, 682, 688-692, 694, 701f., 710f., 713-715, 718-720, 722, 735f., 749, 763, 771, 781, 784, 803, 806, 807, 825, 828f., 835, 840-842, 845f., 848, 854, 861, 865, 867, 882f., 889, 891-894, 896f.
- Adenau 736
Adendorf 615
Admont 848
Aegaea 277, 279
Ahrweiler 467, 544
Aldenbiesen 119
Aldenhoven 191, 609, 615, 827
Altenberg 810
Amberg 283-285, 304, 308, 310, 356, 400, 445
Amsterdam 68, 203, 836
Andernach 454, 477, 735f.
Anholt 204, 615
Anrath 812f.
Antwerpen 99, 264, 473, 474, 695, 745, 828, 836, 840, 843, 845
Apeldoorn 203
Aremberg 333
Arnheim 203, 694, 701
Arnoldsweiler 517
Arnsberg 430, 445, 454, 611, 618, 620, 621
Arnstadt 680
Aschaffenburg 418, 489
Attendorf 725, 734, 740, 747, 755, 877, 885
Aubel 126
Augsburg 23, 68, 73, 89, 96, 264, 265, 277f., 294, 310, 325, 344, 349, 354, 445, 482, 495, 564, 601, 608, 609, 618, 624, 638, 660f., 719, 854, 890
Baden-Baden 380
Bamberg 382, 693
Barmen 710, 861
Basel 80
Bayern, Hzm./Kfm. 35, 38-40, 87, 99, 200, 249, 254, 276, 595, 597, 601, 606, 608f., 627, 635, 643, 673, 724, 757f., 760, 847, 867, 891, 894
Bedburg 302, 445, 513, 661, 705, 725, 781, 782, 841, 844f., 873, 877, 880, 885
Berg, Hzm. 78, 87, 144, 209, 373, 375, 701, 705, 710, 715, 722, 734, 754-757, 760, 794, 796, 808f., 824, 883, 890
Bergheim 615, 736, 879
Berlin 93, 105, 127, 169, 192
Bernkastel 825
Béthune 400
Beul 615
Beurig 735
Beyenburg 755
Binsfeld 517
Blankenberg 83
Blankenheim 157, 875
Blieskastel 736
Böhmisch-Leipa 839
Bologna 81
Bonn 77, 104, 140, 157, 182, 272, 273, 293, 297, 370, 384, 405, 408, 421, 424, 476f., 486, 493, 495, 588, 600, 605, 612, 617, 633, 680-683, 687f., 690, 736, 756, 766-769, 772, 779, 788, 797, 798, 803, 810, 813, 815, 827, 867-869, 874, 876, 879, 880, 882, 895f.
Boppard 735
Bordeaux 489
Born 83, 831-833
Bouillon 86, 840
Bouvignes 840
Boxmeer 202, 744, 845
Boxtel 196
Bozen 595
Brachelen 862

- Brandenburg, Kfm. 71, 86f., 89, 92–94, 195, 207, 255,
 373, 646, 659, 700, 706, 751, 763, 799, 807, 811f., 832,
 862, 893
 Braunschweig 68
 Brauweiler 848
 Breda 196
 Bree 840
 Breisig 615, 781
 Breitenbenden 770
 Bremen 277f.
 Breskesand 195
 Breslau 343, 446, 638, 697
 Brig 275, 294, 302, 306
 Broich 615
 Brügge 140, 228, 271, 521, 695, 840, 843
 Brügggen 615, 854, 859
 Brühl 736, 872, 874
 Brüssel 66, 212, 372, 839, 843
 Brunssum 836
 Budapest 418
 Büren 411, 506
 Bürvenich 615
 Buir 504, 615
 Burghausen 310, 353, 354, 455
 Burglengenfeld 90
 urtscheid 432, 506, 510, 588, 598, 714

 Cheneux 461
 Ciney 127
 Citeaux 654
 Clermont 126
 Cochem 826
 Coesfeld 411, 534, 734
 Coimbra 264
 Colmar 645

 Dahlem 437
 Dalheim 118
 Danzig 68
 Den Bosch 195f., 201–203, 295, 742, 836, 866
 Den Haag 202f.
 Dendermonde 840
 Deventer 133, 695
 Dießen/Ammersee 625
 Diest 840
 Dillenburg 590
 Dillingen 142, 264f., 271, 356, 455, 497, 521, 576, 577, 659
 Dinslaken 694
 Donsbrüggen 694
 Dordrecht 203
 Dorsten 454, 661, 725, 734, 737–740, 751, 755, 781, 868f.,
 876f., 879, 885
 Dortmund 86, 182, 695, 701, 707, 810
 Douai 520f., 840
 Dresden 557

 Drove 790
 Dünkirchen 385, 400
 Düren 43, 46, 51, 54, 55f., 57, 59, 91f., 94f., 97, 104, 125f.,
 135, 144, 155, 157, 163–176, 181f., 188, 190, 191, 206–213,
 229, 234, 253, 256, 257, 258–260, 264, 268, 272, 283,
 294, 295, 310, 311, 313, 315, 317, 321, 325, 329, 347, 349,
 351, 355, 357, 358, 360, 361, 363, 370f., 375, 379, 383,
 385f., 388, 393f., 399, 415, 422, 423, 425, 427, 430, 434,
 447, 452, 456, 464, 466f., 470, 474, 479, 483, 485,
 486f., 489, 491, 493, 502, 504–512, 513, 514–517, 522f.,
 529, 533, 540, 543, 572, 587, 596, 599, 602, 612, 613,
 615, 619–621, 631, 639, 640, 649f., 660, 668, 695, 697,
 701–704, 711, 712, 718, 720–722, 725, 730f., 736, 749,
 757, 762f., 771, 774, 781, 784, 788, 790f., 803, 825,
 827, 841, 845, 847f., 862, 863, 874, 879, 883, 891
 Dürwiß 127, 168
 Düsseldorf 43, 46, 49, 54, 78, 80, 82, 86, 89, 91f., 94f.,
 97, 103f., 112, 129–144, 149, 152–155, 161, 165, 168, 170,
 171, 174–176, 180, 186, 189–191, 195, 196, 198f., 200,
 202f., 206f., 209f., 212, 218, 234, 237, 239, 240, 253f.,
 257, 258, 264–270, 272f., 286f., 289f., 292, 293, 295–
 299, 311, 313, 315–317, 321, 324, 325, 329, 338, 343, 346f.,
 349f., 351, 352f., 355–357, 360, 364, 369–375, 383, 385,
 391–393, 398, 405, 408f., 414, 415, 422, 425–427, 430f.,
 438, 442, 445, 447, 453, 467, 470, 474–476, 479–485,
 486, 487, 489, 491, 500, 504–506, 508, 516, 523, 525,
 527f., 533, 537, 539f., 546, 549–551, 555, 563, 564, 566f.,
 571, 573–575, 581, 585, 587, 589f., 599, 602, 605, 611,
 614, 615, 617, 618, 621f., 626, 630, 631, 635, 636–639,
 649–651, 659, 668f., 681f., 684–688, 690, 692, 695f.,
 701, 703–705, 708, 710, 718, 722, 730, 735f., 761, 764,
 770f., 788–790, 801, 805, 806, 812f., 818–826, 831, 833,
 859, 867f., 870, 874f., 879f., 882f., 889, 891f., 896
 Duisburg 82, 83, 415, 695, 701, 704, 708, 709, 743, 767
 Durbuy 127

 Echt 836
 Edingen 840
 Eger/Ungarn 418f.
 Ehrenbreitstein 495, 680, 826
 Eicherscheid 150
 Eichstätt 89, 265, 283–285, 382, 390f., 493, 495, 497f., 685
 Eilendorf 126
 Elberfeld 544, 546–548, 584, 591–594, 599, 618, 622f.,
 635, 642, 644, 655, 660, 701, 708, 710, 883
 Ellwangen 275, 278, 304, 356, 662
 Ellsloo 836
 Emden 68
 Emmerich 46, 85, 93, 104, 137, 139, 198, 204, 206, 247,
 273, 293, 308f., 317, 345, 361f., 379, 382, 385, 389, 397,
 408, 413, 425, 438f., 481, 495f., 526, 529, 554, 588,
 646, 661, 695–697, 706, 712, 744, 828, 859f., 867
 Engelskirchen 755
 Enkhuizen 203
 Erfurt 595

- Erkelenz 174, 615, 736, 763, 827, 858, 861–864
 Eschweiler 126, 615, 763f.
 Eschweiler-Röhe *siehe Röhe*
 Essen 104, 133, 254, 268, 279, 695, 701, 707, 781, 812, 826,
 869
 Eu 525,
 Eupen 127, 157, 174, 861
 Euskirchen 144, 337f., 614, 615, 766
 Eynatten 109, 467
- Faleria 229, 415
 Feldkirch 275f.
 Flamersheim 589, 615
 Florenz 614, 628
 Frankfurt/Main 68, 157, 438
 Frauenberg 615
 Frechen 174
 Freiburg i. Br. 265
 Freising 274
 Frelenberg 789
 Frenz 506
 Fribourg 277, 445, 496, 656
 Freudenthal 724
 Fürstenfeld 623
 Füssenich 631
 Fulda 39, 319, 322, 434–436, 468, 489, 564, 576, 734
- Gaesdonck 694
 Gangelt 836, 861
 Geilenkirchen 126, 860f.
 Geist 659
 Geldern 696, 845, 862
 Geleen 835
 Gemert 615
 Gemünd 94
 Gent 840
 Gera 680
 Gerolstein 612
 Gerresheim 141
 Geseke 683, 725, 734f., 739f., 751, 755, 781, 869, 871,
 877, 885
 Geuenich 506
 Gillrath 763
 Gladbach *siehe Mönchengladbach*
 Gladbach (bei Vettweis) 513
 Glatz 577
 Glimbach 773
 Goch 211
 Göttingen 557
 Grave 202
 's-Gravenhage *siehe Den Haag*
 Graz 263, 282, 306, 380f., 388f., 390, 431, 444
 Grevenbicht 831
 Groningen 171, 470
 Gronsveld 836
- Großmehring 624
 Gürzenich 513
 Gulpen 74
- Haaren (bei Aachen) 126, 713
 Haarlem 203
 Hadamar 24, 54, 272, 273, 285, 297, 351, 442, 467, 546,
 553, 585, 590f., 594, 656f., 680
 Hall 35, 218, 356, 380, 382, 662, 664, 665
 Halle/Saale 756, 809
 Halle (bei Brüssel) 835
 Hambach 91, 370
 Hamburg 68
 Hardenberg 754
 Harderwijk 701, 743
 Haren (bei Megen) 196
 Hasselt 126, 830, 840
 Hastenrath 174
 Hauset 126
 Hazebroek 840
 Heerlen 836, 866
 Heidelberg 709
 Heiligenkreuz 724
 Heiligenstadt 418
 Heimbach 615
 Heimersheim 781
 Heinsberg (bei Kirchhundem) 865
 Heinsberg/Rhld. 125f., 174, 207, 544, 615, 721–723, 736,
 812, 836, 861, 864–866
 Henneberg 680
 Henri-Chapelle 126
 Heppendorf 505
 Herborn 24, 701
 's-Hertogenbosch *siehe Den Bosch*
 Herve 126, 127, 157, 461, 872
 Herzogenrath 126
 Hesdin 359, 400
 Hildesheim 26, 38, 92, 227f., 232, 234, 245, 246, 273, 281,
 285–291, 297, 308, 311, 327, 350, 356, 367, 379, 384,
 388, 391, 396, 405, 423f., 430, 443f., 445, 469, 487,
 529, 548, 551f., 553, 554, 556, 573, 591, 594, 652, 660,
 670, 683, 699f.
 Hillesheim 153, 158, 730, 841–845
 Hochkirchen 615
 Hoengen 831
 Höxter 68
 Hohenbusch 858
 Holset (bei Vaals) 860
 Holten 180
 Holtum 836
 Honsdorf 761
 Hoorn 203, 830
 Horn 724
 Hubbelrath 773
 Hückeswagen 754

- Hünshoven 126, 713, 763, 836, 860f.
Huy 840
- Ingolstadt 263, 265, 271, 272, 275, 310, 316f., 342, 356, 382, 444, 606, 662, 665, 685
- Innsbruck 35, 218, 264f., 304, 310, 348, 383, 401, 404, 406, 424, 427, 431, 445, 449, 473, 476, 493, 503, 529, 551, 559f., 584, 625
- Jerusalem 319, 415, 631, 813
Judenburg 584
Jülich 43, 46, 51, 57, 67, 69, 71, 72f., 78, 83, 86f., 91f., 94, 98, 104, 125–127, 134, 144, 157, 161, 165f., 171, 175–192, 206–208, 210f., 213, 233f., 239, 246, 253, 254, 255f., 258–260, 265, 273, 275f., 283, 286, 287, 288, 290, 293, 295, 297–299, 302, 304, 308, 310f., 313, 317, 320, 324, 325, 329f., 333, 339–341, 343, 347, 349f., 351, 355, 367, 370f., 373f., 375, 379, 386, 389, 393f., 399, 406, 419, 434, 441f., 443, 446, 447, 449, 452, 456, 458, 464, 466f., 474, 479, 481, 483, 485, 486f., 489, 491, 495, 502, 505, 507–509, 512, 514f., 517, 521, 523, 528, 533f., 537–539, 542, 553, 554f., 563, 574, 580, 587, 598, 612, 614, 615, 616–618, 622, 639, 645, 649–651, 655, 659, 661, 663, 672, 692, 695, 697, 701f., 704–706, 708f., 712f., 715, 720–722, 729, 730f., 749, 757, 761f., 763, 770f., 773–776, 778, 781, 783f., 787f., 801f., 806, 812f., 825–827, 829, 831, 840–842, 848, 850f., 858, 862, 865, 869, 883, 885, 890–892, 894
Jülich-Berg, Hzm. 43f., 63, 75–78, 80, 81, 82f., 87f., 91–95, 97–99, 104, 138, 140, 142f., 163, 175f., 181, 190, 195, 205, 208f., 212–214, 248, 254, 264, 295f., 299, 315, 323, 325, 328, 370, 374, 399, 419, 426, 433f., 493, 510f., 513, 572, 608, 611f., 615, 620, 621, 637, 646f., 649f., 652, 666–669, 684, 701, 710, 716, 736, 742, 753, 760, 791, 794, 807f., 817, 829, 832, 841, 845, 860, 868, 873–875, 880, 883–885, 889, 891, 893, 896f.
- Kärlich 229
Kaiserslautern 735
Kalkar 554, 828
Kalkofen (bei Aachen) 713
Kassel 799
Kaster 615
Kaub 821
Kaufbeuren 278
Keldenich 806
Kelmis 126
Kempen 24f., 282, 426, 429, 544, 572, 577, 661, 694, 735f., 782, 817, 869, 874
Kerkrade 126
Kevelaer 608
Kinzweiler 94
Kirchheim 589
Klagenfurt 36, 271f., 380, 401, 408, 488, 577, 606
Klein-Jerusalem 813, 815f.
- Kleve 76, 78, 83, 86f., 93, 96, 98, 203f., 382, 423, 438, 646f., 706, 712, 744, 828
Kleve-Mark, Hzm. 63, 78, 88, 92, 684, 734, 832, 890
Klimmen 836
Klosterrath *siehe Rolduc*
Koblenz 21, 47, 104, 109, 157, 221, 223, 228, 233, 241, 266–270, 293, 297, 307, 314, 342, 345, 348, 349, 359, 361, 384, 391, 395f., 400, 411, 425, 431f., 441, 448, 459, 486, 495, 500, 506, 530, 542, 564, 565, 572, 581, 584, 587, 600, 602, 604, 620, 646, 690, 735, 781, 843, 868
Köln 19, 26, 27, 30, 42f., 48–51, 54, 58f., 66, 68, 78, 85, 89, 91f., 98f., 103–105, 112, 113, 115, 122, 125f., 133, 135f., 138–142, 146, 151, 153f., 155, 157, 169, 170, 171, 174f., 177, 180, 182, 186, 188, 190, 198, 204, 207, 212, 217, 218, 227, 231f., 235, 236, 238, 241, 245f., 253, 256, 257, 262f., 265, 274, 276f., 280, 286f., 290–294, 297, 302, 307f., 309, 310–312, 316, 317, 322f., 324, 326, 327, 331, 333f., 342f., 348, 351, 353f., 356f., 358, 360, 361, 363, 369–371, 375, 380, 382, 385, 386f., 389, 396, 398f., 401, 402f., 405, 413, 419, 424–429, 433f., 437–440, 443, 445, 449–451, 453f., 456, 457, 458–465, 468, 470, 473, 476f., 478, 481–483, 486, 493, 497, 501, 503f., 509, 521, 522, 524, 525, 526, 529, 534, 543, 544, 546, 547f., 551f., 553, 554, 564–566, 570, 571, 576f., 579–588, 590, 594, 595, 597, 599f., 605–608, 612, 619f., 626, 629f., 631, 641, 644, 646f., 657, 659f., 661f., 670, 682, 688–690, 694f., 717, 718, 725, 729–732, 736, 743, 755, 757f., 760–762, 764f., 768, 771, 773, 775, 779f., 782, 783, 792, 795f., 797, 806f., 809f., 812, 817, 821, 825f., 827, 828, 833, 840–842, 844f., 852, 855, 860, 866–869, 873, 875, 879, 882, 884, 889, 896
Körrenzig 773
Kollenberg (bei Sittard) 838
Kolvenbach 150
Komárom 418
Konstantinopel 444, 749f., 775f., 785
Konstanz 36, 245, 250, 271f., 274f., 294, 309, 340, 384, 391, 427, 442, 503, 584, 606, 664
Konzen 615, 802f.
Kornelimünster 69, 126, 355, 510, 512, 596, 848
Kortrijk 696
Koslar 182, 210
Koudewater 196
Krakau 367
Krefeld 854
Krems 274, 383, 424, 476, 633, 724
Kremsmünster 724, 848
Kreuzau 513
Kreuznach 456, 701, 716, 735, 781, 786, 845
- La Bassé 840
La Flèche 310
Lambach 848
Lammersdorf 615
Landsberg 348, 654, 775f.

- Landshut 305, 309f., 445, 476
 Langenberg 710
 Langerwehe 615
 Lauingen 90, 839
 Laurensberg 126
 Lechenich 174, 736, 872
 Leerodt 761f.
 Leiden 203, 743
 Leipzig 274, 442
 Lemgo 68
 Lendersdorf 506, 513, 620
 Lennep 83, 701, 710, 757, 766f., 772, 780, 803, 808–812, 818, 821, 869, 871f., 876, 883, 885
 Lier 828
 Lille 840
 Limburg/Vesdre 125–127, 175, 207, 511, 514f., 645, 791
 Limburg/Lahn 725
 Lindlar 755
 Linnich 83, 91, 126, 175, 188, 190, 475, 486, 701, 708, 713, 721–723, 730f., 762, 763, 766, 768–777, 791, 797, 803, 814, 824, 826f., 863, 869f., 876f., 880, 883, 885
 Linz/Donau 409, 503
 Linz/Rhein 778f.
 Lissabon 601
 Löwen 113, 265, 662, 695, 743, 835, 840
 Löwenburg 83
 Lübeck 68
 Lüdenscheid 755
 Lüneburg 442
 Lüttich 63, 66, 69, 81, 98f., 104, 113, 114, 115–117, 125–127, 142, 157, 171, 174, 195, 196, 198, 207, 295, 350, 355, 425, 470, 486, 515, 520, 525, 580, 587, 631, 647, 648, 684, 695–697, 742, 761, 791, 835, 840, 867
 Luxemburg 125–127, 157, 175, 207, 235, 273, 449, 467, 476, 517, 580, 611, 662, 791
 Luzern 294, 304, 308, 455, 501, 664
- Maaseik 127, 830, 859f.
 Maastricht 21, 68, 114, 126, 182, 196, 295, 313, 379, 392, 498, 530, 556, 695, 707, 709, 714, 830–833, 835f., 840f., 866f.
 Mährisch-Trübau 724
 Magdeburg 845
 Mailand 381, 423, 627, 628
 Mainz 122, 264, 292, 364, 434, 440, 443, 522, 577, 585, 638, 735
 Malmedy 157, 412, 848
 Mannheim 142, 189f., 273, 293, 306, 356, 374, 405, 459, 485, 615, 665, 685f.
 Marche-en-Famenne 127
 Marchtal 724
 Mark, Gft. 78, 87, 708
 Megen 195–198, 202f., 265, 392, 442, 504, 615, 661, 730f., 734, 736, 740–752, 775, 781, 859, 874, 877–879, 885, 896
- Meiningen 680
 Menzerath 94, 709, 802
 Meppen 428, 659, 734
 Merken 506
 Messina 241, 263
 Metten 848
 Mettmann 705
 Michelsberg (bei Münstereifel) 146f., 257, 393, 612
 Millen 83, 831–833
 Mindelheim 278, 356, 776
 Mönchengladbach 83, 94, 126, 437, 475, 615, 825, 848, 850–858, 877f., 880, 885, 896
 Moers 203, 695, 701
 Molsheim 122, 359, 424, 434, 493, 602, 645
 Mondorf 180
 Monheim 505
 Monnikhuizen 694
 Mons 338
 Monschau 83, 91, 94, 125, 158, 174, 207, 615f., 618, 701, 708f., 711, 715, 721f., 763, 767f., 774, 781, 791, 801–809, 868, 871, 876, 883, 885
- Moresnet 126
 Moschenich 190
 Mosbach 615
 Moulins 35, 317
 Mülheim/Rhein 615, 841
 München 21, 26, 27, 29, 48, 49, 53, 88f., 218, 220, 263, 264f., 277f., 294, 296, 304, 305, 307f., 310, 317, 348, 379, 383, 385, 404, 424, 431, 444f., 455, 459, 461, 469, 473, 482, 489, 495, 503, 544, 556f., 559f., 563f., 606, 609, 628, 633, 641, 654, 661, 662, 665f., 719, 749f., 776, 807
 Münnerstadt 839
 Münster 42, 81, 83, 104, 133, 138, 172, 254, 274, 294, 323, 348, 361, 384, 405, 435, 438–440, 443, 461, 476, 528, 565, 595, 609, 650, 760, 775f., 827, 879
 Münstereifel 43, 46, 49, 55, 57, 59, 92, 97, 104, 109, 144–163, 175, 190f., 198, 206–208, 210, 223f., 230, 233f., 239, 246, 253, 255, 257, 258–260, 264f., 268–270, 272, 275–279, 282, 285, 293, 299, 306f., 311–313, 315, 317, 324, 325, 328–341, 344, 347, 351–357, 360, 362, 370, 380, 387, 388, 392–394, 397–399, 409, 412–414, 419, 422, 424, 426f., 432f., 442f., 447, 452, 461, 464f., 470, 474, 475, 477, 478f., 483, 485f., 489–491, 502, 504, 505–512, 513, 516f., 521, 523, 524, 528, 529, 530, 537–539, 542, 555, 573–575, 589, 591, 598, 600–602, 612, 615, 618, 621, 630, 631, 639, 649–651, 654, 659, 661, 663, 718, 720–723, 725, 730, 749, 762, 765f., 780f., 825, 841–844, 848, 866f., 874f., 891–893, 896
 Munsterbilzen 845
- Namur 157, 295
 Neersen 766f., 771, 812–817, 885

- Neuburg/Donau 44, 89–91, 95, 138–140, 294–297, 310, 338, 384, 424f., 444, 445, 558, 608, 614, 615, 685, 783, 857, 874, 891
- Neuss 54, 99, 104, 134, 138, 208, 275f., 302, 316, 345, 399, 405, 464, 470, 573, 599, 600, 620, 694, 705, 736, 765, 784f., 786, 839, 867
- Neviges 754, 760
- Nideggen 158, 174f., 179, 183, 615, 730f., 763, 768, 772, 774, 787–792, 793, 801, 803f., 870f., 876, 885
- Niederaltaich 848
- Niederau 153
- Niederlande 67–69, 78f., 83–85, 97, 99, 195, 203, 243, 295, 297, 326, 359, 563, 605, 652, 690, 694f., 696, 697, 705, 718, 732, 866, 876, 879, 884f., 897 – *Nördliche Niederlande/Generalstaaten* 71, 73f., 87, 89, 93, 96–98, 104, 182, 193–196, 197, 202f., 205–207, 255, 297, 659, 697, 701, 706, 708, 742f., 785, 831, 835f., 862, 890 – *Südliche Niederlande* 72, 97, 98, 104, 196, 247, 309, 313, 497, 520, 608, 635, 648, 662, 696, 729, 835, 839f., 872, 873f.
- Nieuwstad 836
- Nijmegen 171, 203, 206, 425, 470, 486, 492, 683, 695, 701, 807
- Nuenen 196
- Nürnberg 274, 442, 595
- Oberaltaich 848
- Oberdrees 615
- Oberwesel 767, 781
- Ochtendunk 478
- Odenkirchen 853
- Ödenburg *siehe Sopron*
- Österreich 38–40, 99, 215, 249, 294, 297, 313, 323, 331, 338, 367, 407, 605, 724, 760, 772, 824, 847, 854, 867, 891
- Ohlbrück 781
- Olef 615
- Olmütz 263, 444, 662
- Olpe (bei Kürten) 754
- Orléans 140
- Orsbeck 835
- Osnabrück 172, 203, 246, 273, 288, 308, 391, 405, 407, 408, 440, 481, 485, 486, 549, 575, 601, 605, 734, 783
- Ottobeuren 848
- Oudenaarde 595
- Overath 755
- Paderborn 39, 42, 68, 198, 246, 265, 272, 274, 322, 348, 431, 436, 438, 443, 494, 565, 621, 661, 825, 851
- Palermo 576
- Paris 35, 64, 217, 287, 304, 310, 345, 381, 400, 409, 427, 445, 449, 477, 489, 496, 525, 662
- Parma 400
- Passau 35, 322
- Pergamon 306
- Perpignan 384, 400
- Pfalz, Kfm. 44, 92, 95, 140, 174, 199, 200, 207, 282, 611, 615, 635
- Pfalz-Neuburg, Hzm. 71, 86–88, 90f., 94f., 99, 136, 140, 195, 255, 296, 405, 424, 659, 832, 890f.
- Pier 615
- Polling 310
- Porrentruy 264, 275, 304
- Porz 83
- Posen 449
- Prag 282f., 331, 632, 711
- Preußen *siehe Brandenburg*
- Prüm 157, 330, 504, 512, 515, 848
- Prummern 773
- Przemysl 449
- Radevormwald 754
- Randerath 709, 735f., 761–763, 773, 864, 874, 885
- Ratingen 140, 315, 615, 705, 712, 730, 767, 818–824, 868f., 880, 885
- Ravensberg 78, 87
- Ravenstein 43f., 46, 49, 51, 53, 57, 78, 92, 104, 109, 192–205, 206, 207f., 210, 214, 222, 233, 239, 248, 253, 260, 273, 293f., 300–310, 313, 315, 324f., 329, 340f., 351–354, 380f., 390f., 394, 409, 414–416, 422, 425, 427f., 430f., 441, 445, 447f., 455, 462, 464, 474f., 479, 483, 485, 486, 490, 492, 494, 498, 503–505, 516, 517, 543, 547, 556, 573, 587, 615, 622, 639, 649, 652f., 661, 663–666, 668f., 682f., 730f., 742–744, 751f., 781, 784f., 786, 825, 835, 845, 859, 866, 868, 870, 884, 889–891, 897
- Recklinghausen 695, 734, 869, 879
- Rees 295, 554
- Regensburg 69, 88, 89, 276, 294, 348, 431, 445, 749f.
- Rekem 829
- Reichenstein 802, 804f., 806
- Reisen 724
- Remagen 778, 781
- Rennertshofen 296
- Reuland 157
- Rheinbach 736
- Rheinberg 94, 174, 694, 825, 845
- Rheindalen 434, 437, 777, 852
- Rheine 350, 734, 740, 879
- Rheineck 781
- Richterich 615
- Riedenburg 486
- Rietberg 734f., 741
- Riga 203
- Rijswijk 258, 333
- Röhe 736, 763f., 885
- Roermond 196, 264, 295, 342, 392, 615, 661, 695, 742, 830, 835, 859, 862, 864, 867
- Roeselare 840
- Roggenburg 724
- Rohr 625
- Rolduc 504, 510, 512, 513, 516, 861

- Rom 53–55, 58, 66, 121, 139, 154f., 163, 172f., 187, 240, 241f., 263, 306f., 309, 313, 321, 329, 330–332, 337, 341, 348f., 358, 384, 400f., 415, 426, 472, 480, 490, 495, 501, 520, 614, 626, 627, 628f.
- Ronsdorf 801
 Rotterdam 203
 Rottweil 294
 Rouen 265, 525
 Rudolstadt 680
 Rüdesheim 140
 Rurich 773
 Rurkempfen 866
- Saarlouis 841
 Saffig 587
 Saint-Cyr 719
 Saint Omer 385, 400f., 661, 662
 Salzburg 247, 424, 475, 476, 633, 658, 724, 847f., 854–856
 Sankt Lambrecht 848
 Sankt Vith 157, 434, 449
 Schaufenberg (bei Alsdorf) 773
 Schleiden 83, 157f., 437, 509, 872, 876
 Schlettstadt 408, 645
 Schleusingen 680
 Schmidt 149
 Schmidtheim 149
 Schönberg/Eifel 590
 Schönberg/Stubaital 632
 Schöntal/Jagst 625
 Schwerin 590, 594
 Seitenstetten 848
 Selbkant 709, 866
 Seligenthal 793f., 797
 Sevilla 309
 Siegburg 615, 771f., 793–799, 801, 848f., 871, 876f., 885
 Siegen 54, 104, 293, 554, 564, 817
 Sierck 481, 736
 Simmerath 615
 Sindorf 174, 504, 515
 Sint Truiden 511
 Sinzig 158, 615, 730, 766f., 777–782, 785–787, 871, 877, 885
 Sion 449
 Sittard 83, 169, 475, 615, 709, 712f., 721–723, 806, 826, 828–838, 841, 861, 865, 868, 871, 878, 880, 884f.
 Soest 707
 Soleur 304
 Solingen 551, 705, 861
 Soller 513
 Solothurn 301
 Sopron 408f.
 Spa 157, 376
 Sparta 752
 Speyer 211, 467, 806, 825
- Stablo 848
 Steckenborn 806
 Steinfeld 512, 806
 Steyr 282, 306
 Stolberg/Rhld. 70, 91, 94, 126, 615, 702, 773
 Straelen 694, 849
 Straßburg 221, 424, 489, 511, 697, 698, 700, 715
 Straubing 283–285, 325, 344, 380, 382, 388, 391, 397f., 400, 431, 476, 494f., 719, 848
 Stromberg 659
 Sulzbach 295
 Susteren 77, 762, 831, 836
- Tegernsee 854
 Thal-Ehrenbreitstein 781
 Thorn 615
 Tiel 740
 Tienen 840
 Tongeren 126, 830, 835, 840
 Tournai 661, 840
 Trient 63, 84, 96, 99, 103, 137, 141, 149, 157, 211, 265, 332, 381, 521f., 576, 632, 653, 732, 765, 839
 Trier 23, 42, 54, 98, 104, 109, 113, 134, 138, 140, 155, 170, 182, 241, 244, 247, 260, 263, 273, 286, 287, 290f., 292, 293f., 297, 304, 306–308, 314, 322f., 348, 351, 357, 383f., 395, 400, 405, 414, 415, 427, 434, 436, 438, 444f., 447, 449, 451f., 454, 456, 464, 466, 467, 481, 505, 508, 512, 565, 572, 577, 580, 584, 596, 599, 609, 620, 634f., 638, 644, 646, 657, 695, 697, 735f., 825f., 841f., 845, 868, 869
- Uden 196, 199, 202, 203, 859, 885
 Uerdingen 736, 812
 Ulm 680
 Urmond 713, 831
 Utrecht 203, 696, 862
- Vaals 74, 83, 126, 713f., 860
 Valdieu 283, 511
 Valenciennes 840
 Vechta 734, 879
 Velp 195f., 825
 Venlo 80, 830, 859
 Vereinigte Herzogtümer 67, 78f., 81, 82, 83f., 87, 89, 96, 103, 134f., 137, 169, 213, 684, 742, 795, 857, 867, 890
 Verviers 126, 127, 157, 174
 Viersen 854
 Villingen 725, 740
 Vilvoorde 828
 Virton 127
 Visé 118, 126, 127, 734
 Vlotho 179
 Voerendaal 836
 Vreden 734, 879
 Vught 836

Wadenheim 615
 Wahn (bei Lennep) 809
 Waldenrath 866
 Waldfeucht 861
 Waldniel 126, 777
 Wallhorn 126
 Wanlo 853
 Warburg 828
 Warendorf 734, 879
 Wassenberg 83, 511, 615
 Wedinghausen *siehe Amsberg*
 Weert 830
 Wegberg 781, 858
 Weiden 84
 Weingarten 848
 Weinheim 615
 Weißenburg 645
 Weisweiler 513
 Weltenburg 625
 Welz 773
 Werden 810, 848
 Werl 781, 826, 871
 Wermelskirchen 755
 Wesel 83, 694f., 701, 712
 Wetzlar 384, 658
 Wickrath 854, 858
 Wiedenbrück 734
 Wien 19, 27, 29, 84, 230, 247, 250, 255–257, 271, 274,
 276, 287, 294, 310, 313, 324, 338, 354, 359, 367, 373,
 375, 404, 409, 418f., 424, 452, 576, 606, 628, 633, 639,
 679, 719, 724, 783, 860
 Wijnendaal 195
 Wilna 449
 Windeck 83
 Wipperfeld 755
 Wipperfürth 606, 615, 711, 734–736, 753–760, 812, 821,
 869, 871f., 874, 877–879, 885
 Wittenberg 165
 Wittlich 735f.
 Worms 638, 825
 Würm 761, 763
 Würselen 126, 588
 Würzburg 264, 313, 444, 584
 Wuppertal 710

Xanten 87, 104, 136, 203f., 630, 646, 712

Ypern 840
 Yuste 259

Zandt 694
 Zevenaer 554
 Zolnock 257
 Zons 735f., 869, 874
 Zülpich 174, 615, 631, 788, 826, 872

Zürich 707
 Zutphen 701
 Zweibrücken 274
 Zweifall 94, 702, 704
 Zwickau 216
 Zwolle 203

Ordensprovinzen der Gesellschaft Jesu

Böhmische Provinz 487
 Flämisch-Niederländische Provinz 46, 49, 52, 192, 196,
 207, 228, 231f., 234, 235, 295, 297, 299, 329, 344, 381,
 391, 395, 396, 426, 445, 472, 504, 525, 530, 556, 585,
 744, 836, 895
 Französisch-Niederländische Provinz 46, 52, 207, 231,
 295, 297, 329, 344, 525, 836
 Niederländische Provinz 113, 114, 193, 243, 424, 447, 480
 Niederrheinische Provinz 34, 38f., 42–46, 53, 54, 57, 64,
 104, 110, 124, 138, 141, 148, 155f., 170, 177, 182, 192f.,
 196, 204, 206, 210, 223, 224, 228f., 232f., 234, 240,
 243, 245, 263f., 276, 281f., 285f., 288, 291–297, 300,
 308, 312, 314f., 317, 322, 327, 334, 349, 354, 356, 381,
 388, 391, 396f., 405, 409, 415, 417, 424, 426, 429, 432,
 436, 438, 440, 447, 453, 457, 461, 469–472, 475, 478,
 497, 504, 521, 530, 545, 548, 553, 556, 559, 565, 571, 577,
 584f., 590, 609, 611, 613, 623, 633, 642f., 652, 668,
 680, 699, 712, 744, 841, 843, 889f., 892f., 895
 Oberdeutsche Provinz 23, 35, 39, 44, 46, 57, 215, 223,
 227, 231, 232, 240, 243, 271, 283, 295f., 304, 306, 317,
 323, 388, 391, 396, 473f., 476, 482, 530, 547, 559, 585,
 599f., 607, 660, 895
 Oberrheinische Provinz 39, 44, 46, 57, 243, 304, 316,
 388, 391, 396, 467, 468f., 524, 530, 559, 645, 895
 Österreichische Provinz 35, 46, 215, 234, 244, 247, 306,
 323, 388, 476, 482, 571, 577
 Pariser Provinz 525
 Polnische Provinz 226
 Rheinische Provinz 22, 57, 89, 137, 221, 226f., 231, 243,
 244f., 317, 387, 390, 396, 423, 428, 470, 475, 480, 521,
 530, 577, 582, 585, 642, 729, 840

PERSONENREGISTER

Erwähnungen im Anmerkungsapparat sind kursiv gesetzt. Erscheint ein Name sowohl im Haupttext, als auch in den Anmerkungen, erfolgte der Eintrag nur für den Haupttext. Ebenfalls aufgenommen sind die Hauptpersonen der behandelten Theaterstücke.

- Abdalonymos 748, 879
Abdias 290, 475
Abelshäuser, Johann Adam (Komponist) 486
Abraham 379, 573, 574, 575, 696, 745
Absalom 254, 362, 364, 459, 464, 855
Achab 48, 264, 292, 364, 425
Achilles 458
Acolastus 389, 406, 696
Adalbert, hl. 329
Adolph, Johann Baptist SJ 33, 271, 409, 462
Adolphs, Hermann SJ 190
Adonias 110, 256, 258, 364, 752
Adrianus, hl. 260, 749f., 752, 845, 878
Ägidius, hl. 598
Aesop 317
Agamemnon 415
Agathokles 575
Agricola, Franciscus (Pfarrer) 831f.
Agricola, Georg (Komponist) 684
Alba, Hz. von 68
Alber, Ferdinand SJ 141, 582
Albergati, Antonio (Nuntius) 824f.
Alberich, hl. 855–857
Albertus von Avogadro, hl. 845
Aler, Paul SJ 24, 29, 38, 46, 111, 112, 113, 124, 218, 233, 238, 240, 249, 256, 275, 280f., 292, 296, 299, 309, 324, 419, 424, 429, 434, 443, 449–466, 472, 477, 482, 489, 493, 497f., 531, 543, 563f., 605, 606, 660, 671, 730, 782, 783–785, 786, 787, 807
Alexander VII. (Papst) 170, 339
Alexander der Große 237, 256, 321
Alexander Carbonarius 44, 254, 387, 475
Alff, Balthasar SJ 362
Amatori, Ferdinand SJ 618
Andreas, hl. 329
Androbios 529, 537f., 539
Anglus, Johannes Corneliades (Lehrer) 851
Anna, hl. 167, 329, 467, 522, 588, 795, 797
Anno, hl. 795
Anreiter, Carl SJ 719
Ansberta 239, 252, 255, 340, 452, 456f., 461, 462, 464, 476, 481, 748, 781–786, 878
Antonius von Padua, hl. 755, 766
Apoll 112, 285, 334, 475, 503, 505
Aquaviva, Claudio SJ 226, 241, 243, 244, 387, 423, 476, 551
Aragon, Catharina von 663
Aremberg, Herzöge von 86, 347, 509
Ariadne 782
Arima, Ludwig von 506, 860
Aristoteles 22, 436, 439, 461, 503, 672, 678
Arminius 322, 415
Artopoeus, Henricus 134
Aspremont-Linden zu Rekem, Familie von 128, 513, 829, 836
Asten, Johann Gerhard Joseph von 648
Astyages 309
Atahualpa (König der Inka) 655
Athene 112, 505
Augustinus, hl. 46, 418, 438, 534, 539, 552, 574, 680
Aurangzeb (Großmogul) 258
Aurelius Victor 305
Avancini, Nikolaus SJ 18, 29, 31–33, 37, 46, 249, 256, 280, 287, 294, 299, 310, 409, 436, 455f., 461, 465, 677f., 783–785
Bacchus 239, 441, 553, 554
Bacon, Francis 477
Baden, Jacobe von 684
Baden, Louis von 757
Baden-Durlach, Bernhard Gustav von (Administrator von Siegburg) 798
Bader, Georg SJ 244, 551
Bajazet 256, 345
Balbin, Bohuslav 282–284, 320
Balde, Jacob SJ 29, 32, 249, 263, 296, 320, 441, 452
Ballorus, Balthasar SJ 337
Bambanus 748, 879
Barbara, hl. 239, 340f., 414, 422
Barlaam 439, 442
Baronio, Cesare 266, 268, 277, 320f., 330, 443f., 445, 446, 749
Barriere, Domenico 629
Barthes, Roland 37
Basilius 430, 442, 490
Baum, Johannes (Pfarrer) 505
Baumgart, J.G. (Ingen.-Hauptmann) 189
Bauer, Cäcilian OFMConv 880
Bauer, Johannes Hugo OFMConv 789
Baur, Martin (Pfarrer) 513
Baur (Schulmeister) 788
Bavingh, Hermann SJ 154f., 585

- Bayern, Kurfürsten von 493
 Bayern, Clemens August von (EB. von Köln) 424, 617, 682, 812
 Bayern, Clemens Franz (Hz. von) 374
 Bayern, Ernst von (EB. von Köln) 72, 98, 115f., 209, 600, 681, 766
 Bayern, Ferdinand von (EB. von Köln) 42, 80, 98, 138, 208, 579, 600, 607, 629, 732, 765f., 824, 874
 Bayern, Joseph Clemens von (EB. von Köln) 461, 681
 Bayern, Magdalena von 89, 444
 Bayern, Maria Josepha von (Gattin Josephs II.) 638
 Bayern, Max Emmanuel (Hz. von) 256
 Bayern, Maximilian I. (Hz. von) 88, 679
 Bayern, Maximilian Heinrich von (EB. von Köln) 42, 186f., 767, 803, 815
 Bayern, Wilhelm V. (Hz. von) 678f.
 Bax, Maria von 516
 Bebius, Philipp SJ 169
 Beck (Dechant) 153
 Beckett, Thomas 252, 266, 423, 448, 661f.
 Beeck, Laurentius von (Lehrer) 796
 Beeck, Petrus a 73, 212
 Belderbusch, Anton von (Schüler) 513
 Belisar (röm. Feldherr) 251, 844
 Belsazar (Balthasar) 258, 285, 493
 Benci, Francesco SJ 264, 503
 Benedikt XIII. (Papst) 348
 Bentinck, Philipp Heinrich von (Amtmann) 832f.
 Bergaigne, Joseph OFM 742
 Berlaymont, Philippe de SJ 546
 Bernardini (Maler) 634
 Bernardt, Georg SJ 29
 Bernhard von Clairvaux, hl. 654
 Berning, Bernhard SJ 476
 Bernini, Gianlorenzo 626
 Berthold, Johannes SJ 468f.
 Bertrand, Thomas SJ 470
 Bertulfus 239, 252, 255, 340, 452, 456f., 464, 481, 748, 781–784, 786, 878
 Betulius, Xystus 46
 Beyer, Heinrich 69
 Beza, Theodore 659
 Biber, Nithard SJ 316, 530
 Bidermann, Jakob SJ 29, 31f., 46, 149, 219, 249, 251, 263f., 275, 280, 320, 386, 436, 461, 465, 494, 557, 654, 655, 660, 677, 685, 749, 782–786
 Bierens, Johann Baptist (Dechant) 432
 Binder, Georg (SJ?) 389
 Binius, Severin 761f.
 Birken, Sigmund von 274, 442
 Bitter, Leonhard SJ 161
 Blandina 750–752
 Blankard, Familie von 836
 Blankard, Adolph von 513
 Blatzheim, Heinrich (Pfarrer) 513
 Boccop, Ernst von 788
 Bock, Johannes von OSB (Abt von Siegburg) 794, 797
 Bodem, Philipp (Pfarrer) 818
 Boeje, Adriaan de 750
 Boetius 239, 252, 265–270, 484f., 692
 Boleslaus II. (König von Polen) 255, 405, 447, 756f.
 Boleyn, Anne 663, 665f.
 Bolland, Jean SJ 320, 330
 Bollenrath, Chrysanthus Engelbert 158
 Bonavilla, Otto OFMConv 873
 Bongard, Arnold 80
 Bongardt, Johanna von 814
 Borcht, Reginaldus van der OP 835
 Bordeaulx, Jean de 64
 Borgia, hl. Francisco SJ 241, 255, 259, 342, 345–347, 348, 355, 544, 583, 589, 605, 654, 656, 678
 Born, Johann (Gerichtsschreiber) 809, 811
 Born, Mansuetus OFMConv 780
 Borromeo, hl. Carlo 381, 628
 Bosschere, Hugolino de OFM 740
 Bosschius, Petrus SJ 206
 Bosses, Alexander des SJ 461
 Bosses, Bartholomäus des SJ 461
 Boudet, Jean 481
 Bouillon, Herzöge von 86
 Bouillon, Gottfried von 854
 Bouten, Peter OFM 124
 Boymann, Johann Peter (Malteserritter) 513
 Boys, Wilhelm SJ 181
 Bracht (berg. Schulrat) 760, 799, 824
 Brandenburg, Kurfürsten von 43, 63, 92, 705
 Brandenburg, Friedrich Wilhelm I. (Kf. von) 438, 700
 Brandenburg, Georg Wilhelm (Kf. von) 195
 Brandenburg, Johann Sigismund (Markgraf von) 86f., 89
 Braun, Christoph SJ 123
 Braunschweig-Lüneburg, Anton Ulrich Hz. von 287, 377
 Brecht, Bert 32
 Brechtus, Levinus OFM 29, 737, 847
 Bredenbeek, Vincent SJ 196
 Breteuil, Marquis de 490
 Brewer, Gebr. (Pfarrer) 506
 Brewer, Bertram (Pfarrer) 504
 Brewer, Heinrich 257
 Brewer, Thomas (Dechant) 832
 Brillmacher, Michael SJ 38, 292, 566
 Britannicus 301
 Brixius, Ernst SJ 481
 Brockes, Barthold Hinrich 323
 Brodski, Thomas (Komponist) 486
 Broelman, Stephan (Lehrer) 402
 Bröninghausen, Matthias 575
 Brower, Christoph SJ 314, 318, 321, 441, 455
 Bruchhausen, Christoph SJ 308

- Brüx, Heinrich SJ 592
 Brunner, Andreas SJ 401, 467, 544, 558, 559f., 566, 625
 Bruno, hl. 183, 264, 385, 654
 Brutus, Junius Lucius 260, 303f., 309, 746
 Bucelinus, Gabriel OSB 752, 759
 Bütgen, Konrad (Drucker) 331
 Burgau, Karl Markgraf von 86
 Burnaccini, Giovanni 409, 633
 Busaeus, Theodor SJ 115f., 607
 Busch, Josephus OFMConv 773
 Buschmann, Bernhard (Pfarrer) 170
 Bussi, Giambattista (Nuntius) 376, 451, 525
 Bylandt, Anna Franziska Isabella 792
- Caecilia, hl. 389, 481, 657
 Caesarius, Johannes (Rektor in Jülich) 180
 Calderón de la Barca, Juan 336, 696
 Callen, Reiner SJ 275
 Callenbach, Franz SJ 384, 658
 Calvin, Johannes 96, 134, 659
 Camillus (röm. Feldherr) 229, 321, 415
 Campian, Edward SJ 264
 Campo, Antonius a OP 834
 Canisius, Petrus 103, 113, 140, 503, 521, 579
 Caracalla (röm. Kaiser) 238, 305, 339
 Carafa, Pier Luigi (Nuntius) 122
 Caraffa, Vincenzo SJ 316, 469, 518, 522
 Carpani, Giuseppe SJ 273, 299, 301
 Cassius, hl. 272
 Cassius Dio 305, 321
 Castelli (Stuckateure) 139
 Caster OSB (Prior in Prüm) 504
 Castulus, hl. 309
 Cattenius, Otto SJ 471
 Caussin, Nicolas SJ 46, 263, 265f., 268f., 287, 289, 310, 321, 677, 699
 Cellot, Louis SJ 750
 Cenodoxus 31, 229, 264, 385, 654, 655, 685
 Ceres 334, 374
 Cérésiers, René de SJ 455
 Chalcopoeus, Martinus 169f.
 Chales, Claude François Millet de SJ 418
 Chapeville, Jean de 115f., 119
 Charneux, Jacques de (Vizepropst) 514
 Chasteau, Lambert du SJ 64, 107f., 317, 350, 604, 634, 639
 Chigi, Fabio (Nuntius) 553
 Chigi, sel. Giovanni OESA 553, 844
 Chilenus, Martin SJ 116
 Chimarrhaeus, Paulus 169
 Chorus, Cornelius (Bürgermeister) 513
 Chosroës (Perserkönig) 444, 446
 Christina von Stommeln, sel. 339, 787
 Chrysanthus, hl. 149, 330–337, 339, 341, 483
- Cicero, Marcus Tullius 133, 221, 244, 314, 503, 698, 757, 817
 Clammer, Hilgerus (Rektor in Jülich) 181
 Classen (Lehrer) 763, 863f.
 Classen, Wilhelm SJ 204
 Claus (Tuchfabrikant) 129
 Claus, Anton SJ 249, 299, 300, 301, 324, 441, 449, 854
 Clemens VII. (Papst) 663
 Clemens X. (Papst) 347
 Clemens XIV. (Papst) 104, 204, 645f., 649, 816
 Clerc, Alix le 717
 Clodoald d.Ä. (König der Dänen) 239, 259, 286f., 288, 368
 Clodoald d.J. 286f.
 Coci, Eberhard 232, 426, 548
 Colloredo, Hieronymus Graf von (EB. von Salzburg) 247
 Colyn, Bonifatius 70, 120
 Commendone, Giovanni Francesco (Päpstl. Legat) 134
 Conradin 273, 653
 Constantin (röm. Kaiser) 251, 263
 Contzen, Adam SJ 24f., 318, 319, 677, 679
 Contzen, Jakob SJ 317
 Coppertz, Cornelius (Schultheiß) 778
 Coriolan 746
 Corneille, Pierre 261, 299–303, 465, 476, 719, 894f.
 Corsten (Geheimrat) 190
 Cortenbach, Lambert von 478, 513
 Cortenbach, Leonhard Joseph Franz Hieronymus von 478, 513
 Cortona, Pietro da 626, 629
 Cosmas, hl. 49, 277–279, 478
 Coster, Franz SJ 263, 396, 480, 521, 524, 566
 Couven, Jakob 543
 Couven, Johann Josef 636, 691
 Crocus, Cornelius 46, 696
 Croesus 321
 Cronenbergh, Andreas SJ 358
 Cruz (Crucius), Luis da SJ 46, 264, 280, 292, 459
 Cuperus, Heinrich SJ 450, 482
 Curtius Rufus 320
 Curtz, Albert SJ 295
 Cuyper *siehe Cuperus*
 Cygne, Martin du SJ 46, 206, 273, 299, 662
 Cyrus (König der Perser) 247, 304, 321, 388, 390, 699
- Dacquet, Albertus OP 834f.
 Däntzer, Nikolaus SJ 351
 Damian, hl. 49, 277–279, 478
 Daniel (Prophet) 47, 221, 258, 309, 389, 420f., 857
 Daniels, Johann Wilhelm (Schultheiß) 762, 763, 774, 826, 880
 Daphnis 486
 Daria, hl. 149, 330–337, 339, 341, 483
 Darius (König der Perser) 53, 258

- Davia, Giovanni Antonio (Nuntius) 371, 376
 David (König) 148, 239, 253, 258, 292, 363–365, 367, 388f., 464, 549–551, 583, 605, 855, 857
 Decius (röm. Kaiser) 330
 Dechering, Fabian OFM 741
 Dedekind, Friedrich 698f.
 Deel, Johannes SJ 467
 Defonghe, Albinus OFMConv 811
 Delrio, Martin SJ 471
 Demaré, Aloys SJ 196
 Demetrius 31
 Demosthenes 503, 698
 Denis, Michael SJ 323f.
 Desbillons, François-Joseph Terrasse SJ 306, 665
 Desiderius (König der Langobarden) 358
 Deutgen, Familie 213
 Dham, Peter SJ 451
 Diana 375
 Dick, Hilger Joseph (Schüler) 475
 Didacus, hl. 844
 Dieppaeus, Claudius SJ 412
 Diesthemius, Petrus 46, 864
 Dietrichstein, Amalie von 509
 Dijk, Bonaventura van den OFM 747
 Dintoriensis, Jodocus (Rektor in Jülich) 181
 Diogenes 465
 Diogenes Romanus 348, 748
 Diokletian (röm. Kaiser) 277, 279
 Dirrhaimer, Ulrich SJ 296
 Dithmarus, Rabanus 212f.
 Donato, Alessandro SJ 46, 320
 Donatus, hl. 330, 333, 337–339, 341, 589
 Dorits Borits 748, 752, 878
 Dorothea, hl. 690
 Dorschu (Zimmermann) 399
 Drexel, Jeremias SJ 320, 534, 785f.
 Druffel, Otto SJ 471
 Dubreuil, Jean SJ 400, 401
 Düsselberg 714
 Dufrière, Max SJ 312
 Dumont, Gabriel Pierre Martin 400
 Dupont SJ 190

 Echten, Theodor OFMConv 767
 Effertz, Abraham (Bürgermeister) 515
 Effertz, Johann Wilhelm OPraem (Prior von Reichenstein) 515
 Egmont, Graf Adolf von 258, 395
 Ehren, Honorius von der OFMConv 777, 779, 788, 797, 814, 819, 873
 Eilbracht, Philipp (Prediger) 166
 Eleazar 253, 502, 505
 Elffens, Nikolaus SJ 236
 Eli 365
 Elias 364, 380

 Elisabeth von Thüringen, hl. 47
 Eller (Prediger) 149
 Ellmenreich, Johann Baptist (Komponist) 477, 486
 Elobanus, hl. 260
 Enck, Bonifacius OFMConv 781
 Engelgrave, Heinric SJ 230
 England, Edwin (König von) 254, 480
 England, Heinrich II. (König von) 448, 661f.
 England, Heinrich VIII. (König von) 448, 661–666
 England, Johann Ohneland (König von) 748
 England, Karl I. (König von) 252, 259, 275f., 660
 England, Karl II. (König von) 376
 Erasmus von Rotterdam 81f., 151, 169, 662, 850
 Erley (Prediger) 703
 Ernfelder, Jakob SJ 424
 Ernzen, Heinrich SJ 592
 Erpel, Peter von (Rektor in Düren) 169
 Eschenburg, Johann Joachim 683
 Esterházy, Fürsten von 409
 Esther 390, 416, 453, 489, 793
 Eucherius, hl. 657
 Eugenia III, 113, 443, 489
 Euklid 843
 Eulogius 258, 775–777, 878
 Euripides 273
 Euskirchen, Wilhelm (Lehrer) 169
 Eustachius, hl. 149, 309, 329, 420, 431, 844
 Eutropius 239, 305

 Faber, Petrus SJ 113
 Fabricius, Bartholomäus (Lehrer) 171
 Fabricius, Franciscus 135
 Fabritius, Franz Xaver 161
 Falenbrock, Peter (Pfarrer) 755
 Fall, Nikolaus (de) SJ 114, 116, 841
 Felbiger, Johann Ignaz 646, 824
 Felicitas 265
 Fell, Peter (Syndikus) 500, 648, 692
 Fénelon 273, 375
 Ferdinand I. (Kaiser) 67, 354
 Ferdinand II. (Kaiser) 364, 431, 678f., 734
 Ferdinand III. (Kaiser) 33, 757
 Firmenich, Theodor OPraem (Abt von Steinfeld) 513
 Fisher, John (B. von Rochester) 661
 Fladius Diesthemius, Johannes SJ 122
 Flavia 419, 466, 692
 Flavius Josephus 320
 Flora 374
 Florens, Frans SJ 424
 Florentius, hl. 272
 Florentinus 391
 Florinde 286, 290, 652
 Foillan, hl. 329
 Forer, Lorenz SJ 390
 Forsbach, Johannes 450f.

- Francisca 756, 759, 878
 Franciscus (Prinz von Bungo) 149
 Francke, Daniel Christian (Rektor) 707
 Francken, Johannes (Rektor des Laurentianums) 780
 Francken-Siersdorf, Franz Kaspar von 371
 Frangipani, Ottavio Mirto (Nuntius) 114f., 119f., 629
 Franken, Arnold (Lehrer) 866
 Frankreich, Heinrich IV. (König von) 86, 252, 259, 503
 Frankreich, Ludwig IX. (König von) 844
 Frankreich, Ludwig XIV. (König von) 757
 Frankreich, Ludwig XVI. (König von) 651
 Franz I. (Kaiser) 503, 636
 Franz von Assisi, hl. 183, 737f., 747
 Frecher, Marquard 455
 Frederici, Jacobus OP 832
 Frings, Hermann Joseph SJ 278f.
 Frischlin, Nikodemus 274, 699
 Friz, Andreas SJ 247, 249, 299, 300, 307
 Frusius, Andreas SJ 263
 Fuchs, Johann Baptist 49, 146, 158, 247, 324, 351, 413,
 414, 422, 426, 478, 653, 860
 Fürstenberg, Franz Friedrich Wilhelm von 650, 741
 Furth, Theodor van der (Schüler) 854
 Furttenbach, Joseph 414, 416
 Fussen, Theodor SJ 190

 Galen, Christoph Bernhard von (B. von Münster) 734
 Galerius Maximus (röm. Kaiser) 749
 Galli Bibiena 405, 629
 Gartzwiller, Hilger (Kanonikus) 151, 331f.
 Gartzwiller, Conrad (Kanonikus) 331f.
 Gaßmann, Polychronius OFM 111, 459
 Gebour, Hermann (Kanonikus) 153f.
 Geest, Anton Joseph van der 516
 Geilekerck, Nikolaes van 120
 Gellert, Christian Fürchtegott 323f.
 Gennep, Jasper van 403, 864
 Genovefa von Brabant, hl. 53, 111, 113, 252, 259, 419, 441,
 443, 452, 454-458, 460, 462, 464f., 489, 506, 678,
 748
 Georgii (Prediger) 423
 Gereon, hl. 774
 Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von 325, 700
 Gessner, Salomon 323, 646
 Geuenich, Anna von (Lehrerin) 721
 Geyger, Johannes SJ 298
 Gideon 427
 Gierlich, Adolph SJ 617
 Ginetti, Marzio (Nuntius) 337, 845
 Gippenbusch, Jakob SJ 586
 Gnaphaeus, Wilhelm 46, 696
 Godfrid (König der Dänen) 366
 Gödeken, Heinrich (Rektor in Hildesheim) 227, 699
 Görgens, Heinrich SJ 110
 Gogreve, Johann 80-82
 Gonzaga, hl. Aloysius SJ 49, 206, 222, 228, 239, 340,
 342, 345, 348-355, 362, 372, 383, 413, 426, 468, 483,
 565, 584, 600, 606, 622, 626, 653, 790
 Gonzaga-Nevers, Fürsten von 86
 Gonzalez, Thyrso SJ 471, 639
 Gormanns, Hermann Josef (Lehrer) 863f.
 Gottsched, Johann Christoph 273, 299, 301, 305, 314,
 323f., 652, 683, 693, 700
 Graaf, Gerhard SJ 334
 Graell, Hermann SJ 470
 Graun, Carl Heinrich (Komponist) 325
 Grave, Jean de 662
 Gregor XIII. (Papst) 114, 119, 521, 841
 Gretser, Jakob SJ 29f., 46, 48, 249, 263, 274f., 401, 534,
 601
 Greuter, Benedikt SJ 230
 Griseldis 252, 455, 844
 Groote, Gerhard 694
 Gropper, Johannes 98
 Grote, Arnold OFMConv 780
 Groten, Laurentius SJ 190
 Gruben, Peter SJ 467
 Grundt, Matthias (Pfarrer) 513
 Gryphius, Andreas 265, 275f., 305, 699
 Guarinoni, Hippolyt 441, 689
 Günther, Johann Christian 699
 Guicciardini, Francesco 318
 Gummersbach, Adam SJ 452
 Gump, Johann Anton 628

 Hadingus 230
 Hadingus (König der Dänen) 230
 Hadrian I. (Papst) 358
 Hagedorn, Friedrich von 323f.
 Haller, Albrecht von 323
 Hallmann, Johann Christian 445, 446
 Hambloch, Everhard (Pfarrer) 504
 Hamelmann, Hermann 134
 Hampteau, Guillaume SJ 172
 Hanrath, Friedrich (Komponist und Tanzmeister) 298,
 447, 486
 Hannibal 260, 305-307, 752
 Hannot, Jacques SJ 337f.
 Hannotte, Johannes SJ 467
 Hansen, Johann 712
 Harsdörffer, Georg Philipp 442
 Harst, Karl 80
 Hartzheim, Joseph SJ 312, 323, 427, 461, 465, 468
 Hasius, Johannes SJ 113
 Haupts, Wilhelm Jakob (Schüler) 513
 Hauzeur, Petrus SJ 403
 Hazard, Cornelius SJ 320, 662
 Hector 458
 Heimbach, Johann Franz Jakob SJ 175
 Heinrich II. (Kaiser) 251, 253, 360, 386, 467

- Heinsberg, Grafen von 812
 Hennius, Ägidius (Komponist) 684
 Herdegen, Konrad SJ 614, 616, 618
 Herden, Meinhard SJ 188
 Heresbach, Konrad 80–82, 84
 Herkules 264, 322, 370, 389, 420, 501
 Hermann der Cherusker *siehe Arminius*
 Hermenegildus (König der Westgoten) III, 127, 252, 265f., 309f., 377, 845
 Herodes 239, 483, 747
 Herodian 305
 Herperz, Wilhelm (Kaplan) 513
 Herrera, Fernando de 662
 Herwartz, Peter SJ 137, 296, 478
 Hesius, Johannes 113
 Hesius, Johannes SJ 113
 Hessen, Landgrafen von 459
 Hessen-Darmstadt, Anna Amalia von 237
 Hessen-Darmstadt, Elisabeth Amalie von 339, 372, 564, 638
 Heufft, Matthias 715
 Heupgen, Jakob von 515
 Heupgen, Johann Heinrich 513
 Heyden, Otto OFMConv 815
 Heyendahl, Nikolaus CRSA (Abt von Rolduc) 516
 Heyningen, Peter Joseph von (Kanoniker) 513
 Heze, Dionysius de (Dechant) 185–188
 Hildegardis 281, 286–290, 455, 659, 699
 Hilgers, Gabriel OPraem (Abt von Steinfeld) 806
 Hircius (Rektor in Jülich) 181
 Hirlanda, hl. 252, 455
 Hittorf, Johann Jakob (Schüler) 476
 Hochkirchen, Wilhelm von OSB (Abt von Siegburg) 796
 Höger, Heinrich (Schüler) 854
 Hoermanns, Johannes 400
 Hoffaeus, Paul SJ 244, 263, 500, 530
 Holberg, Ludvig 324, 651
 Holl, Reiner (Ratsherr) 788
 Holofernes 132, 397, 464, 807
 Holsith, Christoph von 715
 Holtgret, Conrad SJ 657
 Holtgreve, Conrad SJ 388
 Holtzweiler, Theodor SJ 471
 Hommer, Josef von (B. von Trier) 495, 500
 Hompesch, Johann Wilhelm von 792
 Hompesch-Rurich, Herren von 708
 Hontheim, Johann Nikolaus von 314
 Horaz 323, 436
 Hosius, Hubert SJ 153
 Houcke, Karel van den SJ 455
 Hoya, Johann von (B. von Lüttich) 98
 Hubertus, hl. 328f., 506
 Hugo, Heinrich (Lehrer) 796
 Hugo, Herman SJ 236
 Humphredus 480, 481
 Hunningus 230
 Huppertz, Heinrich (Maurer) 817
 Hutten, Familie 213
 Huyn von Geleen und Amstenrad 509, 639
 Imdahl, Johann Lambert Aloys (Lehrer) 866
 Inden, Adam SJ 173, 181, 210
 Innozenz XII. (Papst) 538
 Innozenz XIII. (Papst) 281
 Iphigenie 273, 288, 324, 576
 Isaak 573f., 575f., 603
 Ischyrius, Christian 605, 695
 Isenburg, Salentin von (EB. von Köln) 77
 Jacobus, hl. 329
 Jacoponus OFM, hl. 534
 Jahangir (Großmogul) 655
 Jansen, Clementin OFMConv 806
 Janssen, Familie 630
 Janssen, Johannes 692
 Jay, François Gabriel le 46, 206, 250, 261, 299, 300, 329, 465
 Jenzenstein, Johann von (EB. von Prag) 282
 Jephthe 132, 324, 375
 Jeroboam 305, 659
 Joas 431
 Joannis, Joachim SJ 172
 Johannes der Evangelist, hl. 285
 Johannes der Täufer, hl. 285
 Johannes Calybita 173, 264, 386, 494
 Johannes I. (Papst) 269
 Johannes von Nepomuk, hl. 260, 281–286, 844
 Jonathas 273, 292, 575
 Josaphat 251, 439, 442
 Joseph (Aegypt.) 131, 238, 256, 259, 274, 280, 346, 358, 452, 453, 461, 463–465, 603, 606, 793, 837, 855–857, 861
 Joseph I. (Kaiser) 367, 501, 638, 758
 Joseph II. (Kaiser) 635f., 835
 Josua 318, 856
 Jouvancy, Joseph de SJ 56, 219f., 222, 250, 261, 312, 318, 320, 323, 493, 687
 Judith 132, 257, 397, 464, 568, 801, 806–808, 831, 837
 Jülich, Gerhard von 80
 Jülich, Herzöge von 67, 69, 71, 75, 96, 213, 371, 787f., 812
 Jülich-Berg, Herzöge von 137, 668
 Jülich-Berg, Maria (Hz. von) 78
 Jülich-Berg, Wilhelm IV. (Hz. von) 80
 Jülich-Kleve-Berg, Anna von 86
 Jülich-Kleve-Berg, Johann III. (Hz. von) 78–82, 596
 Jülich-Kleve-Berg, Johann Wilhelm I. (Hz. von) 63f., 77, 81, 84–86, 103, 114, 596, 684, 705, 793
 Jülich-Kleve-Berg, Karl Friedrich (Junghz. von) 81, 370
 Jülich-Kleve-Berg, Magdalena von 86

- Jülich-Kleve-Berg, Maria Eleonore von 86
 Jülich-Kleve-Berg, Sybille von 86
 Jülich-Kleve-Berg, Wilhelm V. (Hz. von) 63, 77, 79–82,
 84f., 87, 103, 119, 132f., 135, 178f., 183, 206, 212, 612,
 668, 787, 795f.
 Julia, hl. 330, 339–341
 Julian Apostata (röm. Kaiser) 251, 254, 391
 Julius Caesar 339
 Jungjohann (Komponist) 486
 Jupiter 554, 759, 857
 Justinian (röm. Kaiser) 775
- Kaever, Johannes 369, 692, 519, 609
 Kalb, Lucas von 706
 Kalckberner, Johann 73
 Kalkofen, Matthias 680
 Kamphausen, Jakob SJ 324, 413f., 555
 Karl der Große (Kaiser) 111f., 251, 253, 256, 259, 286,
 288–290, 319, 329, 358f., 365–368, 390, 391, 478
 Karl V. (Kaiser) 80, 85, 259, 319, 345f., 583, 748
 Karl VI. (Kaiser) 256, 390, 636, 686
 Karl VII. (Kaiser) 636, 760
 Karl Martell 454
 Karlmann 503
 Kasen, Adam SJ 45, 48, 246, 403, 581, 586, 730
 Katharina, hl. 194, 223, 239, 274, 340, 476, 849
 Keller, Jacob SJ 444, 446
 Kellerhoven, Franz von SJ 617
 Kerpen, Ernst SJ 534
 Kessel, Leonhard SJ 227
 Ketteler, Johann von (Amtmann) 708f., 802
 Keul, Michael OPraem (Abt von Steinfeld) 512
 Kevenhüller, Freiherr von 431
 Killinginger, Franz Xaver SJ 205
 Kilsdonck, Johann Van SJ 503
 Kircher, Athanasius SJ 20, 329, 418, 482, 489
 Kircher, Peter (Hofmusiker) 477
 Kirzer, Heinrich SJ 645
 Klayen, Albertus OP 834
 Klein, Balduin OFMConv 773
 Klein, Wilhelm (Komponist) 486
 Kleist, Ewald von 323
 Kleopatra 424, 844
 Kleve, Herzöge von 195
 Kloeber, Emmanuel de SJ 293
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 323
 Koch, Philibert SJ 190
 Kodrus 49, 307, 309
 Köln, EB. von 43, 338, 681, 812
 Königsegg-Rothenfels, Maximilian Friedrich von (EB.
 von Köln) 617, 649, 737
 Körffler, Arnold (Pfarrer) 513
 Kohlhaas, Ägidius SJ 175
 Kolb, Johann Christoph (Kupferstecher) 618
 Kolczawa, Karol SJ 299
- Kolff, Theodor von 788
 Konrad, hl. 274, 340
 Kooken 714
 Kostka, hl. Stanislaus SJ 148, 342, 345, 348–355, 362, 383,
 393, 468, 483, 524, 565, 606, 624, 626
 Kotzhausen (prot. Prediger) 91
 Krantz (Schulmeister) 788
 Krantz, Albert 287
 Krings, Eucharius OFMConv 880
 Kritzraedt, Jakob SJ 581, 586, 833
 Kroich, Winand (Pfarrer) 504
 Kropf, Franz Xaver SJ 57, 232, 240, 243, 317, 323, 388,
 396, 474
 Kuhn, Johannes (Kalkschneider) 139
 Kupers, Franz Johann 834
- Labassar 127
 Laer, Petrus (Kanonikus) 141f.
 Laeten (Hofkammerbeschäftigter) 826, 827
 Lambertus, hl. 329, 506
 Lamormaini, Wilhelm SJ 679
 Landelinus 255
 Landsberg, Mathilde von 793
 Laner, Bernhard OFMConv 766, 772
 Lang, Franz SJ 26, 220f., 237, 243, 436, 442, 493, 558–
 563, 624, 687, 688
 Laurentius, hl. 402f., 581
 Lauwere, Johann Adrian van 198f., 516, 859
 Leerodt, Herren von 513, 761f.
 Legro, Leonhard OCist (Abt von Valdieu) 283
 Lehm, Gottfried SJ *siehe Lemius, Gottfried SJ*
 Lehm, Johann Nikolaus (Bürgermeister) 170
 Lehm, Nikolaus SJ 170, 210
 Lehm, Nikolaus (Bürgermeister) 170
 Lehm, Sigismund SJ 172
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 461
 Lemius, Gottfried SJ 29, 38, 116, 170, 319, 434–436
 Lenz, Jakob Michael Reinhold 700
 Leonhard von Aachen OCap 220
 Leontius 272, 440
 Leopold I. (Kaiser) 33, 95, 255, 256, 257, 367, 371, 388,
 409, 431, 577, 636, 638, 756–758, 860
 Lersch, Theodor SJ 272
 Lessing, Gotthold Ephraim 301, 323, 700
 Lestonnac, Jeanne de 718
 Letzius, Johannes SJ 45
 Leuchtius, Valentinus 524
 Leunis, Jean 520
 Leyen, Carl Caspar von der 636
 Leyser, Polycarp 698
 Libens, Jacob SJ 46, 280, 461
 Liechtenauer, Paul Ignaz 273, 485, 486
 Liessem, Johann Baptist SJ 190
 Limburg, Theodor SJ 659
 Lindenborn, Heinrich 465, 682f.

- Lippert, Dietrich (Prediger) 795f.
 Lippius, Johannes SJ 139
 Lippmann, Johann SJ 590
 Lisberger, Johann Conrad (Komponist) 486
 Lith, Heinrich SJ 360, 361
 Lith, Hermann SJ 360
 Livius 305, 321
 Lörsch, Matthias SJ 467
 Loferer, Georg SJ 614, 616, 618
 Lothringen, Herzöge von 459
 Lothringen, Karl von 256
 Lothringen, Karl Joseph von (EB. von Trier) 335, 512
 Lotmans, Heinrich III
 Loyola, hl. Ignatius von SJ 18, 113, 233, 236, 251, 253, 312, 342–345, 355–359, 371, 382, 473, 480, 512, 538–540, 561, 564, 579, 581, 583, 588f., 590, 605, 606, 613, 624, 634, 653, 694, 717, 760
 Luber, Georg OFM 763
 Lucius Papirius (röm. Diktator) 321
 Ludwig der Fromme (Kaiser) 366f., 746, 748
 Lüpgens, Lucia (Lehrerin) 721
 Lüttich, Bischöfe von 69, 356, 668, 742
 Lukian 221, 245
 Luther, Martin 22, 81, 276, 659
 Luzia, hl. 239, 340f., 414
 Lyebeck (Festungskommandant) 185, 514
 Lynnerie, Margarethe 151, 720
 Lysimachos 260, 304, 308f.
- Maassen (Bildhauer) 432
 Macherentinus, Johannes SJ 113f.
 Macherey, Werner (Schüler) 790
 Machiavelli, Niccolò 252, 254f.
 Macropedius, Georg 274, 320, 695f.
 Maffei, Giovan Pietro SJ 318
 Makkabäer III, 257, 271, 324, 409, 419, 443, 452, 463, 659, 660
 Malberg, Wilhelm SJ 155
 Manareus, Oliverius SJ 114, 244f., 423, 480, 496
 Manasses 254, 292, 364, 389, 605, 654, 745
 Manderscheid, Eberhard von 424
 Manderscheid, Johann von (B. von Straßburg) 424
 Manderscheid-Blankenheim, Graf von 514
 Manderscheid-Gerolstein, Karl von 147
 Manten (Ratssyndikus) 190f., 826
 Manutius, Aldus 150
 Marais, de SJ 205
 Marchia, hl. Jacopo de OFM 349
 Mardocheus 258
 Maria Magdalena, hl. 132, 380, 396, 402, 566–571, 573, 581, 583, 585, 587
 Mariander 537
 Marini, Biagio (Musiker) 684
 Mark, Peter Ludwig Graf von der 506
 Markward (Abt von Prüm) 330
- Marlborough 757
 Mars 288, 757
 Martin von Cochem OCap 455
 Masen, Jakob SJ 29, 31, 38, 46, 219, 236f., 243, 249, 250, 270, 274, 292, 314, 320, 321, 361, 434, 436–444, 445, 446–449, 455, 466, 470f., 493, 554, 563, 606, 635, 636, 639, 671, 693, 751, 767
 Mastiaux (Hofkammerrat) 815f.
 Maternus, hl. 657
 Matthias (Kaiser) 72, 118
 Maurispberg, Anton SJ 282
 Mauritius, hl. 756, 759, 760
 Mauritius (röm. Kaiser) 112, 251–253, 425, 439, 443–449, 696, 844
 Maximianus (röm. Kaiser) 756, 759
 Mayen, Peter von (Prediger) 795
 Mayer, Joseph SJ 623
 Medici, Familie de' 628
 Medici, Cosimo III. de' Hz. von Toscana 614
 Medici, Francesco Maria de' Hz. von Toscana 638
 Medici, Maria Anna Luisa de' 374, 376, 614, 619, 620, 638, 685
 Meichel, Joachim 31
 Maier von Sittard, Martin (Pfarrer) 170
 Meinau, Johann SJ 181
 Melanchthon, Philipp 81
 Melchers, Johannes Matthias 515
 Melchisedek 576
 Menalcas 351
 Menghius, Matthias SJ 448, 503
 Mercurian, Everhard SJ 113, 382, 396
 Merici, Angela OSU 718
 Merode, Franz Hoffalis von 124
 Merode-Hoffalize, Gotthard von 514
 Merope 303
 Mertens, Hubert OFMConv 803
 Metaphrast 274, 379
 Metternich, Karl Kaspar Hugo von 505
 Mettmann, Melchior SJ 466
 Mey, Friedrich SJ 350f.
 Mey, Johann SJ 233
 Meyer, Christoph 699
 Meyradt, Familie 54, 172
 Meyradt, Bernhard 172
 Meyradt, Eberhard 172, 210
 Michael, hl. 46, 48, 147, 597, 609, 612
 Michels, Ägidius 714
 Mignon, Marius (Lehrer) 709
 Milling, Anton (Komponist) 486
 Mirbach, Wilhelm von 410
 Molanus, Johannes 455
 Molière 477
 Moll, Georg OFMConv 767, 779f.
 Momerts, Cunigunda 714
 Monheim, Johannes 133–135, 138, 188

- Montmorency, Florentius de 337
 More, Aloysia 663–666
 More, Cresacre 662
 More, Thomas *siehe Morus, hl. Thomas*
 Morssheufft, Johann (Lehrer) 179
 Mortellari, Michele (Komponist) 477
 Morus, hl. Thomas 252, 255, 266, 448, 661–666, 746
 Münster, Albrecht 67
 Mues, Michael SJ 285
 Multers, Peter (Lehrer) 849
 Munick, Jakob (Schüler) 478
 Murmellius, Johannes 695
 Mylius, Gottfried SJ 704
- Naboth 253, 292, 364, 372, 379
 Nacke, Wilhelm 313
 Nakatenus, Wilhelm SJ 235, 467, 588
 Napoleon I. 74
 Nassau-Hadamar, Fürsten von 479
 Natalia, hl. 260, 749f., 845, 878
 Nebastus, hl. 260
 Nebukadnezar 221, 237, 310, 467
 Neissen, Adolph SJ 331
 Neomachus 258
 Neptun 408, 441, 554
 Nero (röm. Kaiser) 267, 269f., 844
 Nesselrode, Graf von 142, 482
 Neukirch, Benjamin 323
 Neulings, Johann (Bürgermeister) 515
 Neumayr, Franz SJ 33, 46, 249, 250, 299, 300, 301, 304f.,
 324, 422, 436, 442, 462, 469, 476, 558f., 562, 563, 854
 Nickel, Goswin SJ 172, 181, 182f., 185, 210, 223, 337, 348,
 438, 842
 Nickel, Werner von 508
 Nicolai, Friedrich 557
 Niess, Johannes SJ 23
 Nikephoros 320
 Nikolaus von Myra, hl. 275
 Nikolaus von Unterwalden, hl. 274
 Noah 334
 Noël, François SJ 299
 Nolden, Hermann SJ 111
 Noppius, Johannes 212, 360, 846
 Norbert von Xanten, hl. 748
 Noyelle, Charles de SJ 240, 639, 658
 Nüllen, Franz OP 124, 828
 Nuilandt, Adrian Ernst von 513
 Numerian (röm. Kaiser) 330, 332
 Nusbaum, Norbert OFMConv 817
 Nyssen, Johann (Pfarrer) 863
 Nyssen, Johann Peter (Lehrer) 863
- Obenberger OFMConv 771
 Oddo, Jacopo (Nuntius) 369
 Oepen, Johannes SJ 190
- Oepen, Matthias (Pfarrer) 513
 Österreich, Ehz. Albrecht von 363
 Österreich, Ehz. Leopold Wilhelm von 271
 Österreich, Ehz. Claudia Felicitas von 388
 Österreich, Ehz. Maria Anna von 611, 614
 Österreich, Maria Theresia von (Königin von Böhmen
 und Ungarn) 247, 282, 313, 503, 636, 638
 Österreich, Maximilian Franz von (EB. von Köln) 424,
 682, 879
 Offermanns, Leonhard SJ 185
 Ohoven, Martin Josef (Lehrer) 863f.
 Olaf (König von Norwegen) 266
 Olandus, Gregorius (Schüler) 468
 Olisleger, Heinrich 80f.
 Oliva, Giovanni Paolo SJ 518, 639
 Opladen, Athanasius OFMConv 767, 816f.
 Orban, Ferdinand SJ 296, 316, 374
 Orest 288
 Orpheus 239, 322, 462, 684, 784
 Orsbach, Matthias SJ 592
 Orth, Hermann (Lehrer) 453
 Ortman, Joseph SJ 468
 Ossian 288, 416
 Otten, Conrad SJ 470
 Otten, Johannes SJ 432
 Otterstedt, Gottfried SJ 93, 137, 295
 Ovid 221, 244, 817
- Packenius, Johannes SJ 137
 Paisiello, Giovanni (Komponist) 477
 Palandt, Freiherren von 509, 770
 Palandt-Gladbach, Elisabeth Gertrud Charlotte von
 611f.
 Pallavicini, Opizio (Nuntius) 94
 Palmen (Maire) 838
 Pangh, Johann Wilhelm (Schüler) 792
 Papinian 304f.
 Paul III. (Papst) 277
 Paulinus von Nola, hl. 651
 Paullin, Johannes SJ 36f., 47, 255, 296, 452, 562, 654, 688
 Paulus, hl. 329
 Paulus Diaconus 320
 Pausanias 308
 Pelagius, hl. 340, 503
 Pellegrino, Matteo 441
 Penelope 239, 416
 Pentheus 239
 Perseus 322
 Pesch, Ferdinand 428
 Petau (Petavius), Denis SJ 46
 Petrarca, Francesco 785
 Petrus, hl. 253, 329, 379, 435f., 478, 569, 571
 Petrus de Natalibus 775
 Peu d'Argent, Martin (Komponist) 684
 Peusquens, Everhard SJ 268

- Pez, Johann Christoph (Musiker) 461
 Pfalz-Neuburg, Pfalzgrafen von 43f., 63, 76, 93, 479, 485, 596, 636, 638, 668, 677, 681, 684, 706
 Pfalz-Neuburg, Alexander Sigismund August von (B. von Augsburg) 638
 Pfalz-Neuburg, Eleonore Magdalena Theresia von 137, 371, 638
 Pfalz-Neuburg, Franz Ludwig von (EB. von Trier) 405, 512, 638
 Pfalz-Neuburg, Johann Wilhelm von (Kf. von der Pfalz) 95, 137, 142, 185, 295, 296, 370f., 374, 376, 405, 615, 638, 684, 685–687, 706, 742, 755–758, 833, 882
 Pfalz-Neuburg, Karl Philipp von (Kf. von der Pfalz) 95, 638, 686, 742
 Pfalz-Neuburg, Maria Anna von (Königin von Spanien) 638
 Pfalz-Neuburg, Maria Sophia von (Königin von Portugal) 638
 Pfalz-Neuburg, Philipp Ludwig von 86–89
 Pfalz-Neuburg, Philipp Wilhelm von (Hz. von Jülich-Berg) 76, 92f., 95, 137, 181, 185–187, 195, 237, 295f., 370, 372f., 424f., 636, 685, 793, 797, 851f., 870, 874, 882
 Pfalz-Neuburg, Wolfgang Wilhelm von (Hz. von Jülich-Berg) 80, 87–92, 103, 135–139, 141, 147, 150, 151, 152, 154, 167f., 170–172, 179, 181, 183f., 195, 207f., 210, 212, 295, 337, 349, 357, 372, 444, 637, 677, 684f., 702f., 705, 706, 710, 765f., 771, 778, 779, 802, 809f., 825, 831–833, 851, 859, 874
 Pfalz-Sulzbach, Karl Theodor von (Kf. von der Pfalz) 191, 197, 200f., 289, 298, 374f., 381, 462, 509, 516, 649, 677, 686, 791, 822, 880
 Pfalz-Sulzbach, Maria Anna von 374
 Pfalz-Sulzbach, Maria Elisabeth von 374
 Pfalz-Zweibrücken, Johann I. von 86
 Pfalz-Zweibrücken, Katharina Charlotte von 705
 Pflug, Julius 81
 Philargyros 680
 Philemon 149
 Philothea 36f., 47, 255, 296, 452, 562, 654
 Phoebus 372
 Phokas (röm. Kaiser) 444, 446, 447
 Pier, Arnold von 168
 Pighius, Stephanus Winandus 370
 Piscator, Carolus SJ 424f.
 Pius VI. (Papst) 531
 Plautus 23, 274, 280, 555, 697–699, 757
 Plettenberg, Reichsgrafen von 514
 Plutarch 229, 305
 Polites 239
 Polyuctes 302f., 394, 476
 Pomona 374
 Pontanus, Jacobus SJ 24, 29, 46, 221, 244, 249, 250, 274, 468, 470, 870
 Pontinus (Bürgermeister) 186
 Porée, Charles SJ 261, 274, 297–299, 300, 301, 303f., 445, 449
 Portugal, Isabella von 345–347, 583
 Portugal, Johanna von 486
 Portugal, Peter II. (König von) 638
 Pozzo, Andrea SJ 400, 401, 404f., 408, 418, 625f., 628, 629
 Prange, Christoph 515
 Prange, Stephan (Prior in Prüm) 515
 Preußen, Albrecht Friedrich von 86
 Preußen, Amalie von 376
 Preußen, Anna von 86
 Preußen, Friedrich I. (König in) 660
 Preußen, Friedrich II. (König von) 204, 248, 646, 706, 751
 Preußen, Friedrich Wilhelm I. (König in) 247
 Preysing, Johann Jakob von OSB 854
 Priscianus 503
 Prokop 320
 Pütz SJ 190
 Pütz, Johannes (Pfarrer) 513
 Pufendorf, Samuel von 93
 Quadt zu Wickrath, Herren von 858
 Quiex, Franz SJ 592
 Quintus Fabius (röm. Feldherr) 132, 321f., 415
 Racine, Jean 299, 301, 719
 Rader, Mathäus SJ 29, 274, 455, 459, 677
 Rainaldi, Carlo 629
 Ramler, Karl Wilhelm 325
 Rantzow, Graf 482
 Raquet, Gerhard SJ 590f.
 Rauschau, Franz Wilhelm CRSA (Abt von Rolduc) 504, 513
 Razcella (Prinz von Abessinien) 229, 237
 Reck, Heinrich (Rektor in Kempen) 572
 Regi, Domenico 662
 Regis, hl. François SJ 342, 354–356, 563, 626
 Reiffenberg, Caspar OFM 763
 Reiffenberg, Friedrich SJ 64, 68, 104, 145, 639, 833
 Reihing, Jakob SJ 89f.
 Reijntjens, Bernhard SJ 200, 201, 222
 Reineri, Carl SJ 470
 Rembrandt 404
 Remigius, hl. 747
 Renesse, Anna Carola Margarethe OCist (Äbtissin von Burtscheid) 506
 Rettenpacher, Simon OSB 29, 31, 847, 854
 Retz, František SJ 277, 282, 639
 Reul, Bonaventura OFM 874
 Reusch, Johann SJ 188
 Reuschenberg, Heinrich von OT 119f.
 Reuter, Hubert SJ 170, 210
 Reyneri, Jacobus OP 834

- Rhay, Theodor SJ 137, 181, 295, 857
 Rhetius, Johannes SJ 217, 695
 Rhey, Kaspar SJ 749
 Rhincop, Hermann SJ 149, 153f.
 Ribadeneira, Pedro de SJ 330, 336, 524
 Richer, Ferdinand Tobias 409
 Rietberg, Grafen von 735, 741
 Rissen, Georg SJ 470
 Robertz, Familie von 431
 Rochow, Freiherr von 513
 Rochow, Friedrich Eberhard von 799
 Röingh, Adam SJ 618
 Roi, Ferdinand Thomas de 515
 Rollenhagen, Georg 699
 Roper, William 662
 Rosa von Lima, hl. 838
 Rose, Heinrich SJ 155
 Rosenberg, Andreas SJ 503
 Rosimunde 844
 Rudolf II. (Kaiser) 69f., 72, 86, 97, 209
 Rue, Charles de la SJ 46, 299, 300f., 304, 308, 699
 Rübsam, Jakob SJ 636
- Sabbattini, Nicola 414, 416f., 495f.
 Sachsen, August der Starke (Kf. von) 259, 367
 Sachsen, Christian II. (Kf. von) 87
 Sachsen, Christian August von (Kardinal) 454
 Sachsen, Clemens Wenzeslaus von (EB. von Trier) 204, 247, 314, 609, 646
 Sachsen, Friedrich III. (Kf. von) 748
 Sachsen, Johann Georg (Kf. von) 256
 Salm, Fürsten von 362, 639
 Salm, Christina von 490, 509
 Salm, Karl Theodor von 639
 Salomon (König) 110, 256, 258, 364f., 394, 407f., 424
 Samson 484
 Sandaeus, Maximilian SJ 563
 Sanders, Nicholas 662
 Sapor 259
 Sardanapal 829
 Satzenhoven, Johann Theodor Conrad (Komponist und Tanzmeister) 486
 Satzenhoven, Johann Tobias (Komponist und Tanzmeister) 339, 458, 466, 486
 Saul 253, 264, 363f., 388f.
 Saurius, Johann Conrad 704
 Savoyen, Eugen von 255f., 367, 757
 Sayn-Blankenburg, Heinrich von 793
 Scaramuza 267, 269, 692
 Schabdecker, Philipp SJ 222
 Schadjahan (Großmogul) 258
 Schall von Bell, Familie 197
 Schall von Bell, Maximilian 742
 Schardinell 713
 Scharenberg, Gottfried von 254
- Schauenburg, Adolf von (EB. von Köln) 795
 Schaumberg, Gottfried von (Abt von Siegburg) 799, 849
 Schavoir, Ägidius SJ 614, 854
 Scheiffart, Maximilian SJ 160, 333
 Schepers, August (Prior der Windesheimer Chorherren in Aachen) 512
 Scherpenzeel, Matthias SJ 375
 Schetzer, Johannes SJ 233, 452
 Schevikavius, Gisbert SJ 116
 Schiller, Friedrich 325
 Schmal, Theodor SJ 657
 Schmittmann, Peter SJ 497
 Schmitz, Bruno OFMConv 804f.
 Schmitz, Franz SJ 443, 554, 564f., 638
 Schmitz, Paul SJ 162
 Schneider, Formosus OFMConv 817
 Schnitzler, Johann Peter 793
 Schönborn, Franz Georg von (EB. von Trier) 314
 Schönborn, Lothar Franz von (EB. von Mainz) 686
 Schoeninck, Johannes SJ 345
 Schoepper, Jakob 696
 Schonaeus, Cornelius 46, 274
 Schor, Egid 628
 Schott, Kaspar SJ 418
 Schottland, Alexander (König von) 361, 367
 Schottland, Maria Stuart (Königin von) 252, 259, 844
 Schreiber, Johann SJ 312
 Schrick, Matthäus SJ 122, 210, 348
 Schroeder (Lehrer) 265
 Schulte, Heinrich SJ 350
 Schwab, Johann Joachim 683
 Schwager, Johann Moritz (Pfarrer) 757
 Schweickart von Cronberg, Johann (EB. von Mainz) 418
 Schweitzer, Johannes OESA 661
 Schwenck, Heinrich SJ 411
 Scouville, Philippe de SJ 579
 Seccard, Ludwig SJ 304, 308
 Sedecias 491, 505
 Seedorf, Franz SJ 677
 Segneri, Paolo SJ 610, 613f., 616, 618, 620, 643f.
 Seneca 238, 267, 269f., 280, 314, 566, 698
 Sennacherib 254
 Sephöb (Prinz von Persien) 297–299
 Serre, Jean de la 662
 Settegast, Jakob SJ 276, 660
 Severus Flavius (röm. Kaiser) 303
 Sigismund von Burgund, hl. 112, 252, 254
 Simeon a Puero Jesu OESA 447, 844
 Simon, Joseph SJ 46, 263f.
 Simonis (Buchhändler) 509
 Simons, Menno 83
 Sötern, Philipp Christoph von (EB. von Trier) 444
 Solano, hl. Francesco OFM 349

- Sommer, Rudolf (Apotheker) 706
 Sonnenberg, Karl SJ 656
 Sonntag, Juventius OFMConv 781
 Sosa, Emmanuel 293f.
 Spanien, Karl II. (König von) 638
 Spanien, Karl III. (König von) 374
 Spartianus 305
 Specht, Ambrosius OSB (Abt von Gladbach) 848
 Spee, Friedrich SJ 235, 274, 544, 570, 581
 Spee, Goswin (Rektor in Düren) 169
 Speyart zu Woerden, Anton Johann Freiherr von 198
 Speyart zu Woerden, Johann Freiherr von (Abt von Siegburg) 799, 849
 Speyart zu Woerden, Johann Peter Freiherr von 198, 516
 Speyart zu Woerden, Theodor Freiherr von 198
 Spinola, Ambrogio 73, 524
 Spiritulphus 798, 799f., 801
 Spondanus, Henri 321
 Stahl, Aloysius SJ 190
 Stanislaus von Krakau 252, 447f.
 Stapleton, Thomas 662
 Stauber, Joseph SJ 432
 Staudacher, Michael SJ 455
 Stamberg, Andreas SJ 603
 Stefano, Bernardo SJ 264, 309, 321
 Steger, Adolph (Komponist) 447
 Steinarodus, Martin SJ 113
 Steinfünder, Peter SJ 254
 Steingens, Ambrosius OSB (Abt von Gladbach) 852
 Stengel, Georg SJ 29, 274, 497, 854
 Stengel, Karl OSB 854
 Stephan von Ungarn, hl. 385, 386, 389, 401, 403, 437, 473, 478, 497, 730
 Stephani, Christian SJ 111
 Stilicho 239, 260, 321
 Stommel, Peter (Pfarrer) 166
 Strack (Vikar) 821f.
 Strada, Famianus SJ 318
 Stravius (Scholaster) 115, 117
 Stravius, Paul (Generalvikar) 551, 571, 585f., 827
 Sturm, Johannes (Rektor in Straßburg) 697, 698
 Sueton 321
 Surlus, Laurentius SJ 277, 330, 662, 696, 749
 Susius, Jacob 696
 Suys, Hyacinth Alfons Graf von OSB (Abt von Kornelimünster) 355, 848
 Syben, Petrus OSB (Abt von Gladbach) 851f., 857
 Symmachus 239, 266, 269, 484f.
- Tamburini, Michelangelo SJ 240, 614
 Tänc helm (Tauchelinus) 748
 Tä nisch SJ 645
 Tarquinius Superbus (röm. König) 304
 Telemach 260, 273, 323, 374, 375, 686
 Terenz 23, 133, 274, 280, 403, 697–699, 757
- Tesauro, Emmanuele 441
 Textoris, Laurentius OFMConv 798
 Thauler, Johannes 539
 Thelen (Ratsherr) 190
 Themistokles 260, 321, 375
 Thenen, Joseph von SJ 506
 Theoderich (König der Ostgoten) 252, 266, 268f.
 Theodosius (röm. Kaiser) 251, 317
 Theophilus von Adana 251, 458f., 563
 Thimus, Gilles Leonard von 158, 479, 860
 Thimus, Petronilla Theresia von 515
 Thomas von Kempen 694
 Thomberg, Antonius (Kanonikus) 151
 Thouardus, Ludwig SJ 116
 Thusnelde 286f., 289f., 415, 576, 659
 Thyraeus, Hermann SJ 113
 Tilleßen, Johann Wilhelm 190
 Tilly, Johann t'Serclaes (Feldherr) 845
 Titus (röm. Kaiser) 305, 462
 Titus, hl. (japan. Märtyrer) 462
 Tobias 259, 373, 424, 452f., 461, 464, 476
 Torelli, Giacomo 409
 Tornaio, Anton Franz Xaver von (Feldmarschall) 513, 514
 Trajan (röm. Kaiser) 681
 Trebellius 254, 425, 503
 Truchsess von Waldburg, Gebhard (EB. von Köln) 98
 Tryphon 149
 Tucci, Stefano SJ 263, 264, 495
 Tumelikus 415
- Ubaldo, Francesco 418
 Uberbach, Bernhard 779
 Udo von Magdeburg 401, 748
 Ulfadus 748
 Urania 296, 452f., 477
 Urban VIII. (Papst) 718, 810
 Urselles, Prince de 491
 Ursula, hl. 324, 338, 461, 463, 497, 581, 583, 690
 Uwens, Johannes SJ 859
 Uz, Johann Peter 323
- Valerius, hl. 657
 Valerius Maximus 320
 Vechel, Jan van 381
 Vechel, Peter van SJ 305
 Velbrück, Franz-Karl von (B. von Lüttich) 128, 203, 214, 647, 648, 649
 Venegas, Miguel SJ 264, 292
 Vercken, Johann Baptist von der 762
 Verdun, Quirin SJ 155
 Vergil 133, 238
 Verhelst, Ignaz Wilhelm (Bildhauer) 624
 Verhelst, Placidus (Bildhauer) 624
 Vernulaeus, Nikolaus 46, 265, 329, 662

- Vessering, Johann SJ 83j
 Vetter, Christian (Pfarrer) 778
 Vettweis, Bernardin OFM 873f.
 Victor, hl. 756, 759, 760
 Vinken (Lehrer) 763, 863f.
 Virmond, Grafen von 812–814
 Visconti, Ignazio SJ 312f., 315, 640
 Vitelleschi, Muzio SJ 57, 139, 155, 171, 585, 712, 729
 Vitruv 402, 407
 Vlatten, Johann von 80–82, 84, 135
 Voellius, Johannes SJ 219
 Voet, Arnold SJ 196
 Voetz, Nikolaus (Bürgermeister) 515
 Vogler, Georg SJ 582
 Vogt, Franz (Rektor in Lennepe) 707
 Voltaire 299f., 303, 304, 682f., 895
 Voragine, Jacobus de 277
 Voss, Franz 113f.
 Vrechen, Arnold SJ 233, 417
 Vulkan 375
 Vynhoven, Gerhard 813, 815
- Wachtendonck, Familie von 431
 Wachtendonck, Arnold von 110
 Wachtendonck, Hermann von OSB (Abt von Siegburg) 795f.
 Wagener, Laurenz SJ 389
 Waibl, Andreas SJ 471
 Walderdorf, Johann Philipp von (EB. von Trier) 314, 657, 843
 Wamser, Christoph SJ 122
 Ward, Mary 717, 718
 Warmoldi, Hieronymus SJ 245
 Wasa, Anna Katharina Konstanze 370
 Wasa, Sigismund III. (König von Polen) 370
 Weidenfeld, Winand 227, 245–247, 388, 396
 Weidner, Leonhard (Rektor in Elberfeld und Monschau) 708f.
 Weitenauer, Ignaz SJ 249, 299, 300, 301, 305–307, 324
 Welser, Anton SJ 138
 Welter (Kanonikus) 192
 Wenzel, hl. (Hz. von Böhmen) 260, 266
 Wenzel (König von Böhmen) 282–285, 475
 Werthenius, Johannes (Konrektor) 180
 Wesseling, Hermann SJ 469, 476
 Westenberg, Anton SJ 470
 Weyer, Julius (Prediger) 705
 Widukind 288, 366, 391
 Wied, Hermann von (EB. von Köln) 98
 Wiederholt, Beda OFM 739
 Wijnbeek (Schulinspektor) 200, 206, 743f.
 Wilderer, Hugo (Komponist) 685f.
 Wilhelm von Aquitanien, hl. 252
 Willigen, Familie van 193, 197, 198, 210
 Willigen, Aleyda van 198, 516
 Willigen, Aloysius Willem van SJ 198, 210f.
 Willigen, Franz van 866
 Willigen, Franz Anton van 197f.
 Willigen, Jakob Johann van 198, 516
 Willigen, Johann Franz van 197–200, 202f., 422, 431, 516
 Willigen, Joseph van SJ 198, 272
 Wilmart, Andreas SJ 229f.
 Wilthelm, Johann Heinrich SJ 592
 Wiltz, Petrus SJ 579
 Winandi (Schulmeister) 791
 Windeck, Peter (Schüler) 475
 Windscheid (Hofkammerrat) 827
 Wintz, Christian (Komponist) 486
 Wirtz, Johann Anton 773
 Wissing, Anton OFMConv 768, 798
 Wolff, Christian 461
 Wolff, Matthäus OFMConv 790, 801
 Wolfshorn, Heinrich 169
 Wormbs von Thomburg, Johannes 116
 Wunder, Johann Albin (Komponist) 486
 Wylre, Winand Theodor von 513
- Xantippe 239
 Xaverius, hl. Franciscus 183f., 251, 253, 276, 342–345, 355, 382, 512, 588, 605, 606, 618, 655, 660
- Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm 323
 Zächenberger, Wolfgang (Bildhauer) 624
 Zaire 340, 394, 682f.
 Zehnpfennig, Matthias (Ratsherr) 508
 Zehnpfennig, Peter (Pfarrer) 515
 Zosimus 305
 Zumpütz, Wilhelm Franz 515
 Zünderer, Joseph SJ 412, 413
 Zwentibold (König von Lotharingen) 837f.
 Zyra, Thomas OESA 839